



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie



MITTELSTAND  
**GLOBAL**  
MARKTERSCHLIESSUNGS-  
PROGRAMM FÜR KMU



An Aerial View Of Industries In Jubail Industrial City

لقطة جوية للمصانع في مدينة الجبيل الصناعية

# Saudi-Arabien: Maschinen- und Anlagenbau im Bereich Petrochemie

Zielmarktanalyse im Rahmen der Geschäftsanbahnungsreise für deutsche Unternehmen und Zulieferer aus dem Maschinen- und Anlagenbau im Bereich Petrochemie nach Saudi-Arabien, 19. bis 23. November 2016



Delegation der Deutschen Wirtschaft  
für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen  
German-Saudi Arabian Liaison Office  
for Economic Affairs (GESALO)  
مكتب الإتصال الألماني للسعودي للشؤون الاقتصادية



Durchführer



AHK-Arbeitsgemeinschaft  
Middle East and North Africa  
MENA-Projektpartner



## Impressum

### Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)  
Öffentlichkeitsarbeit  
11019 Berlin  
[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

### Text und Redaktion

Anton Bondarew und Dustin Fürst  
Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien,  
Bahrain und Jemen (AHK Saudi-Arabien)  
Futuro Tower, 4th Floor, King Saud Road  
P.O. Box 61695  
Riyadh 11575  
Kingdom of Saudi Arabia

Johannes Wingle  
MENA-Projektpartner e.V.  
Charlottenstr. 16  
10117 Berlin

### Gestaltung und Produktion

MENA-Projektpartner e.V.  
Charlottenstr. 16  
10117 Berlin

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien,  
Bahrain und Jemen (AHK Saudi-Arabien)  
Futuro Tower, 4th Floor, King Saud Road  
P.O. Box 61695  
Riyadh 11575  
Kingdom of Saudi Arabia

### Stand

Oktober 2016

### Bildnachweis

Royal Commission Jubail

**Die Studie wurde im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms für das Projekt „Geschäftsanhahnung für deutsche Unternehmen und Zulieferer nach Saudi-Arabien 2016: Maschinen- und Anlagenbau im Bereich Petrochemie“ erstellt und aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.**

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Die Zielmarktanalyse steht der Germany Trade & Invest GmbH sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung.

Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.



Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ist mit dem audit berufundfamilie® für seine familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet worden. Das Zertifikat wird von der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, verliehen.

## Inhaltsverzeichnis

1. Abstract .....	5
2. Abkürzungsverzeichnis .....	6
3. Hintergrundinformationen zum Zielmarkt.....	8
Länderprofil Saudi-Arabien .....	10
Allgemeine Daten .....	10
Bevölkerung und Arbeitsmarkt.....	11
Saudisierung .....	11
Auswirkung auf Lizenzvergabe der SAGIA .....	13
Weitere Herausforderungen für deutsche Unternehmen durch die Saudisierungsbestimmungen.....	13
Wirtschaftliche Situation .....	13
Wirtschaft, Struktur und Entwicklung .....	13
Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland .....	17
Entwicklung.....	18
Investitionsklima und -förderung.....	18
4. Petrochemie .....	20
Maschinenbau .....	22
Marktpotential - Großprojekte .....	22
PetroRabigh – Rabigh Refining and Petrochemical Complex-Erweiterung Phase II .....	22
Integrierter Raffineriekomplex von Yanbu.....	23
SIIG/ACP – Jubail Polyamide 6,6 .....	23
PlasChem Park.....	24
Upstream.....	24
Schiefergas & -öl .....	24
Herausforderungen .....	25
Volksrepublik China.....	26
Unkonventionelle US-Öl- und Gasreserven.....	27
Irans Rückkehr an den Weltmarkt .....	28
5. Politische Situation .....	29
Saudi Vision 2030.....	30
6. Rechtliche Rahmensituation .....	31
Einführung .....	31
Gesellschaftsrecht .....	31
Steuerrecht .....	32
Vergaberecht.....	32
Investitionsrecht.....	33

Devisenrecht / Zahlungsverkehr .....	33
Rechtsverfolgung .....	33
Immaterielle Vermögensgegenstände .....	34
7. Technische und logistische Verfahren und Voraussetzungen .....	35
Importbestimmungen .....	35
Wareneinfuhr KSA .....	35
Greater Arab Free Trade Area (GAFTA).....	35
Zoll .....	36
Allgemeines .....	36
Zolltarif.....	36
Abfertigung zum freien Verkehr.....	37
Abfertigung zur vorübergehenden Verwendung.....	37
Abfertigung zur Zollgutlagerung .....	37
Abfertigung zur aktiven Veredelung.....	37
Abfertigung zum Zollgutversand/Transit.....	37
Warenbegleitdokumente .....	37
Einfuhrabgaben.....	38
Konformitätsprüfung und Zertifizierung.....	38
8. Einstiegs-, Vertriebsinformationen und -verfahren.....	38
Markteintrittsbarrieren und -hemmnisse .....	38
Weitere Herausforderungen .....	40
Markteinstieg .....	41
Vorteile für deutsche Unternehmen .....	41
Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten .....	42
9. Firmen- und Akteursprofile .....	43
Rawabi Trading and Contracting .....	43
Sadara .....	43
Aramco .....	44
SABIC .....	44
Sahara Petrochemicals .....	45
SIPCHEM .....	46
TASNEE.....	46
10. Organisationen.....	46
Ministry of Energy, Industry and Mineral Resources .....	46
King Fahd Universität für Petroleum und Mineralien (KFUPM) .....	47
King Abdullah Petroleum Studies and Research Center (KAPSARC).....	47
King Abdullah University of Science and Technology (KAUST).....	47

	Gulf Petrochemicals & Chemicals Association .....	48
	Royal Commission for Jubail and Yanbu .....	48
	Saudi Industrial Property Authority (MODON) .....	48
	Saudi Standards, Quality and Metrology Organization (SASO).....	49
	Saudi Arabian General Investment Authority (SAGIA) .....	49
11.	Quellenverzeichnis .....	51

# 1. Abstract

Die wirtschaftliche Entwicklung und Planung des Königreichs Saudi-Arabien wurde innerhalb der letzten zwei Jahre stark durch den stark gesunkenen Ölpreis bestimmt. Die fiskale Unbeschwertheit, die die Megaprojekte der letzten Jahrzehnte antrieb, wurde auf den Prüfstand gestellt, der Aspekten wie Rentabilität, Nachhaltigkeit und den ökonomischen sowie politischen Zwängen gerecht wird. Eine gehäufte Pausierung und Neubewertung von Großprojekten ist genauso eine Folge, wie die im April 2016 veröffentlichte Vision 2030, die eine umfassende gesellschaftliche und wirtschaftliche Umgestaltung des Landes vorsieht, basierend auf einer Stärkung des Privatsektors im Rahmen der Diversifizierung der Wirtschaft weg von einseitigem Ölverkauf. In diesem Rahmen steht der petrochemische Sektor insgesamt sehr gut da, stellt er doch den größten und zugleich rentabelsten Nicht-Ölsektor der aktuellen saudischen Wirtschaft dar. Es ist zu erwarten, dass die Petrochemie weiterhin größte Aufmerksamkeit durch die saudi-arabische Führung erhalten wird, ist sie doch die realistischste und einfachste Möglichkeit zum Ausbau und Schaffung von volkswirtschaftlichen Alleinstellungsmerkmalen. Vielversprechende Projekte befinden sich bereits in der Umsetzung oder sind bereits in Betrieb gegangene Realität geworden. Während sich andere Sektoren den genannten Prüfungen unterziehen müssen, ist die Petrochemie, bedingt durch ihre herausragende volkswirtschaftliche Stellung, weitgehend unangetastet.

Neben der weitgehend unproblematischen wirtschaftspolitischen Situation innerhalb des Königreichs spielt die aktuelle außenwirtschaftliche Entwicklung eine größere Rolle für die saudi-arabische Petrochemie. Die Hauptkonkurrenz für den Sektor kommt aus der Volksrepublik China, mit stark ansteigenden Produktionskapazitäten und fortschreitender technologischer Entwicklung der Kohle-zu-Gas-Technologie, sowie aus der Aufhebung vieler Sanktionen gegen die Islamische Republik Iran. Der Iran verfügt durch seine Öl- und Gasreserven über ähnliche Standortvorteile wie das Königreich Saudi-Arabien und befindet sich durch seinen künstlichen, durch die Sanktionen hervorgerufenen technologischen Rückstand im Prozess der Modernisierung und Investition.

Innerhalb des Petrochemiesektors besteht die Konkurrenz in Saudi-Arabien für die deutsche Industrie hauptsächlich aus US-amerikanischen Unternehmen, die durch langjährige Präsenz im Königreich sowie enge politische Verknüpfungen traditionell stärkster Maschinenexporteur nach Saudi-Arabien sind, ebenfalls traditionell gefolgt von Deutschland. Nicht historisch etabliert, sondern seit einigen Jahren stark ansteigend ist der Marktanteil der südkoreanischen Unternehmen in der Region insgesamt, und in Saudi-Arabien im Besonderen. Sie stellen vielfach Dienstleister, Kooperations- und Projektpartner bei Großprojekten – nicht nur, aber auch – im Petrochemiesektor.

Die Gründung von Joint Ventures zum Zwecke des Technologietransfers, die Expansion verschiedener saudischer Petrochemieunternehmen weltweit, darunter auch in Europa und in Deutschland, hat zu einer weiterführenden Verknüpfung deutscher und saudischer Petrochemieunternehmen geführt. Deutsche Firmen und Produkte haben im Königreich einen guten Ruf und sind vielfach bereits Bestandteil saudi-arabischer Wirtschaftsprojekte. Damit sind deutsche Unternehmen begehrte Partner zur Gründung von Joint Ventures, ein sich im Rahmen der Bemühungen um die Vision 2030 und dem dazugehörigen *National Transformation Plan* fortsetzender Trend.

## 2. Abkürzungsverzeichnis

ACP	=	Arabian Chevron Phillips Petrochemical Company Limited
AHK	=	Auslandshandelskammer
BIP	=	Bruttoinlandsprodukt
Bio.	=	Billion (Deutsche Einheit, Äquivalent zu englischem „Trillion“)
bpd	=	Barrels per day
BOE	=	Barrel of oil equivalent
Btu	=	British thermal unit
CEO	=	Chief Executive Officer
COO	=	Chief Operating Officer
CIA	=	Central Intelligence Agency
Ebd.	=	Ebenda; an selber Stelle
ECSC	=	Energy Chemical Sources Company
EIU	=	Economist Intelligence Unit
EO	=	Ethylenoxid
EPC	=	Engineering, procurement, construction
FDI	=	Foreign direct investment
FIL	=	Foreign Investment Law
GAFTA	=	Greater Arab Free Trade Area
GCC	=	Gulf Cooperation Council, bestehend aus Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien, VAE
GIZ	=	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GPCA	=	Gulf Petrochemicals & Chemicals Association
GSO	=	GCC Standardization Organization
GTAI	=	Germany Trade and Invest
HPPO	=	Wasserstoffperoxidpropylenoxid
IC	=	Industrial clusters
IRI	=	Islamic Republik of Iran
IEA	=	International Energy Agency
IPP	=	Independent Power Producer
JCPOA	=	Joint Cooperation Plan of Action, bekannt als ‘Nuclear Deal’
K.A.CARE	=	King Abdullah City for Atomic and Renewable Energy
KACST	=	King Abdulaziz City for Sciences and Technology
KAFD	=	King Abdullah Financial District
KAPSARC	=	King Abdullah Petroleum Studies and Research Center
KAUST	=	King Abdullah University of Science and Technology
KFUPM	=	King Fahd University of Petroleum and Minerals
KSA	=	Kingdom of Saudi Arabia
LDPE	=	Low density Polyethylen
LLC	=	Limited Liability Company, US-Äquivalent zur deutschen GmbH
LPG	=	Liquified Petroleum Gas (Flüssiggas)
Ma’aden	=	Saudi Arabian Mining Company
Mbpd	=	Million barrels per day
Mbtu	=	Million British thermal units
MENA	=	Middle East and North Africa – Mittlerer Osten und Nordafrika
Mio.	=	Million
MMBOEpd	=	Million barrels of oil equivalent per day
MMBOE	=	Million barrels of oil equivalent
MODON	=	Saudi Industrial Property Authority
MOMRA	=	Ministry of Municipalities and Rural Affairs
MoU	=	Memorandum of Understanding
MOWE	=	Ministry of Water and Electricity

Mrd.	=	Milliarden
MTBE	=	2-Methoxy-2-methylpropan
NATPET	=	National Petrochemical Industrial Company
NE	=	Nichteisen (NE-Metalle = Nichteisenmetalle)
NEEP	=	National Energy Efficiency Program
NETC	=	National Electricity Transmission Company
NGO	=	Non-governmental organization - Nichtregierungsorganisation
NGSA	=	National Grid Saudi Arabia
NPC	=	National Petrochemical Company (Staatliche iranische Petrochemiefirma, untersteht dem Ölministerium)
NWC	=	National Water Company
OAPEC	=	Organization of Arab Petroleum Exporting Countries
OECD	=	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OPEC	=	Organization of Petroleum Exporting Countries
PO	=	Propylenoxid
PRC	=	People's Republic of China
PPP	=	Power Purchasing Parity (Kaufkraftparität)
SABIC	=	Saudi Basic Industries Corporation
SaBuCo	=	Saudi Butanol Company
SAGIA	=	Saudi Arabian General Investment Authority
SAR	=	Saudi-arabischer Rial, saudische Währung
SAMA	=	Saudi Arabian Monetary Agency
SASO	=	Saudi Standards, Metrology and Quality Organization
scf	=	Standard-Kubik-Fuß
SEC	=	Saudi Electricity Company
SIIG	=	Saudi Industrial Investment Group
SIPCHEM	=	Saudi International Petrochemical Company
STC	=	Saudi Telecom Company
SWCC	=	Saline Water Conversion Corporation
TAQA	=	Abu Dhabi National Energy Company
tcf	=	trillion cubic feet
TEU	=	Twenty-foot equivalent units
TI	=	Transparency International
toe	=	Tonnes of oil equivalent
TRIPS	=	Trade Related Intellectual Property Rights
TSO	=	Technical and Scientific Office
USD	=	US-Dollar
VAE	=	Vereinigte Arabische Emirate
Vgl.	=	vergleiche

### 3. Hintergrundinformationen zum Zielmarkt



Abbildung 1: Karte Saudi-Arabiens

Quelle: bpb. Karte von Saudi-Arabien und Bahrain (© Kämmer-Kartographie, Berlin 2011).

<b>Fläche</b>	2.149.690 km <sup>2</sup>		
<b>Einwohner</b>	2016: 32,0 Mio.	2015: 31,2 Mio.	
<b>Bevölkerungsdichte</b>	2016: 14,9 Einwohner/km <sup>2</sup>		
<b>Bevölkerungswachstum</b>	2015: 1,5%		
<b>Fertilitätsrate</b>	2014: 2,8 Geburten pro Frau		
<b>Geburtenrate</b>	2015: 18,5 Geburten/1.000 Einwohner		
<b>Altersstruktur</b>	2015: 0 - 14 Jahre: 27,07% 15 - 24 Jahre: 19,11% 25 - 54 Jahre: 45,9% 55 - 64 Jahre: 4,68% 65 Jahre und älter: 3,24%		
<b>Analphabetenquote</b>	2015: 5,3%		
<b>Hochschulabsolventen</b>	2014: insgesamt 148.841 Abschlüsse; Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht: 27,2%; Humanwissenschaften und Künste: 24,4%; Naturwissenschaften: 17,6%; Erziehungswissenschaften: 12,5%; Dienstleistungssektor: 1,9%; Ingenieurwissenschaften, Herstellung und Konstruktion: 9,2%; Gesundheitswissenschaften: 6,9%; Agrarwissenschaften: 0,3%.		
<b>Geschäftssprache(n)</b>	Arabisch, Englisch		
<b>Inflationsrate</b>	2015: 2,2%; 2016: 3,8%*; 2017: 1,0%*		
<b>Haushaltssaldo (Anteil am BIP)</b>	2015: -16,3%	2016: -13,5%*	2017: -11,8%*
<b>Leistungsbilanzsaldo (Anteil am BIP)</b>	2015: -6,4%	2016: -10,2,1%*	2017: -6,1%*
<b>Investitionen (netto, öffentlich und privat, Anteil am BIP)</b>	2015: 27,6%	2016: 27,6%*	2017: 26,9%*
<b>Staatsverschuldung (Anteil am BIP, brutto)</b>	2015: 5,8%	2016: 17,2%*	2017: 25,8%*
<b>Arbeitslosenquote (2015)</b>			
Gesamtbevölkerung	5,7%		
Saudi-arabische Bevölkerung	11,4%		
<b>Gas</b>			
Produktion (Mrd. cbm)	2012: 99,3; 2013: 100,0; 2014: 108,2		
Reserven (Bill. cbm)	2012: 8,1; 2013: 8,2; 2014: 8,2		
<b>Erdöl</b>			
Produktion (Tsd. bpd)	2012: 11.635; 2013: 11.393; 2014: 11.505		
Reserven (Mrd. Barrel)	2012: 265,9; 2013: 265,9; 2014: 267,0		
<b>Mitglied in internationalen Wirtschaftszusammenschlüssen und -abkommen</b>	OPEC, OAPEC, GCC, PAFTA, WTO u. a.; zu bilateralen Abkommen siehe <a href="http://ptadb.wto.org/">http://ptadb.wto.org/</a>		

Tabelle 1: Wesentliche demografische und wirtschaftliche Kennziffern

\*) Schätzung bzw. Prognose

Quelle: Germany Trade and Invest 2016. <sup>1</sup><sup>1</sup> Germany Trade and Invest 2016.

## Länderprofil Saudi-Arabien

### Allgemeine Daten

Das Königreich Saudi-Arabien ist mit 32 Mio. Einwohnern<sup>2</sup> (davon sind mindestens 30 % im Land lebende Ausländer) und einem nominellen BIP von 653,2 Mrd. USD die größte Volkswirtschaft und einziges G20-Mitglied der MENA-Region (Naher / Mittlerer Osten und Nordafrika). Mit einer Gesamtfläche von rund 2,1 Mio. km<sup>2</sup> ist Saudi-Arabien in etwa sechsmal so groß wie Deutschland. Das Königreich Saudi-Arabien erstreckt sich über den Großteil der Arabischen Halbinsel zwischen dem Roten Meer im Westen und dem Arabisch-Persischen Golf im Osten. Das Land grenzt im Süden an den Jemen und den Oman, im Osten an die Vereinigten Arabischen Emirate und Katar und im Norden an Jordanien, den Irak und Kuwait. Mit dem Inselstaat Bahrain ist Saudi-Arabien seit 1986 durch den King Fahd Causeway, eine kombinierte Brücken- und Dammverbindung, verbunden. Die beiden heiligsten Stätten des Islams, die Kaaba in Mekka und die Ruhestätte des Propheten Mohammed in Medina, liegen in Saudi-Arabien. Ökonomische Ballungsregionen Saudi-Arabiens sind die Hauptstadt Riad (ca. 6,2 Mio. Einwohner) mit den Einzugsgebieten Buraydah und al-Kharj im Nadschd (Zentral-Saudi-Arabien), das Handelszentrum Dschidda (ca. 4 Mio. Einwohner), die Industriestädte Jubail und Yanbu sowie die religiösen Zentren des Landes Mekka und Medina im Westen (jeweils ca. 2 Mio. Einwohner). In der Ostprovinz als Zentrum der Kohlenwasserstoff-, Stahl- und Chemieindustrie bilden die Städte Dammam (1 Mio. Einwohner), Dhahran, Al-Khobar und Jubail die wirtschaftlichen Ballungsräume.<sup>3</sup> Dort befindet sich auch ein Großteil der Meerwasserentsalzungsanlagen. Beim Jeddah Islamic Port handelt es sich um den wichtigsten Hafen Saudi-Arabiens. Dort wurden 2012 etwa 50 % der saudischen Importe gelöscht.<sup>4</sup>

Die Hauptstadt Riad beherbergt in etwa so viele Einwohner wie die Emirate Dubai und Katar und das Königreich Bahrain zusammen. Als Hauptstadt kommt ihr naturgemäß große Bedeutung für Behördenkontakte zu. Sie ist gleichzeitig Sitz vieler staatlicher Konzerne und privater Unternehmen. Der Süden Saudi-Arabiens (Abha, Khamis und Najran) gewinnt für den inländischen Tourismus seit einiger Zeit stärker an Bedeutung, ist wirtschaftlich allerdings noch vergleichsweise stark unterentwickelt. Bei der Markterschließung ist zu beachten, dass die Entfernungen zwischen den genannten Wirtschaftsregionen sehr groß sind (die Distanz zwischen Dschidda und Dammam beträgt 1.548 km).

Über 80 % der Bewohner leben in den Zentren des Landes Riad, Dschidda, Dammam, Al-Khobar, Jubail, Mekka, Medina, Yanbu, Buraida, Hail, Tabuk und Abha. Die Urbanisierungsrate betrug 2015 83,1 %.<sup>5</sup> Die saudischen Behörden schätzen, dass diese Rate bis 2025 auf 88 % ansteigen wird. Die Hauptstadt Riad wird bis 2030 voraussichtlich auf 8,2 Mio. Einwohner anwachsen, davon 75 % saudi-arabische Staatsbürger. Weite Teile des Landes sind unbewohnt (wie das sog. „Leere Viertel“ im Südosten des Landes) oder nur zeitweilig von Nomaden besiedelt.

Die Staatseinnahmen beliefen sich 2015 auf 609 Mrd. SAR,<sup>6</sup> 15 % niedriger als Ende 2014 budgetiert. Die Einnahmen aus dem Ölgeschäft machten mit 444,5 Mrd. SAR 73 % des Staatshaushalts 2015 aus, 23 % weniger als 2014. Die Nicht-Öleinnahmen stiegen zwischen 2014 und 2015 von 126,8 Mrd. SAR um 36,7 Mrd. SAR (29 %) auf 163,5 Mrd. SAR. Den Staatseinnahmen standen 2015 Ausgaben in Höhe von 975 Mrd. SAR gegenüber. Daraus ergibt sich ein Haushaltsdefizit von 367 Mrd. SAR. Für 2016 wird mit Einnahmen in Höhe von 513,8 Mrd. SAR gerechnet. Die Ausgaben werden mit 840 Mrd. SAR veranschlagt. Daraus ergibt sich ein voraussichtliches Defizit von 326,2 Mrd. SAR. Die Ausgaben unterteilen sich in die Posten „Bildung und Ausbildung“ (191,659 Mrd. SAR), Gesundheit und soziale Sicherung (104,864 Mrd. SAR), städtische Dienstleistungen (21,246 Mrd. SAR), Militär und Sicherheit (213,367 Mrd. SAR), Infrastruktur und Transport (23,903 Mrd. SAR), Ressourcen zur wirtschaftlichen Entwicklung (78,121 Mrd. SAR), öffentliche Verwaltung (23,840 Mrd. SAR) und 183 Mrd. SAR als flexible Ressource.<sup>7</sup> Im Verhältnis der einzelnen Haushaltsposten zueinander zeigt sich über die vergangenen Jahre weitestgehend keine Verschiebung der staatlichen Ausgabenprioritäten. Hohe Devisen- und Goldreserven<sup>8</sup> erlauben es dem Königreich, seine ambitionierte Entwicklungspolitik auch bei einem mittelfristig niedrigen Ölpreis noch über einige Jahre hinweg fortzusetzen.

Das islamische Recht, die Scharia, ist die Grundlage des gesamten Rechtswesens. Die öffentliche Ausübung einer anderen als der islamischen Religion ist verboten. Die offizielle Landessprache ist Arabisch; Englisch wird als Geschäftssprache verwendet. Daneben sind Urdu, Hindi und diverse weitere Minderheitensprachen unter den zahlreichen Ausländern verbreitet. Saudi-Arabien hat ein stabiles System sozialer Absicherung geschaffen, jedoch steht dieses, wie auch das exzellente staatliche Gesundheitswesen, nur saudischen Staatsangehörigen zur Verfügung.

2 Vgl.: Ebd.

3 Vgl.: Central Intelligence Agency 2016.

4 Vgl.: Kingdom of Saudi Arabia Ports Authority 2013.

5 Vgl.: Central Intelligence Agency 2016.

6 Der Umrechnungskurs EUR zu SAR beträgt 1:4,14 am 08. November 2016. Am 01. November 2015 lag er bei 1:4,12.

7 Vgl.: Ministry of Finance 2015.

8 Die Devisenreserven betragen im März 2016 587.084,14 Milliarden US-Dollar. Vgl. IMF 2016.

## Bevölkerung und Arbeitsmarkt

Die Bevölkerung ist islamisch geprägt und gehört mit 73 % mehrheitlich der Sunna wahhabitischer Prägung an. Etwa 10 % sind Schiiten, die vornehmlich in der Ostprovinz siedeln und deren zaiditischer Zweig die Bevölkerungsmajorität im südwestlichen Landesteil stellt. Die übrige Bevölkerung folgt anderen Richtungen des sunnitischen Islams.

Mit knapp 50 % der Bevölkerung unter 25 Jahren hat Saudi-Arabien eine extrem junge Bevölkerung (2015). Das Bevölkerungswachstum hat 2015 ca. 1,5 % betragen.<sup>9</sup> Das Land hat sich zum Ziel gesetzt, die hohe Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen; diese lag 2014 nach Angaben der Weltbank bei 29,5 %.<sup>10</sup> Auffällig ist die Korrelation zwischen hohem Bildungsabschluss und Arbeitslosigkeit. So waren 2012 49,8 %<sup>11</sup> der Arbeitslosen in Saudi-Arabien Hochschulabsolventen, bei Frauen waren es gar 73,9 %.<sup>12</sup> Frauen sind auch generell häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer. Die Arbeitslosenquote bei erwerbsfähigen und arbeitssuchenden Saudis lag 2015 bei 11,4 %, während die Arbeitslosenquote insgesamt für 2015 mit 5,7 %<sup>13</sup> angegeben wird.<sup>14</sup> Die tatsächliche Arbeitslosenquote, insbesondere der Saudis, ist aber höher. So werden z. B. zwei Drittel der erwerbsfähigen Frauen gar nicht zur Erwerbsbevölkerung gezählt. Saudi-Araber sind, teils wegen mangelnder Befähigung und Belastbarkeit, teils wegen der höheren Attraktivität des öffentlichen Dienstes, nur selten Arbeitnehmer im Privatsektor: Dort stellten sie 2015 nur 15 % der Beschäftigten, was im Vergleich zum Jahr 2009 (9,9 %) durchaus ein Fortschritt ist, der auf die Umsetzung der Saudisierungsvorschriften (siehe nächster Abschnitt) durch die Behörden zurückzuführen ist.<sup>15</sup> Der Gesamtheit dieser Umstände begegnet die Regierung mit einem massiven Investitionsprogramm. Dieses umfasst unter anderem großzügige Stipendienprogramme für saudi-arabische Studenten im In- und Ausland, welche bisher von den Ausgabenkürzungen unberührt geblieben sind.

Die saudi-arabischstämmige Bevölkerung ist überwiegend in den gut bezahlten sog. white collar jobs im öffentlichen Dienst beschäftigt. Die handwerklichen Tätigkeiten werden überwiegend von ausländischen Arbeitern ausgeübt. Die Mehrheit der Ausländer kommt aus dem arabischen, südasiatischen und ostafrikanischen Raum: die arabischen Staaten, Indien, Pakistan, Bangladesch, Afghanistan, die Philippinen, Indonesien und der Sudan sind die Hauptursprungsländer. Die meisten afrikanischen und südasiatischen Arbeitsmigranten arbeiten im Niedriglohnsektor (z. B. als Fahrer, Reinigungskräfte, Handwerker/Arbeiter usw.). Unter den ausländischen Arbeitern gibt es kleinere Gruppen Hindus und Christen. Viele der ausländischen Arbeiter sind im Bereich der Dienstleistungen, im Einzelhandel, in der Baubranche und auf den Erdöl- oder Erdgasfeldern angestellt. Darüber hinaus leben und arbeiten im Königreich einige zehntausend westliche Fachkräfte. Das Handwerk hat in Saudi-Arabien keine mit Deutschland vergleichbare Tradition. Umso mehr wird versucht, über Universitäten und Schulen ein volkswirtschaftliches Potenzial aufzubauen, um die Zahl ausländischer Arbeitnehmer und damit die Abhängigkeit von nicht im Land verankertem Know-how zu erreichen. Diese Strategie ist Teil des im April 2016 vorgestellten Regierungsprogramms Saudi Vision 2030. So umfassen die im laufenden Jahr für den Bildungssektor vorgesehenen 191,659 Mrd. SAR des Haushaltsbudgets auch Ausgaben für Aus- und Weiterbildungsprogramme sowie Qualifikationsmaßnahmen für Arbeitskräfte.<sup>16</sup>

Der Staat investiert intensiv in die Modernisierung des Landes, um den Bedürfnissen der jungen und noch immer wachsenden Bevölkerung gerecht zu werden. Bis zum Jahr 2020 rechnet das Königreich mit einer Zunahme der Bevölkerung auf rund 37,2 Mio. Menschen.

## Saudisierung<sup>17</sup>

Seit 2011 gelten für alle in Saudi-Arabien tätigen Unternehmen neue „Saudisierungsvorschriften“. Hiernach muss jeder in Saudi-Arabien ansässige Arbeitgeber je nach Branche und Mitarbeiteranzahl eine Mindestanzahl an saudi-arabischen Staatsangehörigen beschäftigen. Im Jahr 2015 befanden sich neben ca. 20 Mio. saudi-arabischen Staatsbürgern 10 Mio. Ausländer in Saudi-Arabien. Ca. 85 % der Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft sind Ausländer. Aufgrund der hohen Jugend- und Jungakademikerarbeitslosigkeit und der nur schleppenden Umsetzung der zuvor seit 1969 geltenden Saudisierungsvorschriften wurde deshalb 2011 per

9 Vgl.: Germany Trade and Invest 2016.

10 Vgl.: World Bank 2016..

11 Vgl.: ILO 2016.

12 Vgl.: World DataBank 2016d.

13 Vgl.: World DataBank 2016e.

14 Vgl.: World DataBank 2016b..

15 Vgl.: Germany Trade and Invest 2012.

16 Vgl.: Germany Trade and Invest 2016.

17 Vgl.: Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen (2014), S. 20-27. Weiterführende Informationen finden sich beim Ministry of Labor unter <https://www.mol.gov.sa/>.

Ministerratsbeschluss ein neues Saudisierungssystem namens *Nitaqat* (Klassifizierung) eingeführt. Die Einstufung hängt davon ab, inwieweit das betreffende Unternehmen die für seinen Tätigkeitsbereich vorgeschriebene Saudisierungsquote erfüllt. Bei Nichtbeachtung (Einstufung in Gelb oder Rot) drohen Nachteile wie die Nichtgewährung neuer und Nichtverlängerung bereits gewährter Arbeitserlaubnisse. Die Einhaltung der Vorgaben zur Saudisierung des Arbeitsmarktes gestaltet sich für alle Unternehmen in Saudi-Arabien schwierig, da der saudi-arabische Arbeitsmarkt derzeit vor allem nicht über eine ausreichende Zahl hinreichend qualifizierter einheimischer Arbeitskräfte verfügt. Ziel von *Nitaqat* ist es, einen Anreiz für die Einhaltung der geltenden Saudisierungsaufgaben zu schaffen und deren Nichteinhaltung zu bestrafen.

Im Einzelnen gilt Folgendes:

Nach den Vorgaben des *Nitaqatsystems* wird der lokale Arbeitsmarkt in 41 Tätigkeitsfelder eingeteilt, wie beispielsweise in

- Bauwirtschaft
- Herstellung/Produktion
- Groß- und Einzelhandel
- Beratungsleistungen
- Versicherungen
- Banken, Hotels, Tourismus etc.

Für jedes dieser Tätigkeitsfelder schreibt das neue *Nitaqatsystem* bestimmte Saudisierungsquoten vor, die je nach Erfüllung dieser Quoten zu mit Vorrechten bzw. Nachteilen verbundenen Kategorisierungen führen, wobei Rot die geringste, Platin die höchste Erfüllung darstellt. Ist das Unternehmen beispielsweise im Bausektor tätig, so muss es, um in die grüne Kategorie eingeordnet werden zu können, mindestens 6% - je nach Belegschaftsgröße bis zu 27% - saudische Arbeitnehmer beschäftigen. Für Banken sind die Voraussetzungen deutlich strenger: Sie müssen für eine „grüne“ Einstufung mindestens 50% Saudis beschäftigen, je nach Belegschaftsgröße sogar bis zu 89%. Diese Kategorisierung hat für Arbeitgeber und Arbeitnehmer folgende Konsequenzen:

**Weißer Kategorie:** Hierunter fallen Unternehmen, die weniger als zehn Mitarbeiter beschäftigen. Für solche Unternehmen gilt nur die Regel, dass sie mindestens **einen Saudi** beschäftigen müssen.

**Rote Kategorie:** gilt für Unternehmen mit zehn oder mehr Mitarbeitern, die die geltenden Saudisierungsaufgaben nur unzureichend erfüllen. Das hat folgende Konsequenzen:

Kein Anspruch auf Erhalt neuer Visa.

Kein Transfer bereits erhaltener Visa auf andere Arbeitnehmer.

Arbeitnehmer können ohne Zustimmung des Arbeitgebers zu Unternehmen der Kategorien Grün und Platin wechseln.

Ausschluss von behördlichen Dienstleistungen und zwar insbesondere in Bezug auf die Verlängerung von Arbeitserlaubnissen, die Genehmigung des Wechsels des Beschäftigungsfeldes eines Arbeitnehmers, die Genehmigung von Visatransfers, die Beantragung neuer Visa sowie für die arbeitsbehördliche Registrierung neuer Niederlassungen.

**Gelbe Kategorie:** gilt für Unternehmen mit zehn oder mehr Mitarbeitern, die die Saudisierungsaufgaben teilweise erfüllen und Maßnahmen zur vollständigen Erfüllung einleiten. Das hat folgende Konsequenzen:

Neue Visa nur dann, wenn für jedes neue Visum zwei Arbeitnehmer dieses Unternehmens das Land verlassen.

Kein Transfer bereits erhaltener Visa.

Wechsel der Arbeitnehmer möglich ohne Zustimmung des Arbeitgebers zu Unternehmen der Kategorien Grün und Platin.

**Grüne Kategorie:** gilt für Unternehmen mit zehn oder mehr Mitarbeitern, die die jeweiligen Saudisierungsaufgaben vollständig erfüllen. Das hat folgende Konsequenzen:

Berechtigung, alle zwei Monate neue Visa zu beantragen.

Berechtigung, das Beschäftigungsfeld der ausländischen Mitarbeiter frei zu bestimmen, außer für Positionen, die Saudis vorbehalten sind.

Berechtigung, bereits erteilte Arbeitserlaubnisse zu verlängern, vorausgesetzt, die Aufenthaltsgenehmigung der betroffenen Mitarbeiter ist noch mindestens drei Monate gültig.

Berechtigung, Mitarbeiter von Unternehmen der roten und gelben Kategorie ohne Zustimmung des bisherigen Arbeitgebers abzuwerben und die Visa zu übertragen, sofern ansonsten die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen.

Anrecht auf eine sechsmonatige Übergangs-/Schonfrist bei Ablauf von Steuerzertifikaten.

**Platin-Kategorie:** gilt für Unternehmen mit zehn oder mehr Mitarbeitern, die die Saudisierungsaufgaben deutlich übertroffen haben. Das hat folgende Konsequenzen:

Alle Berechtigungen der Grünen Kategorie gelten auch hier.

Berechtigung, jederzeit neue Visa für ausländische Mitarbeiter zu beantragen.

Sonderberechtigung, Arbeitnehmer von anderen Unternehmen der Kategorie Rot und Gelb abzuwerben, auch wenn diese noch nicht das gesetzliche Erfordernis einer zweijährigen Betriebszugehörigkeit erfüllt haben.

Einjährige „Übergangs-/Schonfrist“, wenn Gewerbeerlaubnisse oder Handelsregistereintragungen ablaufen bzw. abgelaufen sind.

### Auswirkung auf Lizenzvergabe der SAGIA

Die Saudisierung hat gewisse Einflüsse auf das Verfahren der Unternehmensgründung und -führung im Königreich. Jedes ausländische in Saudi-Arabien gegründete Unternehmen – hierunter fallen auch die als Technical and Scientific Office (TSO) registrierten Repräsentanzen ausländischer Unternehmen – benötigt eine von der SAGIA ausgestellte „Investment License“. Bereits bei der Beantragung der Lizenz muss ein Saudisierungsplan für drei Jahre vorgelegt werden. Das Unternehmen verpflichtet sich, die angegebene Saudisierungsquote genau einzuhalten. Die Erfüllung der Quote wird kontinuierlich von SAGIA und dem Arbeitsministerium kontrolliert. Die Lizenz wird grundsätzlich nur für ein Jahr erteilt, es sei denn, die SAGIA stuft die Bedeutung des ausländischen Unternehmens als strategisch wichtig ein. Nur als Grün eingestufte und Platin-Unternehmen können eine bestehende Lizenz verlängern.

Unternehmen, welche die Saudisierungsbestimmungen nicht erfüllen, drohen folgende Konsequenzen, welche tatsächlich in die Tat umgesetzt werden:

- Keine Lizenzverlängerung.
- Keine Registrierung neuer Niederlassungen.
- Keine Beteiligung an Ausschreibungen.
- Keine Beantragung und Verlängerung von Visa.
- Empfindliche Geldstrafen.

### Weitere Herausforderungen für deutsche Unternehmen durch die Saudisierungsbestimmungen

Die Saudisierung stellt ausländische Unternehmen vor gewisse Schwierigkeiten, die meist mit der Ausbildung und Qualifikation der saudischen Arbeitskräfte zusammenhängen. Insbesondere in technischen Bereichen sind ausreichend qualifizierte Saudis nicht in hinreichender Anzahl verfügbar. Diejenigen, welche verfügbar sind, stellen natürlich begehrte Arbeitnehmer dar und fluktuieren einerseits dadurch stark, und erhalten andererseits infolgedessen oft unrealistische Eindrücke ihres Marktwertes.

Deutsche Unternehmen, die in Saudi-Arabien tätig werden wollen, sind deshalb gut beraten, sich – je nach Tätigkeitsfeld und angestrebter Belegschaftsgröße – rechtzeitig um eine ausreichende Anzahl von saudischen Arbeitnehmern zu kümmern.

## Wirtschaftliche Situation

### Wirtschaft, Struktur und Entwicklung

Saudi-Arabien ist nicht nur die größte Volkswirtschaft, sondern auch einziges G20-Mitglied der MENA-Region. Beim *Ease of Doing Business Report* der Weltbank für 2016 belegte Saudi-Arabien Rang 82.<sup>18</sup> Die ausländischen Direktinvestitionen (FDI) betragen 2014 8,011 Mrd. USD. Damit folgen die FDIs im Königreich seit 2009 einem kontinuierlichen Abwärtstrend. Selbige lagen zu jenem Datum noch bei 36,458 Mrd. USD.<sup>19</sup> Das Land liegt nach der jüngsten Euler Hermes Risiko-Einschätzung auf dem Risikolevel BB1 (Low Risk, niedrigste Kategorie) und gehört damit zur Spitzengruppe in der MENA-Region.<sup>20</sup> Das Land ist seit 2005 Mitglied der WTO (*World Trade Organization*) und damit vertraglich an internationale Standards gebunden.

18 Vgl.: World Bank 2015.

19 Vgl.: World DataBank 2016c.

20 Vgl.: Euler Hermes 2016.

WEF Global Competitiveness Index (2015 – 2016)	Rang 25 von 140 Ländern, 2014 – 2015: Rang 24
TI Corruption Perceptions Index (2015)	Rang 48 von 176 Ländern, 2014: Rang 55
Institutional Investor Country Credit Rating (September 2015)	Rang 30 von 179 Ländern, 2014: Rang 29
Euler Hermes Risiko-Einschätzung (2016)	Stufe 1 (Country Risk Level: Low Risk, BB1)
World Bank Logistics Performance Index (2016)	Rang 52 von 150 Ländern, 2014: Rang 49
World Bank „Ease of Doing Business Report“ (2016)	Rang 82 von 189 Ländern, 2015: Rang 84
Ratings	Fitch: AA- (negativer Ausblick, Oktober 2016) S&P: A- (stabiler Ausblick, Oktober 2016) Moody's: A1 (stabiler Ausblick, Oktober 2016)

**Tabelle 2: Wirtschaftsindikatoren**

Quellen: World Economic Forum 2015, Euler Hermes 2016, Weltbank 2016a, World Bank 2015, Fitch Ratings 2016, Trading Economics 2016.

Saudi-Arabiens zentrale Lage auf der Arabischen Halbinsel bedingt eine gute geostrategische Anbindung über zahlreiche Land- und Seewege zu den bedeutenden Wirtschaftsregionen des Mittelmeeres, Südostasiens, des Mittleren Ostens, Nord- und Ostafrikas sowie des indischer Subkontinents. Saudi-Arabien ist zudem der größte Flächenstaat der MENA-Region (etwa sechsmal so groß wie Deutschland). Angesichts der demographischen Entwicklung mit geschätzten 1,5 % Bevölkerungswachstum im Jahr 2015 und vor dem Hintergrund der Endlichkeit der fossilen Ressourcen sieht sich Saudi-Arabien vor große Herausforderungen gestellt. Die staatlichen Investitionen in die Sektoren Infrastruktur/Bau, Aus- und Weiterbildung, Gesundheit, Energie, Umwelt, Wasser, Petrochemie, Logistik usw., mit denen Saudi-Arabien diesen Herausforderungen begegnet, bieten deutschen Unternehmen attraktive Geschäftsmöglichkeiten. Dabei liegen die Chancen für die deutsche Wirtschaft vor allem in den Bereichen Technologie- und Know-how-Transfer, sowie in der Aus- und Weiterbildung.

Im Jahr 2015 konnte Saudi-Arabien eine reale BIP-Zuwachsrate von 3,4 % verzeichnen.<sup>21</sup> 2016 wird voraussichtlich ein reales Wachstum von 1,2 % auf 618,3 Mrd. USD erzielt werden (19.313 USD per Capita).<sup>22</sup> Dass das Wirtschaftswachstum trotz wesentlich niedrigerer Staatseinnahmen infolge des Ölpreisverfalls relativ stark ist, ist nicht zuletzt der fortgesetzten Investitionspolitik der saudischen Regierung zu verdanken. 2014 wuchs der Nicht-Ölsektor um 5,5 %, während der Ölsektor, einschließlich Raffinerien um 1,5 % expandierte.

2014 setzte sich das BIP zu 52,1 % aus den mit den Sektoren der fossilen Brennstoffe, des Bergbaus und der Industrie verbundenen Geschäftsfällen zusammen, 9,4 % des BIPs erwirtschafteten Handel, Hotels und Gaststätten, der Bau kam auf 5,4 %, Transport, Logistik und Kommunikation auf 5,1 %, Land-, Forst- und Fischwirtschaft auf 1,9 % und Sonstige auf 26,1 %.<sup>23</sup>

Die Inflationsrate konnte in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden. Lag sie 2008 noch bei 9,8 %, so konnte sie bis 2013 auf 3,5 % verringert werden.<sup>24</sup>

<sup>21</sup> Germany Trade and Invest 2016.

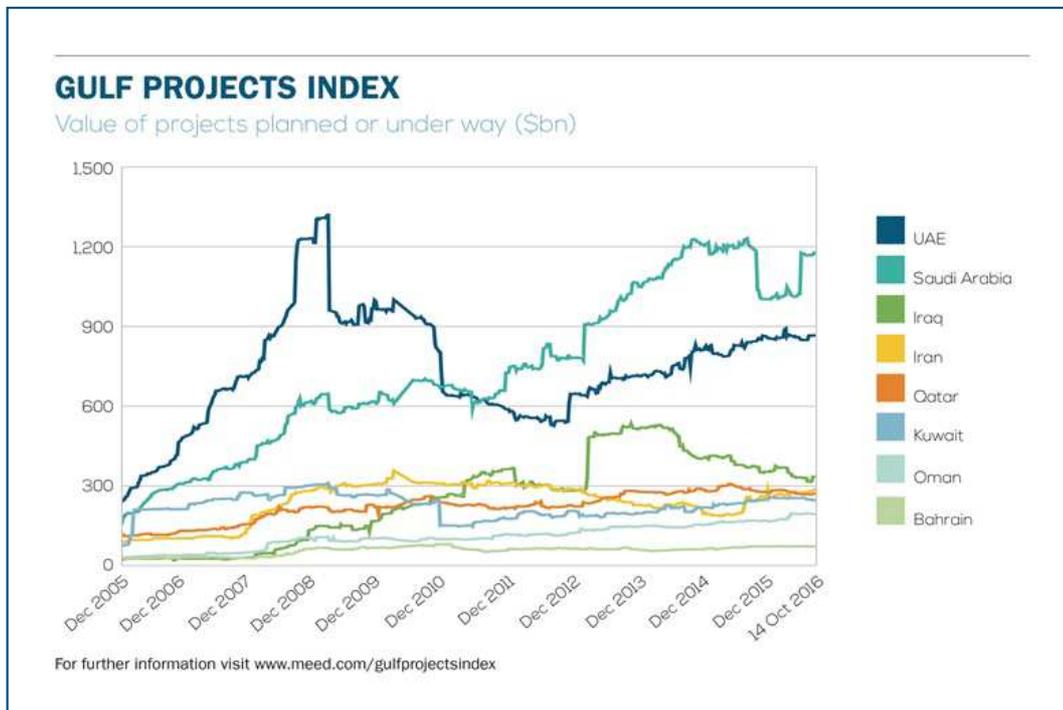
<sup>22</sup> Vgl.: ebd.

<sup>23</sup> Vgl.: ebd.

<sup>24</sup> Vgl.: World DataBank 2016a.

Das Projektvolumen Saudi-Arabiens war über die vergangenen Jahre gesehen von einem kontinuierlichen Wachstum gekennzeichnet. Der Ölpreisverfall um über 60 % seit Juni 2014 (bei einem Preis von 52,43 USD für die Nordseesorte Brent am 19.10.2016) hat jedoch zu einem 17 %-igen Rückgang des Volumens geplanter oder im Bau befindlicher Projekte geführt. Mit einem Projektvolumen von 1 Billion USD liegt Saudi-Arabien noch vor den Vereinigten Arabischen Emiraten (siehe Abbildung 2).

Mit Devisen- und Goldreserven im Wert von 587,1 Mrd. USD (März 2016) ist die Liquidität Saudi-Arabiens noch für einige weitere Jahre auch bei niedrigen Ölpreisen gesichert.<sup>25</sup>



**Abbildung 2: Projektvolumen Golfstaaten in Mrd. USD, (geplante und im Bau befindliche Projekte)**

Quelle: Vgl.:MEED (2016).<sup>26</sup>

Die Staatsverschuldung betrug 2015 nur 5,8 % des BIP; sie wurde in den jüngeren Überschussjahren konsequent abgebaut. Für 2016 wird allerdings aufgrund drastisch rückläufiger Staatseinnahmen, gekoppelt mit einem nennenswert erhöhten Haushaltsvolumen mit einer für saudi-arabische Verhältnisse hohen Neuverschuldung in Höhe von 25,8 % des BIPs gerechnet.<sup>27</sup>

Der Erdölexport ist in erster Linie abhängig von der Nachfrage auf dem asiatischen Markt, der 2015 65% der Rohölausfuhren aufnahm. Raffinierte Öle gingen zu 34,5 % nach Asien. Zum asiatischen Markt siehe auch Kapitel *Die Volksrepublik China* auf S.24. Nordwesteuropa nahm gerade mal 6,4 % bzw. 9,4 % dieser Produkte ab.<sup>28</sup> Saudi-Arabien verfügt über 18 % der nachgewiesenen konventionellen Weltölreserven und ist der größte Exporteur von Rohöl. Nach wie vor hat das Königreich mit einer maximalen Kapazität von 12,5 Mio. bpd die höchste Förderkapazität der Welt. Die Fördermenge betrug im Jahr 2015 im Schnitt 10,2 Mio. bpd.<sup>29</sup>

<sup>25</sup> Vgl.: IMF 2016.

<sup>26</sup> Abougabal 2016.

<sup>27</sup> Vgl.: Germany Trade and Invest 2016.

<sup>28</sup> Vgl.: Saudi Aramco 2016.

<sup>29</sup> Vgl.: OPEC 2016.

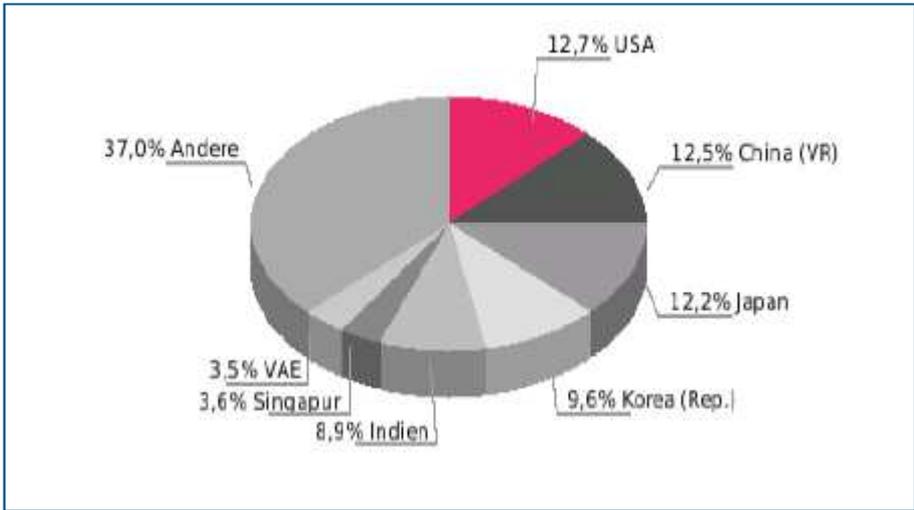


Abbildung 3: Hauptabnehmerländer Saudi-Arabiens 2014

Quelle: Vgl.: Germany Trade and Invest 2016.

Das Königreich nimmt als größter Erdöl-Produzent weiterhin eine wichtige Rolle in der Politik der Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) ein. Zwar hat sich der Begriff des *Swing Producer*, der nach eigenem Ermessen seine Förderung hoch- oder herunterschrauben konnte, um Preisschwankungen abzumildern, überlebt, dennoch gibt Saudi-Arabien mit seiner Förderung den aktuellen Kurs der OPEC und ihrer elf weiteren Mitgliedsstaaten vor.

	2014	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %
Einfuhr	158,5	+3,0	166,3	+5,0
Ausfuhr	342,3	-9,0	231,0	-33,0
Saldo	183,8		64,7	

Tabelle 3: Außenhandel Saudi-Arabiens 2014 – 2015, in Mrd. USD

Quelle: Vgl.: Germany Trade and Invest 2016.

Im Jahr 2014 exportierte Saudi-Arabien Waren im Wert von 342,3 Mrd. USD und importierte gleichzeitig Güter für insgesamt 158,5 Mrd. USD. Die Ausfuhren haben 2015 abermals um schätzungsweise 33 % abgenommen, während das Volumen der Einfuhren mit einem Plus von 5 % im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gestiegen ist.<sup>30</sup>

<sup>30</sup> Vgl.: Germany Trade and Invest 2016.

**Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland**

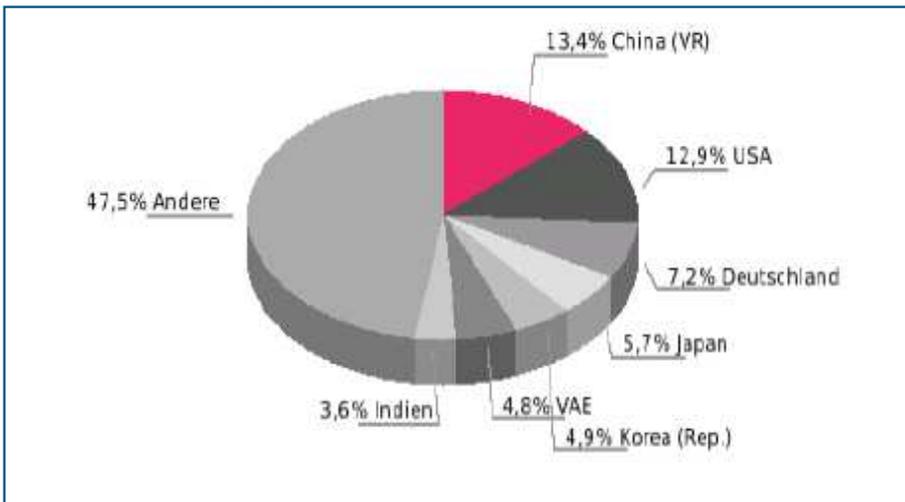


Abbildung 4: Hauptlieferländer Saudi-Arabiens 2014

Quelle: Vgl.: Germany Trade und Invest 2016.

Deutsche Produkte genießen einen guten Ruf in Bezug auf Qualität und Zuverlässigkeit. Es herrscht ein kostenbewusster Markt mit preiswerter Konkurrenz aus Fernost (siehe Abbildung 4).

Die deutschen Exporte nach Saudi-Arabien verzeichneten im Jahr 2014 einen leichten Rückgang. Sie fielen von 9,247 Mrd. EUR im Jahr 2013 um 3,31 % auf 8,921 Mrd. EUR. Jedoch stiegen sie im Jahr 2015 auf den Rekordwert von 9,97 Mrd. EUR.

	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2011 zu 2015
Einfuhren aus Saudi-Arabien nach Deutschland	0,90	1,73	1,67	1,15	0,87	- 4,0%
Ausfuhren aus Deutschland nach Saudi-Arabien	6,87	8,23	9,23	8,89	9,97	+ 45,0%
						<b>Durchschnitt 2011 bis 2015</b>
Saldo zugunsten von Deutschland	5,97	6,50	7,56	7,74	9,10	7,37

Tabelle 4 Deutsch – saudi-arabischer Handel, in Mrd. EUR

Quelle: Statistisches Bundesamt 2016 <sup>31</sup>

31 Statistisches Bundesamt 2016.

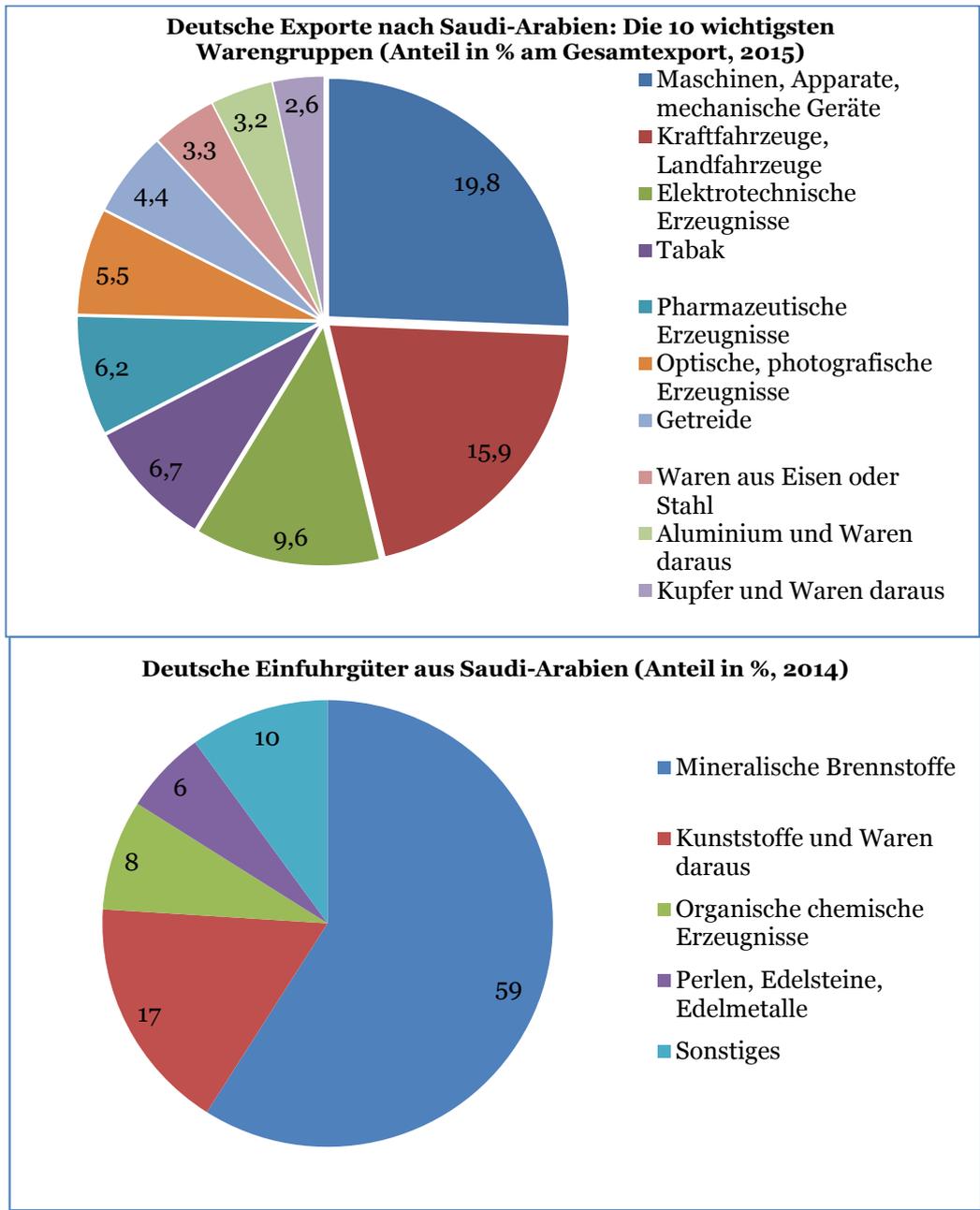


Abbildung 5 Wirtschaftsbeziehungen Saudi-Arabiens zur Bundesrepublik Deutschland

Quelle: Vgl. Germany Trade and Invest 2016.

**Entwicklung**

Saudi Aramco plant, im Rahmen der Vision 2030 bis zum Jahr 2025 Investitionen von insgesamt 334 Mrd. USD in die gesamte Prozesskette, davon sollen 42 % in den Upstream-Bereich, 31 % in Mid- und Downstreamanlagen sowie 11 % in Infrastruktur fließen. Eine Steigerung der Brunnen von aktuell 850 auf 1000 im Jahr 2021 ist geplant.

**Investitionsklima und -förderung**

Zusätzlich zu den zuvor genannten Aspekten der Marktentwicklung kann der Beitritt zur WTO im Dezember 2005<sup>32</sup> als Meilenstein der jüngeren Wirtschaftsgeschichte des Königreichs gewertet werden. Die Verpflichtung und Bindung an internationale Spielregeln

32 Vgl.: World Trade Organization (2015).

und supranationale Entscheidungen, die eine Einschränkung bestimmter souveräner Hoheitsrechte bedeuten, sorgen für Kontinuität und bedingen die Akzeptanz internationaler Handelsstandards. Besonders der Dienstleistungssektor profitierte vom Beitritt des Landes. Neben dem Ausbau des internationalen Flughafens in Riad ist auch das Projekt *King Abdullah Financial District (KAFD)* ein eindrucksvolles Zeugnis des Wachstums der Dienstleistungs- und Industriesektoren. Mit dem seit 2008 im Aufbau befindlichen KAFD entsteht ein internationales Bankenzentrum, für das die Regierung den Mindestanteil an saudi-arabischen Kapitalbeteiligungen auf 40% gesenkt hat. Das Soft-Opening ist für Anfang 2017 geplant.

Die Deregulierung in Folge des WTO-Beitritts betrifft weitere Branchen, wie die Telekommunikation, in der ausländische Unternehmen bei Gründung eines Joint Ventures mit einem saudi-arabischen Partner in Ausnahmefällen bis zu 70% der Anteile halten können. Des Weiteren wurden Erleichterungen auf dem Versicherungs- und Energiemarkt und im Hotelgewerbe erzielt. Nach wie vor gibt es bestimmte Sektoren, die ausschließlich saudi-arabischen Unternehmen vorbehalten sind. Nachfolgend werden die wichtigsten genannt:

Im Industriesektor:

- Erschließung von Ölfeldern, Ölförderung und -produktion
- Herstellung militärischer Güter
- Herstellung von Sprengstoffen für den nicht-militärischen Gebrauch

Im Dienstleistungssektor:

- Immobilienhandel in Mekka und Medina
- Touristische Dienstleistungen im Umfeld von Hadsch und Umrah
- Verlagswesen
- Dienstleistungen im Medienbereich
- Großhandel von medizinischem Gerät
- Telekommunikation
- Luft- und Überlandtransport
- Satellitenübertragung
- Fischerei und andere<sup>33</sup>

Grundsätzlich kann eine schrittweise Erleichterung der Investitionsbedingungen für ausländische Unternehmen bzw. Investoren verzeichnet werden. Dies ist nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass ausländisches Know-how für die Diversifizierung und damit die Zukunft der saudi-arabischen Volkswirtschaft unabdinglich ist. Weiteres zum Investitionsrecht findet sich im Kapitel *Investitionsrecht* auf S.33.

---

<sup>33</sup> Vgl.: Saudi Arabian General Investment Authority (2015), S. 104-109.

## 4. Petrochemie

Saudi-Arabien ist der größte Ölexporteur der Welt. Gleichzeitig besitzt das Land auch die zweitgrößten Erdölreserven nach Venezuela. Der staatliche Ölkonzern Aramco, der eine Monopolstellung in Exploration und Förderung von Erdöl in Saudi-Arabien innehat, erwirtschaftet einen Großteil der saudi-arabischen Staatseinnahmen. Im Haushalt 2015 betragen die gesamten Staatseinnahmen 608 Mrd. SAR wovon 445 Mrd. SAR als Einnahmen aus der Erdölindustrie verzeichnet werden.

Höhere Gewinnmargen, die Möglichkeit zur Schaffung von Arbeitsplätzen und nicht zuletzt der Boom der Schiefergas- und Schieferölförderung in Nordamerika, der den starken Preisverfall des Öls noch vorangetrieben hat, machen es für Saudi-Arabien interessant und gleichermaßen notwendig, seine Industrie zu diversifizieren, um eine kompetitive und gesunde Wirtschaft auf- und auszubauen, die den saudi-arabischen Bürgern ihren hohen Lebensstandard garantieren kann.

Das bevölkerungsreiche Land weist unter den GCC-Staaten den höchsten Eigenverbrauch an Öl (mehr als ein Viertel der täglichen Produktion) auf und besitzt vergleichsweise niedrige Ölreserven pro Einwohner. Bei sich fortsetzendem Trend würde Saudi-Arabien im Jahr 2030 mit einem Verbrauch von 12,8 Mio. bpd Nettoölimporteur sein.<sup>34</sup> Dieses Szenario ist für Saudi-Arabien unvorstellbar. Der sich daraus ergebende hohe Handlungsdruck muss sich zwangsläufig in einer konsequenteren Verfolgung und Durchführung geplanter Projekte mit höherer Wertschöpfung niederschlagen. Der staatliche Ölkonzern Aramco hat Investitionen von 40 Mrd. USD über die kommenden zehn Jahre angekündigt, um sein Erdölförderniveau halten zu können und seine Gasförderkapazität zu verdoppeln. Der Petrochemiesektor ist der größte Nicht-Ölsektor in Saudi-Arabien. Bis 2020 soll die Produktion in den GCC-Staaten auf 191,2 Mio. Tonnen im Jahr steigen, davon entfallen allein 127 Mio. Tonnen auf Saudi-Arabien.

Der auch im Rahmen des NTP forcierte Ausbau des Sektors soll Hunderttausende von Arbeitsplätzen und eine größere industrielle Wertschöpfung schaffen. Das Königreich ist bereits der weltweit drittgrößte Hersteller von Ethylen und Methanol (Baker 2012). Der saudi-arabische Konzern SADARA ist der weltgrößte Produzent von Ethylen. Auch bei der Fertigung von Polyethylen und Polypropylen, wichtige Komponenten für die Herstellung von Plastikverpackungen, liegt das Land weit vorn. Ein wichtiges Forum der Plastik- und Polymerbranche in Saudi-Arabien ist das regelmäßig stattfindende Fleming Gulf-Forum in Al-Khobar. Die wirtschaftlichen Diversifizierungsbemühungen der Regierung im Rahmen eines sogenannten Clusterprogramms sehen verschiedene Cluster für die Wirtschaft vor, die mit bestimmten Strukturprogrammen gefördert werden. Die Petrochemie ist in dem Cluster „Plastics & Packaging“ zusammengefasst. Das Clusterprogramm sieht auch sektorübergreifende Synergieeffekte vor, beispielsweise soll die Brücke zum Automotive-Cluster, dem Solar-Cluster und dem Home-Appliance-Cluster geschlagen werden.<sup>35</sup> Als größter Erdölförderer und günstigster Produzent der Welt hat Saudi-Arabien auf dem Gebiet der petrochemischen Industrie einen Wettbewerbsvorteil. Es verfügt damit über hervorragende Voraussetzungen, sich einen großen Marktanteil zu sichern. Der Fokus der aktuellen Großprojekte liegt auf Anlagen zur Herstellung von Olefinen und Aromaten; weitere Schwerpunkte sind Raffinerien, Chemikalien und Anlagen zur Verarbeitung von Bergbau- und Metallrohstoffen. Insgesamt soll der Fokus der Investitionen auf Weiterverarbeitung und Veredelung der reichlich vorhandenen Grundstoffe liegen. Der gesamte Bereich der Downstream-Industrie hat deshalb seit längerer Zeit einen Investitionsschub. Auch sind saudi-arabische Unternehmen seit einiger Zeit auf Suche nach ausländischen Raffineriekapazitäten, um einen konstanten Rohölexportbedarf zu erzeugen. Explizit in den USA ist man auf der Suche, um dort den bisherigen Marktanteil behalten und kontrollieren zu können.<sup>36</sup> So hat unter anderem Saudi Refining Inc. – eine Tochter der Aramco nach einem langjährigen gemeinsamen Betrieb der größten Raffinerie in den USA, Port Arthur, Texas die Anteile des Partners Shell Oil für 2 Mrd. USD übernommen, und ist nun alleiniger Betreiber.<sup>37</sup>

Saudi-Arabiens erklärtes Ziel ist es, in naher Zukunft globaler Marktführer im Bereich Petrochemie zu werden. Saudi-Arabien besitzt einen sicheren Zugang zu den benötigten Rohstoffen Öl und Gas und Schätzungen zufolge darüber hinaus auch große Schiefergasvorkommen, deren Erschließung Teil der saudischen Agenda ist.<sup>38</sup> Zudem verfügt es über günstige Energie, die es zur Erzeugung der petrochemischen Produkte braucht. Diese Faktoren wurden und werden von der Regierung genutzt, um die Petrochemie zu fördern und zu unterstützen. Trotz der aktuellen Lage können deutsche Anbieter von Maschinen, Anlagen, Technologien und Dienstleistungen weiterhin mit Erfolg am saudi-arabischen Markt bestehen.

34 Gosden 2012.

35 Offizielle Website der Industrial Cluster. Subseite Industry development/Plastics and Packaging cluster/Industrial Clusters. 2016.

36 Krauss 2016.

37 Seba 2016.

38 Hall 2013.

Auf der gesamten Arabischen Halbinsel wurden die Produktionskapazitäten enorm erweitert, wobei Saudi-Arabien (+24 Mio. t), Katar (+11 Mio. t) und die Vereinigten Arabischen Emirate (+10 Mio. t) die größten Zuwächse zu verzeichnen hatten. Während eine grundsätzliche Unsicherheit über die Entwicklung der Weltwirtschaft zur Verschiebung mancher Projekte führte (Al Sejeel-Komplex in Qatar; Projektvolumen 7,4 Mrd. USD), ist gerade in Saudi-Arabien die Petrochemie auf einem guten Wege. Während andere Wirtschaftssektoren einer gewissen grundsätzlichen Unsicherheit unterliegen, sind sowohl der Weltmarktbedarf als auch die inländische Kompetenz in der Branche hoch entwickelt.

### Erweiterung der Petrochemie-Kapazitäten in der Golf-Region 2010-15 (in Mio t)

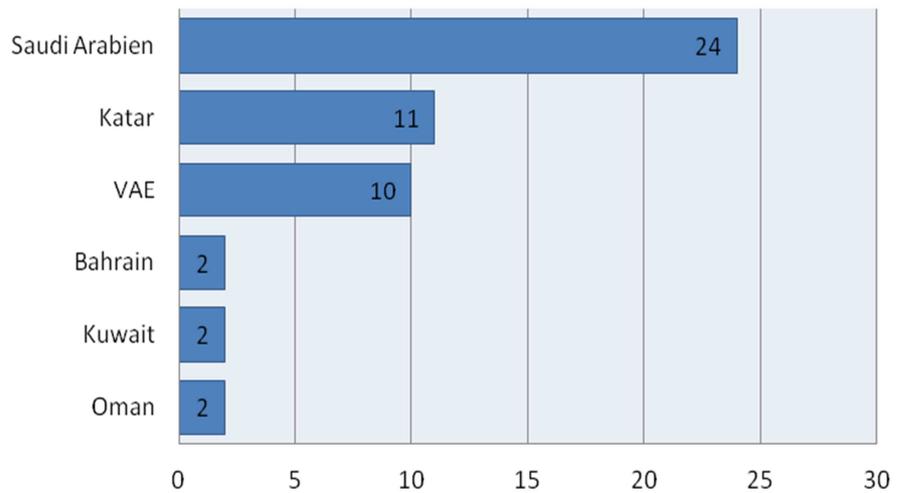


Abbildung 5: Erweiterung der Petrochemiekapazitäten

Bereits 67 % aller petrochemischen Produkte der GCC-Region stammen aus Saudi-Arabien, Tendenz steigend. 17 % der transnational gehandelten petrochemischen Erzeugnisse stammen aus Saudi-Arabien, während der saudische Anteil an der globalen Produktion 8 bis 9 % beträgt. 10 % der transnational gehandelten petrochemischen Produkte stammen aus den beiden Industriestädten Jubail und Yanbu. War das Königreich bis in die 1970er Jahre noch ein Importeur von petrochemischen Produkten, so exportiert es heute in mehr als 100 Länder. 2016 visiert die Regierung 115 Mio. Tonnen an petrochemischen Exporten an. Dies bedeutete einen Anstieg von 46 % seit 2013. Der Petrochemiesektor wuchs in den zurückliegenden Jahren im Durchschnitt um 9 - 10 %, gegenüber einem BIP-Wachstum von 4 bis 5 %.<sup>39</sup>

Insgesamt befindet sich die Petrochemieindustrie in der Golfregion an einem Wendepunkt: Mit den geplanten, sich in der Umsetzung befindlichen und bereits durchgeführten Projekten wird sich das globale Gefüge der Branche in Richtung des Nahen Ostens verschieben. Trotz der geringen Anzahl der Projekte stellen sie einige der größten integrierten Petrochemiekomplexe der Welt dar. Zusammen mit bereits kürzlich abgeschlossenen Projekten wie dem Sadara-Komplex stellt sich Saudi-Arabien im Bereich Petrochemie mit einer erweiterten Produktpalette, als auch durch mit erhöhten Kapazitäten der Einrichtungen neu auf. Ende 2013 belegte Saudi-Arabien Rang 11 der größten Exporteure petrochemischer Produkte. Die gesamte Polyethylenkapazität wird Ende 2016 eine Kapazität von 10,23 Mio. Tonnen pro Jahr erreichen, die Jahrespolypropylenkapazität 5,65 Mio. Tonnen. Gleichbleiben werden die Produktionsmengen von Polystyren und Polyvinylchlorid mit 375.000 Tonnen pro Jahr bzw. 855.000 Tonnen pro Jahr.<sup>40</sup>

Die Chemieproduktion konzentriert sich auf organische und anorganische Basischemikalien und organische Zwischenprodukte. Zukünftig soll ein Ausbau der Fein- und Spezialchemiesparte die Basis einer weiterverarbeitenden Industrie bilden. Der im Bau befindliche 20 Mrd. USD *Sadara Chemical Complex*, ein Joint Venture aus Aramco und Dow Chemicals, soll ab Ende 2016 das Angebot an Downstreamprodukten stark vergrößern und gleichsam die von der weiterverarbeitenden Industrie benötigten Rohprodukte zeitnah und günstig liefern (für weitere Informationen siehe Firmenprofil von Sadara). Jene verarbeitende Industrie soll im PetChem Park angesiedelt werden, welcher sich in unmittelbarer Nähe zu dem vorher genannten Chemiekomplex befindet (für weitere Informationen siehe Unterkapitel *PlasChem Park*).

Die staatliche Ölgesellschaft Aramco will die momentane Raffineriekapazität von 2,5 Mio. bpd mit drei neuen Raffinerien und Upgrades der bestehenden Raffinerien um 800.000 bpd bis 2017 weiter steigern. Vorzeigeprojekte sind hierbei die Anlagen in Jubail, Yanbu und Jizan. Sie sind jeweils auf eine Leistung von 0,4 Mio. bpd ausgelegt.

Ein weiteres sehr wichtiges und hochbudgetiertes Projekt zwischen Aramco und SABIC befindet sich derzeit in Planung. Mitte dieses Jahres wurde eine Absichtserklärung über den Bau eines Einphasen-oil-to-chemicals-Komplexes in Yanbu signiert.

39 BMI Research. A Fritch Group Company. 2016.

40 Ebd.

Ausgestattet mit der neuesten Technologie soll es in dieser Anlage möglich sein, die Umwandlung von Rohöl zu petrochemischen Produkten mit der höchsten jemals erzielten Conversion-Rate zu betreiben. Das Investitionsvolumen für dieses Projekt, mit dessen Fertigstellung frühestens 2020 gerechnet wird, wird sich voraussichtlich auf über 30 Mrd. USD belaufen. Dieses Projekt befindet sich allerdings noch in der frühen Planungsphase und ist daher nicht in den oben genannten Projektvolumina mit aufgeführt. Der Ansatz einer immer tieferen Integration von Raffinerungs- und petrochemischen Abläufen in zunehmend zusammenwachsenden Industriekomplexen trägt dem Ansatz einer sich vermehrt auf höherwertige petrochemische Erzeugnisse konzentrierenden Branche. Bislang lag die Stärke Saudi-Arabiens in der Produktion einfacher petrochemischer Erzeugnisse. Während andere im petrochemischen Sektor konkurrierende Länder Rohstoffe zum Weltmarktpreis einkaufen, konnten Unternehmen wie Saudi Aramco und SABIC mit staatlich garantierten, niedrigen Rohstoffpreisen kalkulieren. Diese wurden jedoch im Zuge der Sparmaßnahmen Ende 2015 gekürzt. Wie hoch die Kürzung im Detail ausfallen, ist noch nicht bekannt, es kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Preise immer noch weit unterhalb des Weltmarktpreises liegen. Vor dieser Kürzung waren die Preise bis zu 90 % günstiger als auf dem Weltmarkt. Mit diesem Marktvorteil produzierte das Königreich 2014 mit 17,5 Mio. Tonnen Ethylen, was 72 % des gesamten GCC-Outputs entspricht, und außerdem mehr als 11 % der weltweiten Produktion. Bei der Herstellung von Polyethylen konnte 2012 ebenso ein Weltmarktanteil von 9 % bei einer produzierten Menge von 7,1 Mio. Tonnen erreicht werden.<sup>41</sup> Derzeit befinden sich insgesamt 19 Großprojekte im Sektor Petrochemie im Gange – wobei davon zwei in der Ausschreibungsphase, zwei als „vergeben“ aufgelistet, 7 als „beauftragt“, und 8 in der Durchführung sind. Insgesamt haben diese ein Projektvolumen von mindestens 26,374 Mrd. USD, wobei einige Projekte ohne konkretes Volumen aufgelistet sind. Pausiert sind derzeit vier, davon sind drei während der Durchführung gestoppt worden, während eines bereits in der Planung unterbrochen wurde. Diese sollten alle zwischen 2010 und 2014 fertiggestellt sein, und haben ein Gesamtvolumen von 10,170 Mrd. USD.<sup>42</sup> Die meisten abgebrochenen Projekte wurden entweder in der Planungs- oder Ausschreibungsphase gestoppt, in der Durchführung befanden sich davon lediglich zwei nichtstaatliche Projekte.

## Maschinenbau

Nachdem die Absatzzahlen im saudi-arabischen Maschinenbaumarkt nach einem starken Wachstum zwischen 2010 und 2012 um etwa 60 % in den Jahren 2013 und 2014 leicht rückläufig waren, sind die Berichte des Jahres 2015 für die gesamte MENA-Region wieder positiver.<sup>43</sup> Insbesondere Saudi-Arabien hat, bedingt durch die Diversifizierungsbemühungen der Wirtschaft und die Erweiterung des Energiemixes einen weiterhin hohen Bedarf an Maschinen. Der größte Abnehmer ist neben dem Öl- und Gassektor die Petrochemieindustrie, welche ihre bestehenden Kapazitäten ausbaut und die Produktpalette in Richtung höherwertiger Erzeugnisse weiterentwickelt.<sup>44</sup> Maschinen und Anlagen stellen weiterhin den größten Teil der Ausfuhren aus Deutschland dar nach Saudi-Arabien.

Während die OPEC-Länder durch fallende Ölpreise um 9,2 % unter dem Vorjahresniveau blieben, gilt dies nicht für Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate. Diese konnten 2015 das Niveau nochmals um jeweils 7,2 % auf einen Gesamtanteil am Deutschen Export von 1,3 % steigern.<sup>45</sup> Jedoch konnte dieser Trend über das erste Halbjahr 2016 nicht beibehalten werden, laut Markus Haller vom VDMA wurde ein deutlicher Umsatzabsturz von etwa einem Drittel in Saudi-Arabien verzeichnet.<sup>46</sup>

Diese Entwicklungen gelten natürlich für alle Wettbewerbsteilnehmer gleichermaßen, Deutschland ist mit 15,4 % Marktanteil (2013) in Saudi-Arabien traditionell hinter den USA mit 18,5 % Marktanteil an zweiter Stelle. Während deutsche Unternehmen und Erzeugnisse weiterhin aufgrund ihrer Technologieführerschaft sehr gefragt sind, droht starke Konkurrenz mittlerweile aus Südkorea, dessen Unternehmer vielfach die Hauptauftragnehmer von Großprojekten in der gesamten MENA-Region, nicht nur in Saudi-Arabien stellen.

## Marktpotential - Großprojekte<sup>47</sup>

### PetroRabigh – Rabigh Refining and Petrochemical Complex-Erweiterung Phase II

Gegenwärtig befinden sich der Chemiekomplex und die Raffinerie von PetroRabigh in der 2. Phase ihres Ausbaus. Ziel ist die Erhöhung der Treibstoffproduktion und die Diversifizierung und Erhöhung der petrochemischen Kapazitäten mit Blick auf die

41 Lewandowski 2016.

42 Diese Informationen sind, sofern nicht anders angegeben, der Zawya-Projekt Datenbank entnommen.

43 Schnieder 2015.

44 Espey 2015.

45 Nickol 2015.

46 Haller 2016.

47 Diese Informationen sind, sofern nicht anders angegeben, der Zawya-Projekt Datenbank entnommen.

Märkte Indien und China. Dies geschieht durch den Ausbau des Ethan-Crackers, die Konstruktion fünf petrochemischer Anlagen, für Cyclohexanon, MTBE, LDPE, Cumol und Phenol sowie eines Aromat-Komplexes und durch eine Engpassbeseitigung im Ethylen-Cracker der Anlage. Das Ergebnis soll die Produktion der spezialisierten petrochemischen Erzeugnisse Paraxylene, monomer Vinylacetat und anderer auf Ethen, Propen, Benzen und Erdgaskondensaten basierenden Produkte sein. Insgesamt wird der Komplex 30 Mio. Kubikfuß Ethan pro Tag, sowie 3 Mio. Tonnen Naphtha pro Jahr als Rohstoffe verarbeiten.

Die Phase II der Erweiterung des PetroRabigh-Komplexes ist aufgeteilt in mehrere Einzelprojekte von beträchtlichem Umfang. So ist die Modernisierung der Naphtha-Einheit und des Aromatenkomplexes ein eigenständiger Auftrag von 1 Mrd. USD, und die Anlagen für die Cumol, Phenol und Cyclohexanonproduktion nochmal ein mit 506.659.900 USD überraschend genau beziffertes Projekt. Die MTBE-Anlage ist ein Einzelprojekt für 500 Mio. USD, die drei Anlagen für Rückgewinnung von Sulphur, Polyether-Polyole-Produkte sowie die Naphtha-Verarbeitungsanlage sind ebenfalls eigenständig mit einem Volumen von 208,5 Mio. USD. Sogenannte „Offsite“-Anlagen für 480 Mio. USD vervollständigen die Phase II. Insgesamt stellt die Phase II etwa eine Verdoppelung der 2009 fertiggestellten Phase I dar. Beide Phasen werden in Public-Private Partnership realisiert, die Phase II soll 2019 beendet werden. Während kontinuierliche Meldungen von erfolgreichen Inbetriebnahmen einzelner Anlagen die Arbeitsfortschritte dokumentieren, ist die Informationsgewinnung über den oft ungeraden Verlauf anderer Projekte sehr schwierig. In diesen Fällen der mangelhaften Transparenz ist oftmals die einzige Möglichkeit den aktuellen Stand zu erfahren, die Reise zum Projektstandort selbst, um sich persönlich ein Bild zu machen.

### Integrierter Raffineriekomplex von Yanbu

Der Yanbu-Raffineriekomplex ist ein entsprechendes Beispiel. Trotz oder vielleicht gerade wegen des enormen Auftragsvolumens von 20 Mrd. USD war das Projekt mehrfach in der Vergangenheit unterbrochen worden. Bisherige Planungen sehen Großinvestitionen von etwa 334 Mrd. USD von Aramco innerhalb der nächsten Dekade vor, ein Teil davon soll in einen der größten Chemie- und Raffineriekomplexe weltweit fließen sollen. Mehrfach in der Vergangenheit war überlegt worden, die Yanbu-Raffinerie zur Benzin, Diesel, Kerosin und LNG-Produktion mit einem aktuellen Volumen von 235.000 bpd zu einer integrierten Raffinerie mit Petrochemiekomplex aufzurüsten. Dieser Komplex soll einen Steam-Cracker, sowie Anlagen zur Verarbeitung von Xylol, Cumol, Isobuten und Petrolkoks, sowie einen Aromatkomplex beinhalten.

Nachdem diese Überlegungen bereits 2005 erstmalig budgetiert wurden, eine interne Erststudie bei Aramco bis 2009 entstand und das Projekt 2010 mit einem Namen versehen wurde, entstand ebenfalls 2010 erstmals eine Machbarkeitsstudie bei Aramco. Im Juli 2011 wurde eine weitere Machbarkeitsstudie, diesmal von der Unico International Corporation bis Januar 2012 durchgeführt. Nach dieser Studie wurde im Verlauf des Jahres 2012 das Projekt aus nicht näher genannten Gründen pausiert, diese Meldungen ziehen sich bis Ende 2013, wo erstmals finanzielle Gründe genannt werden. Allerdings wird im Juli 2014 bereits wieder von einer neuen Raffinerie in Yanbu gesprochen, und Anfang 2016 eine erneute Studie gestartet – die neuste Meldung ist eine Machbarkeitsstudie im August dieses Jahres. Die Auftragsvergabe soll im Mai 2019 erfolgen, und eine Fertigstellung wird im November 2023 angestrebt.<sup>48</sup> Die weitere Entwicklung dieses Projektes ist definitiv im Auge zu behalten, um auf ggf. resultierende Einzelaufträge einzugehen.

### SIIG/ACP – Jubail Polyamide 6,6

Das nächste Projekt, welches sich im petrochemischen Bereich in Zukunft beendet wird ist eine Erweiterung des Jubail-SIIG/ACP-Komplexes der Saudischen Investmentgruppe SIIP und der Arabian Chevron Phillips Petrochemical Company Limited. Die Erweiterung, welche derzeit den Bau einer Polyamid 6,6-Anlage vorsieht ist Bestandteil eines größeren Vorhabens, welches in Zukunft mehrere Polymer-Umwandlungsprojekte vorsieht. Darunter fallen auch eine Hochleistungspolyethylenleitung, Beregnungsprodukte, Medizinprodukte, Plastikverschlüsse, pharmazeutische Verpackungen, Automotive-Bestandteile sowie die erwähnte Polyamid 6,6-Anlage. Die angestrebte Jahreskapazität beläuft sich auf etwa 55.000 Tonnen Nylon, 120.000 Tonnen umgewandelte Produkte und 20.000 Tonnen Nylonverbindungen. Nach der Vergabe des Auftrags an die Jacobs Engineering Company im Dezember 2010 wurde der Bau der Anlage im Februar 2011 begonnen, und wird planmäßig im Juni 2017 abgeschlossen werden.

<sup>48</sup> Saudi Aramco -Yanbu Integrated Refinery & Petrochemicals Complex 2016.

## PlasChem Park

Der *Sadara Chemical Complex* (siehe Firmenprofil im Anhang auf S.43) wird, zusammen mit weiteren Akteuren den PlasChem Park in Jubail mit Rohstoffen beliefern. Bisher ist ein Vertrag über 20 Jahre abgeschlossen worden, welcher das Unternehmen *Energy Chemical Sources Company* (ECSC) mit Ethylenoxid (EO) sowie Propylenoxid (PO) beliefern wird. ECSC ist ein Joint Venture von Halliburton und TAQA, welches Chemikalien für die Öl- und Gasindustrie herstellt. Bisher geplant sind jährliche Volumina von 60.000 Tonnen EO und 20.000 Tonnen PO, die per Pipeline in die ECSC-Fabrik im PlasChem Park geliefert werden sollen. Die Produkte werden vor allen Dingen den Erkundungs- und Produktionsaktivitäten von Aramco zugutekommen. Nach Angaben von ECSC-Vorstandsmitglied Keith Barnard, der seinerseits auch Vizepräsident von der Halliburton-Tochter Multi-Chem ist, ist der Vertrag mit Sadara nur ein Anfang der Produktionsbasis, die im PlasChem Park für die Zulieferung an Aramco geschaffen werden soll. Weiterhin sind die 12 Quadratkilometer des PlasChem Park bisher noch nicht ausgefüllt, und sollen weiteres Investment im Downstream-Bereich anziehen – darunter die öl- und gasbasierten Chemikalien, Baumaterialien aber auch Farben und Beschichtungen, Haushaltsgegenstände und weitere Petrochemie.<sup>49</sup> Weitere Projekte in Zusammenhang mit dem PlasChem Park sind beispielsweise Saudi Butanol Company (SaBuCo), welches die weltgrößte Butanolfabrik, oder Saudi Hydrogen Peroxide, ein Joint Venture von Sadara und der belgischen Solvay-Gruppe – letztere soll eine Jahreskapazität von 300.000 Tonnen Wasserstoffperoxidpropylenoxid (HPPO) herstellen können, und damit eine der größten Produktionsstätten für HPPO werden.

## Upstream

Der Upstream-Sektor muss für eine holistische Betrachtung der zukünftigen Entwicklungen des Petrochemiesektors, und im Prinzip auch der gesamten saudi-arabischen Wirtschaft eine Erwähnung finden, ist er doch Schlüssel zum Verständnis der aktuellen Ölpreisentwicklungen, die in beträchtlichem Maße dazu beitragen, den Diversifizierungsdruck Saudi-Arabiens aufzubauen und beizubehalten.

Aramco hat vor, bis 2020 ca. 135 Mrd. USD in den Upstream-Sektor zu investieren. Dies dient vornehmlich dem Zweck das Marktvolumen des Königreichs auf dem aktuellen hohen Niveau beizubehalten, und Arbeitsplätze im Land zu schaffen. Insbesondere Infrastrukturprojekte wie die Vergrößerung des nationalen Pipelinennetzwerks stellen Projekte aus diesem Bereich dar. So hat Saudi KAD kürzlich einen Auftrag über den Bau von 1.118 km Pipeline und einem Volumen von 5 Mrd. SAR (ca. 1,3 Mrd. USD) von Aramco erhalten.<sup>50</sup> Bis 2018 soll so die Tageskapazität auf 12,5 Mrd. Kubikfuß an Gas gesteigert werden. Dieses Projekt umfasst ebenfalls Bauarbeiten für Annahme und Umspannstationen, sowie Straßen- und Eisenbahnüberquerungen. Wie die meisten Projekte in diesem Sektor wird es auch darauf ausgelegt, eine maximale Beschäftigung zu erzielen, so sollen alle benötigten Schritte in Saudi-Arabien stattfinden.<sup>51</sup>

Ein weiteres Pipeline-Projekt befindet sich kurz vor der Ausschreibungsphase, und stellt eine 165km lange Pipelineverlängerung des existenten 1200km-Netzes dar, welches die Juaymah Tank-Farm im Osten des Landes mit Yanbu im Westen des Königreichs verbindet.

## Schiefergas & -öl

Die Spekulationen über unkonventionelle saudische Ressourcen haben seit dem international anerkannten Erfolg der US-Produktion an Fahrt gewonnen, mit widersprüchlichen Aussagen. Seit 2013 gibt es Überlegungen, selbst in die Schiefergasproduktion einzusteigen. Der ehemalige Ölminister Ali Al-Naimi sprach 2014 von geschätzten 600 Billionen Kubikfuß an Schiefergasreserven, welche Saudi-Arabien an fünfter Stelle weltweit rangieren ließen.<sup>52</sup> Diese teilen sich nach bisherigen Erkenntnissen auf drei Regionen auf den Nordwesten, Süd-Ghawar und die Rub Al-Khali, besser bekannt als das *Empty Quarter*. Das heimisch geförderte Schiefergas soll hierbei hauptsächlich als Energiequelle zur Produktion von Elektrizität benutzt werden. Somit müsste Saudi-Arabien nicht wie bisher zur Stromgewinnung Erdöl verbrennen. Die Kosten der Stromerzeugung würden durch die Verbrennung von Schiefergas sinken, und dadurch die Menge an Öl für den Markt, und vermutlich auch die durch Verkauf entstehenden Gewinne steigen. Ein solches Vorgehen würde den bisherigen Gasverbrauch bis 2030 etwa verdoppeln.

Eine nennenswerte Rolle in naher Zukunft wird der Schiefergasabbau in Saudi-Arabien allerdings nicht bekommen – dies hängt schwerpunktmäßig an zwei Faktoren. Einmal an der Verfügbarkeit von ausreichenden Quantitäten an Süßwasser im relevanten Gebiet – das sich bei Saudi-Arabien quasi ausschließlich um Wüste handelt, und der zweite Faktor ist die Rentabilität. Eine zeitnahe Erschließung im großen Stil wäre ausschließlich zur lokalen Energiegewinnung zur Einsparung von Öl relevant – eine bei dem

49 Sadara 2015.

50 Sen 2016.

51 Saudi KAD wins Aramco's deal for pipeline projects 2016.

52 Yetiv und Fretz 2015.

aktuellen, niedrigen Ölpreis nicht lohnende Investition. Auch die benötigten Süßwassermengen von mehreren Millionen Litern pro Fracking-Brunnen<sup>53</sup> bedeuten bisher einen erheblichen Energieaufwand, da das Süßwasser in großer Mehrheit durch energieaufwändige Desalinierung gewonnen wird – ein Zirkelschluss. Für diese Interpretation sprechen die vielfachen Verschiebungen bzw. Verlängerungen der großen EPC-Verträge, trotz einer letztendlichen Vergabe der ersten Hälfte des Projektes an die JGC Corp. über etwa 200 Mio. USD.<sup>54</sup> Das Projekt sieht vor, Ende 2016 zwischen 20 und 50 Mio. Kubikfuß Schiefergas zu fördern, und durch die noch nicht begonnene Phase 2 im Jahr 2018 bis zu 500 Mio. Kubikfuß zu steigern. Die Umsetzung dieser Ankündigungen hat bisher, wenn überhaupt, keine Berichterstattung erfahren.

Während Gas weiterhin ein wichtiger Bestandteil der saudischen Energieversorgung bleiben wird, und der Anteil von Gas am Energiemix weiterhin gesteigert werden soll, wird dies derzeit schwerlich über Schiefergas geschehen.

## Herausforderungen

Die Herausforderungen, vor denen der Petrochemiesektor steht, sind in weiten Teilen nicht von den Herausforderungen des Landes zu trennen. Diese Deckungsgleichheit bezieht sich vor allen Dingen auf makroökonomische Aspekte wie den gesamten Energiesektor, dessen Preisstruktur und Subventionsmodell sowohl für Industrie als auch Privatkonsumenten überarbeitet worden ist und weiterhin wird.

Nicht nur für Saudi-Arabien wird es eine Herausforderung werden, langfristig Garantien für die Preisstabilität des Rohöl- und Gasbedarfs der petrochemischen Industrie abzugeben. Diese Preisstabilität stelle eine der wichtigsten Grundlagen des Wettbewerbsvorteils der Industrie dar. Gleichzeitig müssen die Unternehmen sich prophylaktisch auf sinkende Subventionen und Nachfrage einstellen. Wobei die Subventionen sich nicht auf die Rohstoffe, sondern lediglich auf die Energie beziehen, die Rohstoffe werden zum realen, saudischen Produktionspreis angeboten.<sup>55</sup> Sie müssen eine gewisse Flexibilität zeigen um in einem zunehmend kompetitiveren Umfeld ausreichend profitabel zu bleiben. Im Prinzip haben sie ebenfalls mit den lokalen Schwierigkeiten behördlicher Undurchsichtigkeit und mangelhaft kommunizierter Strategieausrichtung zu kämpfen. So sind im Rahmen des landesweiten, übermäßigen Energieverbrauchs bestimmte Kontingente für alle Sektoren vorgesehen, die stellenweise trotz verfügbarer petrochemischer Kapazitäten nicht überschritten werden. Diese Entscheidung stößt auf gewisses Unverständnis, da die Petrochemie den profitabelsten und größten Nichtöl-Sektor darstellt; eine Einschränkung wäre stattdessen bei nicht einkommengenerierendem Konsum sinnvoll.<sup>56</sup> Da die Petrochemieindustrie im Vergleich zu anderen Sektoren der Wirtschaft überproportional zu sowohl Bruttoinlandsprodukt, als auch Arbeitsplatzschaffung beiträgt, ist eine übermäßige Einschränkung wenig sinnvoll, und damit auch wenig wahrscheinlich. Die Erhöhung der Energiepreise im Königreich durch die Abschaffung der Subventionen ist hauptsächlich mit einem steigenden Gesamtbedarf begründet. Dies impliziert einen gewissen Effizienzdruck für die Gesamtwirtschaft, insbesondere aber für die besonders energieintensiven Bereiche wie Petrochemie und Aluminiumproduktion. Bei anhaltendem Anstieg der Preise wird dies unweigerlich zu Effizienzsteigerungen bei nicht nur den sich im Neubau befindlichen Komplexen in der petrochemischen Industrie führen, sondern auch bestehende Kapazitäten unter Modernisierungsdruck setzen. Eine weitere Herausforderung ist der Mangel an qualifizierten einheimischen Arbeitskräften. Auch wenn in den letzten Jahren sehr viel Geld in den Ausbildungsbereich geflossen ist und auch weiterhin fließen wird, sind Defizite im Ausbildungsstand der Bevölkerung nicht in wenigen Jahren zu beheben.

Der Markt insgesamt, und damit auch Saudi-Arabien steht weiterhin vor der Schwierigkeit des Umgangs mit den Schiefergasvorkommen anderer Regionen, allen voran in Nordamerika und zukünftig auch in Asien. Diese unkonventionellen Reserven könnten langfristig eine Lösung von der Abhängigkeit von saudischem Öl und Gas bedeuten. Eine Vergrößerung des globalen Überangebots sowie geringere Exporterlöse dürften Folgen sein, die den saudischen Haushalt weiter belasteten. Stimmen aus der saudischen Petrochemie haben sich zudem negativ darüber geäußert, dass einige Staaten nach der Wirtschaftskrise von 2008 protektionistische Policies mit dem Argument eingeführt haben, „Dumping-Preise“ zu verhindern. Dies sei unfair, da Saudi-Arabien keine Dumpingpreise verlange, sondern basierend auf den geringen Produktionskosten die saudischen Realpreise widerspiegle.

53 United States Geological Survey 2016.

54 Atanasova 2015.

55 Interview mit Malaikah, Jamal J, Präsident und COO von NATPET: Challenges facing petrochemicals in Saudi Arabia: More supply than demand. 2015.

56 Ebd.

## Volksrepublik China

Vorsicht erfordert auch der größte Absatzmarkt der petrochemischen Produkte der Golfstaaten – die Volksrepublik China. Trotz dieser positiven Position gefährdet der signifikante Ausbau der petrochemischen Kapazitäten in China die Nachfrage nach ausländischen Importen. Unter anderem dadurch ist ein möglicher Preiseinbruch bei (Poly-)Ethylen-Produkten nicht auszuschließen. Je mehr die Volksrepublik den immensen Bedarf ihrer kunststoffverarbeitenden Industrie aus eigener Kraft decken und auf Importe verzichten kann, umso mehr werden sich die arabischen Staaten auf Europa und Nordamerika konzentrieren und sich einem stärkeren Wettbewerb aussetzen müssen.

Diese Entwicklung findet bereits seit geraumer Zeit statt, und ist trotz ihrer eigentlich sehr langfristigen Natur nicht rechtzeitig adressiert worden. Die globalen Entwicklungen hin zu intensivierten CO<sup>2</sup>-Einsparungen und effizienterer Industrie haben in den vergangenen Jahren großen Druck auf China ausgeübt. Dieser ist nicht ohne Folgen geblieben, wie die Reduktion des CO<sup>2</sup>-Ausstoßes, aber auch die Unterzeichnung des Pariser Klimaschutzabkommens mit den USA zusammen zeigt.<sup>57</sup>

Die seit langem vielfach für die Energiegewinnung genutzten Kohlereserven Chinas werden seit Jahren durch zunehmend effiziente sog. Kohle-zu-Olefine oder Kohle-zu-Gas-Prozesse in Rohstoffe für petrochemische Erzeugnisse umgewandelt. Aufgrund der Größe der chinesischen Kohlevorräte ist die zu erwartende Entwicklung für den Petrochemiemarkt signifikant. Die aktuelle, wenn auch inoffizielle Jahresproduktion an Gas aus Kohle liegt derzeit bei etwa 150 Mrd. Kubikmeter. Während die Produktion von Gas aus Kohle bisher aufgrund des aktuellen Ölpreises nicht wirtschaftlich ist, sind diese technischen Entwicklungen doch im Hinterkopf zu behalten, insbesondere bei einem langsam wieder ansteigenden Ölpreis.

Die Abflachung des Wachstums im asiatischen Markt, insbesondere in der Volksrepublik, hat den Verfall der Preise unterstützt. Überhaupt hat die sinkende Nachfrage nach petrochemischen Stoffen aus China auch Spuren in der GCC-Region hinterlassen. So fragt China weniger Petrochemieprodukte nach, kauft jedoch gleichzeitig das günstige Erdöl als Grundrohstoff, um der heimischen Chemieindustrie einen Kostenvorteil zu sichern. Darüber hinaus hat die Volksrepublik in der jüngeren Vergangenheit beachtliche Erfolge in der Effizienz ihrer Kohle-zu-Gas bzw. Kohle-zu-Olefin-Technologie erzielt, welche in Anbetracht der beträchtlichen chinesischen Kohlevorkommen eine strategische Reduzierung der Abhängigkeit von den saudischen Grundprodukten ermöglichen.<sup>58</sup> Hierzu muss man noch die sich seit Jahren erhöhenden strategischen Ölreserven des Landes rechnen, welche bei völliger Auffüllung um etwa 2020 eine Reduzierung des Rohölimports um bis zu 15% nach sich ziehen könnten. Die Volksrepublik hat seit dem starken Absinken des Ölpreises die Gelegenheit zur Aufstockung genutzt, und baut die Reservekapazitäten um etwa 400 Millionen Barrel im Jahr 2020 aus. Dies resultiert in etwa 511 Millionen Barrel an strategischen Ölreserven, welche jegliche Chance einer Abhängigkeit von Märkten oder anderen kurzfristigeren Einflussfaktoren weitgehend reduziert. Eine Auffüllung der Reserven wird also auch eine starke Verringerung des chinesischen Rohölbedarfs, und damit bedeutende Verringerung des Weltmarktbedarfs bedeuten.<sup>59</sup>

---

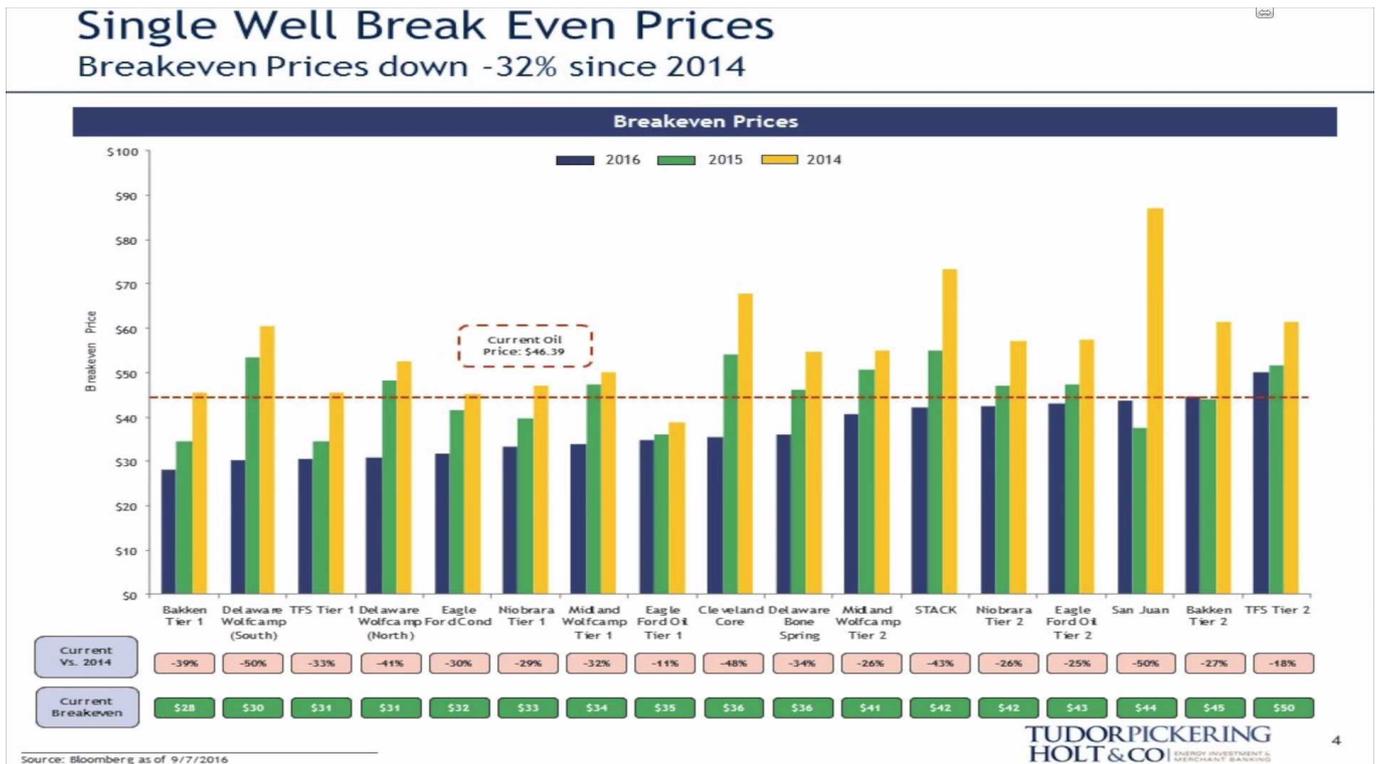
57 Stanway 2016.

58 Coal 2 Gas / Olefine.

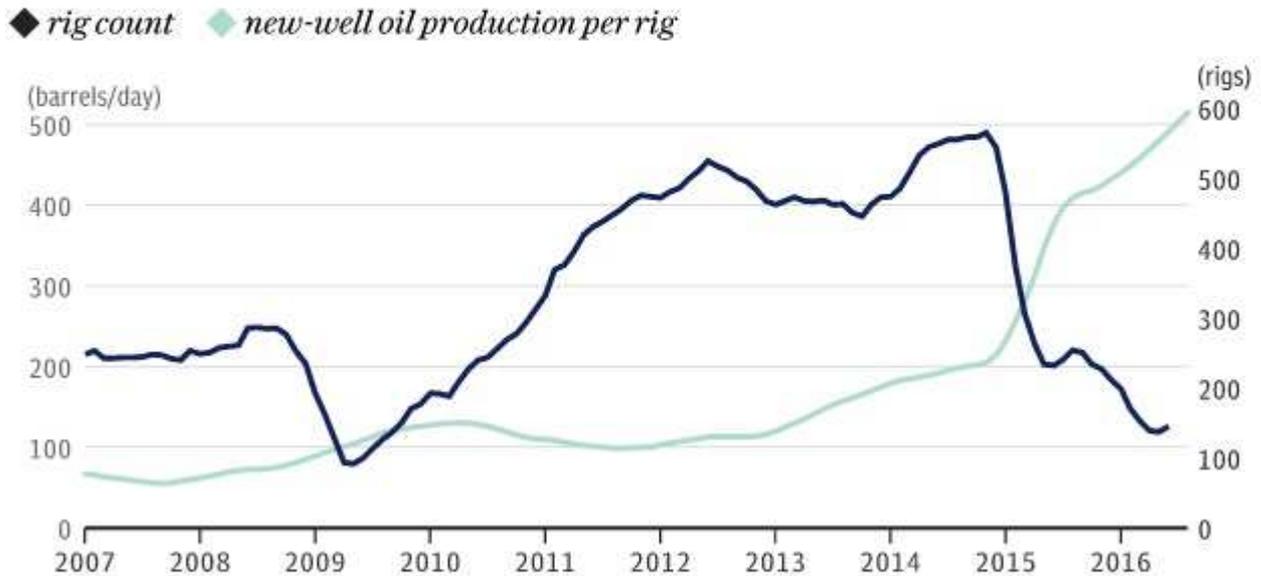
59 Yang und Murtaugh 2016.

### Unkonventionelle US-Öl- und Gasreserven

Als warnendes Beispiel für die weitere Entwicklung einer solchen, als unkompetitiv wahrgenommenen Technologie kann das amerikanische Schieferöl und -gas gelten. Während der ursprüngliche Narrativ des aktuellen Ölpreiskrieges ein Vertreiben der „teuren“ US-Produktion vom Markt darstellte, war sie letzten Endes für die anderen Ölproduzenten unerfreulicherweise genau das: die Vertreibung der ineffizienten und unrentablen Produzenten, während die Branche in den USA unter Druck geriet, technologische wie wirtschaftliche Erfolge vorzuweisen. Die Break-Even-Kosten für die „unkonventionelle“ Öl- und Gasproduktion in den USA sind seit Absinken des Ölpreises konsequent mitgesunken, sodass diese mittlerweile eine beachtliche Konkurrenz im Markt darstellt – insbesondere in Anbetracht des signifikant geringeren wirtschaftlichen Risikos beim Abbau. Während bei der Öl- und Gassuche enorme Summen bis zur erfolgreichen Findung von Vorkommen investiert werden müssen, ist Schieferöl und -gas letztendlich nahezu frei von Explorationsrisiko.



## Permian Region New-well oil production per rig



Quelle: <sup>60</sup>

Doch nicht nur der Break-Even-Punkt ist seit Langem erreicht, sondern auch die Effizienz der einzelnen Brunnen, und damit deren Anzahl und die verbundenen Betriebskosten sind erheblich gesunken. Damit ist im Endeffekt das Gegenteil des gewünschten Ziels eingetreten. Die ineffizienten Schieferölproduzenten wurden aus dem Markt gedrängt, während diejenigen mit der finanziellen wie technologischen Fähigkeit zur Effizienzsteigerung genau zu dieser gedrängt wurden.

Im Jahr 2017 werden voraussichtlich etwa 13 Mio. Tonnen petrochemischer Erzeugnisse basierend auf amerikanischem Schiefergas den globalen Markt erreichen.<sup>61</sup> Darüber hinaus befinden sich in den USA, unabhängig des unkonventionellen Downstream-Sektors weitere 25 Projekte im Bereich der Düngemittelproduktion in Planung, die bei erfolgreicher Umsetzung nach Plan eine Ausweitung der Produktionskapazitäten, und damit starke Konkurrenz auf dem Markt bedeuten könnten. Abdulwahab Al-Sadoun, Generalsekretär der Gulf Petrochemicals & Chemicals Association (GPCA) setzt daher auf eine Ausweitung des Produktangebotes. Besonders die Herstellung verschiedener Phosphatdünger, deren Grundstoff Phosphat in Saudi-Arabien durch die Saudi Arabian Mining Company (Ma'aden) abgebaut wird, soll gefördert werden. Im Jahr 2018 soll an der Grenze zu Jordanien das 7 Mrd. US-Dollar Projekt „Waad al-Shamal Phosphate City“ mit einer Jahreskapazität von 6,4 Mio. Tonnen in Betrieb gehen.

### Irans Rückkehr an den Weltmarkt

Eine der größten politischen Herausforderungen für das Königreich mit weitreichenden wirtschaftlichen Implikationen ist die Wiederaufnahme Irans in die internationale Staatengemeinschaft durch Ratifizierung und Inkrafttreten des JCPOA, des *Joint Cooperation Plan of Action*, auch bekannt als *Nuclear Deal*. Seit der Unterzeichnung durch die P5+1-Kräfte und Iran hat sich die iranische Ölproduktion bis zum August 2016 fast wieder dem Vorsanktionsniveau von 4 Mio. bpd angenähert, und liegt im August 2016 bei etwa 3,85 Mio. bpd.<sup>62</sup>

Der große inländische Bedarf an Benzin und Diesel hatte das Land aufgrund unzureichender Raffineriekapazitäten zu einem großen Kraftstoffimporteur gemacht, bereits 2007 musste der damalig noch zweitgrößte Ölproduzent der OPEC 40% seines Benzinbedarfs importieren.<sup>63</sup>

<sup>60</sup> Evans-Pritchard 2016.

<sup>61</sup> Interview mit Malaikah, Jamal J, Präsident und COO von NATPET: Challenges facing petrochemicals in Saudi Arabia: More supply than demand. 2015.

<sup>62</sup> Faucon 2016.

<sup>63</sup> Barzin 2007.

Im Jahr 2010 hatte der Iran erste gesellschaftliche Probleme durch erstmalige Kürzungen des subventionierten Benzinpreises auf ein fixes Kontingent von 100 Litern pro Fahrzeug und Monat.<sup>64</sup> Diese haben über die Jahre zugenommen und befanden sich zuletzt bei 60 Litern pro Fahrzeug.<sup>65</sup> Eine Signalwirkung hat daher die kürzlich beschlossene Aufhebung dieser Rationierung durch das Parlament, die sowohl auf gestiegene finanzielle Ressourcen zum kurzfristigen Import von Kraftstoffen hindeutet, als auch mit der Absicht, die eigenen Raffineriekapazitäten massiv auszubauen, korreliert.<sup>66</sup> Diese sollen um 70% innerhalb der nächsten 4 Jahre ansteigen, dies wird mehrheitlich durch Aufrüstungen und Überholungen bestehender Raffineriekapazitäten geschehen. Neben Kerosin und LPG werden diese auch signifikant zur Naphtha-Produktion beitragen. Insgesamt plant die Islamische Republik innerhalb der nächsten 12 Monate vom Benzinimport unabhängig zu werden.<sup>67</sup>

Die weitere Erhöhung des Marktangebots durch den Iran, sowohl an Rohöl, als auch an petrochemischen Erzeugnissen bedeutet weitere Konkurrenz. So ist der iranische Export an petrochemischen Erzeugnissen nach Implementierung des JCPOA nach Angaben von der Managerin der National Petrochemical Company (NPC) um 26 % gestiegen.<sup>68</sup> Allerdings befindet sich die iranische Petrochemie, auch nach einer Modernisierung auf einem völlig anderen Niveau als die saudi-arabischen Unternehmen wie Aramco und SABIC.

Dennoch zwingt auch diese Konkurrenz die saudische Petrochemie insgesamt dazu, sich von einfachen Produkten zu höherqualitativen zu entwickeln, und eine höhere Effizienz zur Beibehaltung eines maximalen Profits zu erwirtschaften. Die strukturellen Vorteile des Königreichs in der günstigen Produktion, einer subventionsgetriebenen Wirtschaft, sowie günstig erzeugbarer Rohstoffe bestehen in ähnlicher Form ebenfalls im Iran. Darüber hinaus befindet sich auch die Gasproduktion im Iran auf einem aufsteigenden Zweig, mit geäußerten Investitionsabsichten von 310 Mrd. USD für die nächsten 10 Jahre, davon 137 Mrd. USD im Upstream-Sektor.<sup>69</sup>

## 5. Politische Situation

Saudi-Arabien ist eine absolute Monarchie. Die Verfassungsgrundlage des Königreichs bilden der Koran und die Sunna; letztere umfasst die überlieferten Aussagen des Propheten Mohammad sowie seine überlieferten vorbildlichen Handlungsweisen. Das Grundgesetz von 1992 bestimmt die wesentlichen Merkmale von Staat und Gesellschaft mit dem Islam als Staatsreligion.

Seit der Staatsgründung 1932 herrschten bzw. herrschen sieben Könige über das Reich. Alle stammten aus dem Hause der Familie Al-Saud, einschließlich des seit dem 23. Januar 2015 amtierenden Königs und Premierministers Salman bin Abdulaziz Al-Saud. Dieser ist sowohl Staatsoberhaupt als auch Regierungschef und trägt den Titel „Hüter der beiden heiligen Stätten Mekka und Medina“. Gemäß den Artikeln 55, 60 und 61 des Grundgesetzes besitzt der König die alleinige Staatsgewalt. Damit ist er zudem oberstes sicherheitspolitisches Gremium und oberster Befehlshaber der Streitkräfte. Der König regiert offiziell allein, spricht sich mit dem Ministerrat ab und lässt sich von der Shura, einem Ratgebergremium basierend auf islamischem Recht, beraten. Eine Entscheidung wird abschließend als „Royal Decree“ ratifiziert. Kronprinz des Landes ist seit April 2015 Prinz Mohammed bin Nayef, der zugleich Innenminister ist. Der Ministerrat untersteht dem Vorsitz des Königs, der in diesem Falle als Ministerpräsident fungiert. Stellvertretend leitet der Kronprinz als stellvertretender Premierminister die wöchentlichen Sitzungen.<sup>70</sup>

Die 13 Provinzen werden von Angehörigen der Königlichen Familie (Prinzen) regiert. Der König ist „*legibus solutus*“, er steht also über dem Gesetz. Auch Gesetze, die er selbst erlässt, sind für ihn nicht bindend. Zwar wird die Machtfülle des Königs theoretisch durch die Regeln der Scharia und die saudi-arabische Tradition eingeschränkt, in der Praxis ist der König jedoch unantastbar. Ein Parlament im Sinne einer gewählten Volksvertretung gibt es nicht, jedoch besteht seit 1992 die Beratende Versammlung (*Madjlis Al-Shura*), die z. B. zu Gesetzesvorhaben Stellung nimmt. Der König ernennt die Hälfte der inzwischen 150 Mitglieder für jeweils vier Jahre. Der Rat hat die Funktion eines Konsultativorgans. Er ist jedoch nicht befugt, selbst aktiv zu werden. Vorschläge können allerdings von den Ministerien eingereicht werden. Gleichzeitig werden seit 2005 Kommunalräte alle vier Jahre zu 50% vom Volk

64 Benzin-Rationierung verursacht wütende Proteste 2010.

65 Information bereitgestellt durch einen persönlichen Kontakt des Autors im Iran

66 2016 بهنود / Behnoud.

67 Simm 2016.

68 Iran's petrochemical exports up by 26% after JCPOA implementation 2016.

69 Khatinoglu 2016.

70 Vgl.: CIA World Fact Book (2016), ebd.

gewählt. Bei der Wahl im Dezember 2015 hatten Frauen hier zum ersten Mal das aktive und passive Wahlrecht. Die andere Hälfte der Mitglieder wird vom Minister für kommunale Angelegenheiten (*Minister of Municipal and Rural Affairs*) bestimmt.<sup>71</sup>

Islam und Stammestradiationen bilden die Grundpfeiler der saudi-arabischen Gesellschaft. Die strenge wahhabitische Lehre des Islams beinhaltet eine Reihe von Regeln im und Einschränkungen des Alltags. In der Öffentlichkeit besteht Geschlechtertrennung.

Allerdings sind Frauen inzwischen im Ministerrat, in der *Madjlis Al-Shura* und in Kommunalräten vertreten. Frauen stellen mehr als die Hälfte des akademischen Nachwuchses, doch gibt es in der Praxis noch wenige Beschäftigungsmöglichkeiten für sie. Gleichwohl wurden durch königliche Dekrete der vergangenen Jahre immer mehr Berufe für saudi-arabische Frauen geöffnet, bzw. reserviert; so z. B. in Modegeschäften. Frauen unterstehen allerdings nach wie vor der lebenslangen Vormundschaft des Ehemanns oder männlicher Familienangehöriger.

Alkohol und öffentliche Vergnügungen für Erwachsene wie Kinos, Theater und Freizeitparks sind streng verboten. Parteien, Gewerkschaften oder Vereine gibt es keine, zudem werden politische Aktivisten und Menschenrechtler überwacht und z. T. verfolgt. Die saudische Presse unterliegt einer staatlichen Zensur. Auch Todes- und Körperstrafen werden im Königreich Saudi-Arabien verhängt und vollstreckt.

## Saudi Vision 2030

Am 25. April 2016 hat Prinz Mohammed bin Salman Al Saud, der etwa 30-jährige Vize-Kronprinz, Verteidigungsminister, zweiter Stellvertretender Premierminister und Chairman of the Board of Economic and Development Affairs, seine Vision 2030 für das Königreich vorgestellt. Im Fokus der Vision 2030 steht der Privatsektor, dessen Beitrag zum BIP von aktuell 45 % auf 60 % steigen soll. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen gefördert werden, um ihren Anteil am BIP von 20 % auf 35 % zu steigern.<sup>72</sup> Außerdem soll die Arbeitsmarktpartizipation von Frauen von 22 % auf 30 % wachsen. Der Plan sieht auch vor, die ausländischen Direktinvestitionen in Saudi-Arabien von 3,8 % auf 5,7 %, gemessen am BIP, zu erhöhen. Der Anteil der nicht-Öl-Exporte soll von auf 50% des nicht-Öl-BIP steigen – eine Steigerung auf mehr als das Dreifache des aktuellen Werts.

Im Rahmen eines weitreichenden Privatisierungsvorhabens plant Saudi-Arabien private Investoren am nationalen Energiekonzern Saudi Aramco, zu beteiligen. In einem ersten Schritt soll der Besitz von Saudi Aramco an den Public Investment Fund of Saudi Arabia (PIF) übertragen werden. Der nächste Schritt ist der Börsengang von 5 % des Unternehmens. Da die saudische Börse Tadawul allein nicht in der Lage ist, eine derartig große Kapitalisierung zu bewältigen, ist geplant, Saudi Aramco auch an weiteren, bisher noch nicht endgültig feststehenden Börsen, vermutlich im asiatischen Raum, zu handeln.<sup>73</sup>

Bei tatsächlicher Durchführung wäre dies der größte jemals getätigte Börsengang der Welt. Die Einnahmen von mindestens 1,5 Bio. USD würden den staatlichen Public Investment Fund (PIF) damit zum größten seiner Art machen. Ein gern gewählter Größenvergleich besagt, dass der PIF damit in der Lage sei, die vier wertvollsten öffentlich gehandelten Unternehmen Apple, Alphabet (Google), Microsoft und Berkshire Hathaway zu schlucken, und immer noch etwa 100 Milliarden USD übrig hätte.<sup>74</sup> Gerade vor dem Hintergrund der Liquidierung von Saudi Aramco ist die Frage nach dem Ölpreis neu zu bewerten. Obwohl sich Saudi-Arabien, wie vom ehemaligen Ölminister Al-Naimi angenommen, einen Preiskrieg sicherlich länger leisten kann als viele Konkurrenten, wird ein höherer Ölpreis bei gleichzeitigem theoretischem Förderungsmaximum signifikante Auswirkungen auf das zu generierende Finanzvolumen durch Saudi Aramco haben, Schätzungen sprechen dort von bis zu 4 Bio. USD.<sup>75</sup>

Weitere staatliche Unternehmen stehen vor der Privatisierung, unter Anderem der King Khaled International Airport (KKIA) in Riad, die nationale Luftüberwachung und die dazugehörige IT-Sparte. Das im August 2016 eröffnete Terminal 5 wird bereits von der Dublin Airport Authority International verwaltet,<sup>76</sup> der Flughafen in Medina von der türkisch-österreichischen TAV Holding. Dies ist ein Schritt in der geplanten, vollständigen Privatisierung des Luftfahrtsektors bis 2020.<sup>77</sup>

Es darf als Signal einer schrittweisen Transformation des Landes gewertet werden, dass in Zukunft ausgewählte ausländische Investoren unter gewissen Bedingungen an der saudischen Börse agieren dürfen. Darunter fallen Unternehmen, die mindestens

71 Vgl.: Saudi National Portal (2016).

72 Kerr 2016.

73 China may open share markets to Saudi Aramco 2016.

74 John Micklethwait, Matthew Martin, und Alaa Shahine 2016.

75 El Gamal und Lawler 2016.

76 KKIA Terminal 5 begins operations tonight 2016.

77 Airport privatisation gathers speed in Saudi Arabia 2016.

1 Mrd. USD an Eigenkapital vorweisen können. Bisher lag die Schwelle bei knapp 5 Mrd. USD. Auch soll es für diese Investoren möglich sein, bis zu 10 % an Unternehmensanteilen zu kaufen, dies ist doppelt so viel wie bisher.

Eine weitere entscheidende Entwicklung stellt die Einführung einer Mehrwertsteuer von 5 % ab dem Jahr 2018 im Rahmen einer GCC-weiten Harmonisierung dar. Trotz einer Befreiung ausgewählter Güter und Dienstleistungen von der Steuer wird sie vor allem im ersten Jahr einen großen Einfluss auf Unternehmen haben.<sup>78</sup> Laut Regierungsschätzungen werden dadurch Mehreinnahmen in Höhe von bis zu 10 Mrd. USD pro Jahr erwartet.

Gerade vor dem Hintergrund von weiter steigenden Staatsausgaben ist die Einführung der Mehrwertsteuer ein richtungsweisender Schritt. Der aktuelle Preisverfall von Rohöl hat deutlich gemacht, wie wichtig die Unabhängigkeit von Öl für Saudi-Arabien ist. Die Vision hat als zentralen Schwerpunkt die Diversifizierung der saudischen Wirtschaft vom Direktverkauf des Öls. Diesem bereits in der Vergangenheit vielfach verfolgten Ziel ist die Vision 2030 besonders seit der Vorstellung des National Transformation Plans (NTP) 2020 so nahe wie nie zuvor gekommen. Bisher waren die meisten langfristigen Planungen nicht in konkrete Umsetzbarkeitsstudien interpretiert worden, oder gar auf das Niveau von Ausschreibungen gekommen.

Weitere Reformprozesse, welche die Ernsthaftigkeit der Vision unterstreichen, sind beispielsweise im Dezember 2015 zurückgenommene Energie- und Wassersubventionen – ein Schritt, der sich in der Vergangenheit in allen subventionierenden Staaten, besonders im Nahen Osten, sehr schwierig gestaltet hat. Die zu erwartenden öffentlichen Unruhen beschränkten sich lediglich auf meist online geäußerte Unmutsbekundungen und führten nicht zur Wiedereinführung der Subventionen, sondern zur Entlassung des für die Umsetzung verantwortlichen Ministers für Wasser, Abdullah al-Hasin im April 2016.<sup>79</sup> Schwerwiegender noch als wegfallende Subventionen sind allerdings die kürzlich beschlossenen Kürzungen von Ministergehältern um 20 %, sowie der Wegfall von bestimmten Zahlungen an den Beamtenapparat, dem etwa 2/3 der arbeitenden saudischen Bevölkerung angehören. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Vision 2030 nicht nur eine Wirtschaftsreform, sondern auch eine Gesellschafts- und Sozialreform darstellt. Die, vielfach ökonomisch begründeten Maßnahmen gehen für viele Teile der Gesellschaft mit erheblichen Umstellungen einher. So üben die gekürzten Gehälter abhängig von Position und Gehaltseinbuße teils erheblichen Druck auf die Bevölkerung aus und zwingen Familienmitglieder zur Teilnahme am Arbeitsmarkt, zur Aufnahme zusätzlicher Arbeit oder zur Reflektion ihrer bisherigen sozialen und gesellschaftlichen Ideale, beispielsweise was die Teilhabe von Frauen am Arbeitsmarkt angeht. Auch die Erhöhung von Strafen auf empfindliche Niveaus für bisher quasi-geduldetes Verhalten wie die Nichteinhaltung von Verkehrsregeln fällt in diese Kategorie.<sup>80</sup>

## 6. Rechtliche Rahmensituation <sup>81</sup>

### Einführung

Die Scharia ist in Saudi-Arabien Verfassung und Gesetz, wurde jedoch nicht kodifiziert. Im Gegensatz dazu verfügt Saudi-Arabien im Bereich des Wirtschaftsrechts über ein weitgehend kodifiziertes Recht. Gesetze werden in Form von königlichen Dekreten erlassen und sind nur rechtswirksam, wenn sie den Prinzipien der Scharia nicht widersprechen.

### Gesellschaftsrecht

Das saudi-arabische Gesellschaftsrecht ist überwiegend im Königlichen Dekret M/6/1385 H (1965) kodifiziert und seit seiner Veröffentlichung wiederholt angepasst worden. Die Rechtsform einer LLC (*Limited Liability Company*), die einer deutschen GmbH entspricht, ist der beliebteste Gesellschaftstyp für ausländische Investoren. Mit ihr kann fast jeder Gesellschaftszweck verfolgt werden; ausgenommen sind Finanzdienstleistungen wie Bankgeschäfte und Versicherungen.

Die Anzahl ihrer Gesellschafter darf zwei nicht unter- und 50 nicht überschreiten. Ein Mindestkapital ist nicht mehr erforderlich. Der entsprechende Passus in Art. 158, der ein Mindestkapital von 500.000 SAR vorsah, wurde 2007 gestrichen. Die Parteien können die Höhe des Gesellschaftskapitals einer GmbH frei bestimmen. Es muss zur Zeit der Gesellschaftsgründung jedoch bereits vollständig

---

78 GCC achieve in principle agreement of VAT and Excise Tax treaties 2016.

79 Carey und Sabah 2016.

80 Paul und Browning 2016.

81 Die Angaben im nachfolgenden Abschnitt beruhen auf einer Publikation der AHK Saudi-Arabien, die in Zusammenarbeit mit in der Golfregion tätigen deutschen Rechtsanwaltskanzleien erstellt wurden, vgl.: Delegation der deutschen Wirtschaft (2015).

eingezahlt sein. Es gilt zu beachten, dass ein Durchgriff auf das persönliche Vermögen der Gesellschafter möglich ist, die Gesellschafter haften gemäß ihren Anteilen an der Gesellschaft (nicht als Gesamtschuldner). Es muss mindestens ein Geschäftsführer bestellt werden. Die LLC muss dem Handelsministerium spätestens sechs Monate nach Ende eines jeden Rechnungsjahres eine geprüfte Bilanz sowie einen Bericht der Geschäftsführung vorlegen.

Die Gründung einer *Joint Stock Company* (Aktiengesellschaft) erfordert mindestens fünf Gesellschafter. Das Mindestkapital beträgt 2 Mio. SAR. Werden die Aktien zur Zeichnung durch die Öffentlichkeit ausgelegt (im Fall einer börsennotierten AG), so ist ein Mindestkapital von 10 Mio. SAR nötig. Das Mindestkapital muss zum Zeitpunkt der Gesellschaftsgründung bereits zur Hälfte eingezahlt sein. Im Rahmen des Gründungsverfahrens muss eine Machbarkeitsstudie vorgelegt werden. Die AG wird durch einen Erlass des Handelsministers zugelassen, das Verfahren ist also anspruchsvoller als die Gründung einer GmbH.

Weiterhin können ausländische Firmen ein *Technical and Scientific Office* (TSO) eröffnen. Solche Büros sind auf Tätigkeiten wie Kundenbetreuung und - soweit es sich um die Durchführung öffentlicher Aufträge handelt - Überwachungs- und Instandhaltungsarbeiten begrenzt. TSOs dürfen keine Rechnungen stellen, keinen Import oder Verkauf betreiben und auch keine Inkasso-Aufgaben übernehmen.

Darüber hinaus können eine *Permanent Branch* mit mindestens 500.000 SAR Startkapital als dauerhafte und unselbstständige Niederlassung oder eine *Temporary Branch* ohne Startkapital und für eine bestimmte Zeitdauer, die z. B. der eines Projektes entspricht, gegründet werden. Für freiberufliche Tätigkeiten kommt eine *Professional Partnership* in Frage, die zusammen mit einem saudi-arabischen Experten gegründet werden muss, dessen Beteiligung 25 % nicht unterschreiten darf.

## Steuerrecht

Direkte Steuern unterliegen dem königlichen Dekret M/1/1425 H (2004). Dieses differenziert dahingehend, ob das Steuersubjekt einem der GCC-Staaten als Staatsbürger angehört oder nicht. Mit Ausnahme von Investitionen im Öl- und Gassektor werden nur Ausländer, die keiner Arbeitnehmertätigkeit nachgehen bzw. ausländische Beteiligungen zur Einkommensteuer herangezogen. Saudi-Araber, Angehörige der übrigen GCC-Staaten und rein saudische Unternehmen unterliegen nur der Zakat, einer religiös begründeten Abgabe in Höhe von 2,5 % des Vermögens bzw. Gewinns.

Besteuerungsgrundlage der Einkommensteuer sind Einkünfte auf Kapitalinvestitionen, also Gesellschaftsbeteiligungen in Aktiengesellschaften und LLCs. Der Steuersatz beträgt einheitlich 20 % auf die auf den ausländischen Anteil entfallenden Gewinne. Bei gemischt saudi-arabisch-ausländischen Gesellschaften wird also der von den ausländischen Gesellschaftern gehaltene Anteil und anfallende Gewinn mit 20 % und der von Saudi-Arabern gehaltene Anteil und anfallende Gewinn mit 2,5% besteuert. Die Ausnahmen sind folgende: Einkünfte im Erdölsektor werden mit 85 %, im Erdgassektor mit 30 % versteuert.

Wer in Saudi-Arabien weder ansässig noch im Besitz einer Betriebsstätte ist, unterliegt hinsichtlich der dort erwirtschafteten Einkünfte einer Quellenbesteuerung. Deren Satz beträgt zwischen 5 % und 15 %. Die Vergütungen eines Geschäftsführers schlagen mit 20 % zu Buche. Ausländer, die Einkünfte aus unselbstständiger Arbeit erzielen, sind in Saudi-Arabien nicht einkommensteuerpflichtig. Indirekte Steuern wie Umsatz- oder Verbrauchssteuern werden nicht erhoben. Weiterhin gibt es keine Gewerbesteuer, Kapitalertrags- und Kapitalzuwachssteuer oder Grund- und Vermögensteuer. Die Einführung einer Umsatzsteuer ist für Anfang 2018 geplant.

Es gibt zwischen Deutschland und Saudi-Arabien kein Doppelbesteuerungsabkommen. Für Arbeitnehmer, die in Saudi-Arabien arbeiten, aber weiterhin einen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort in Deutschland beibehalten, gilt das sogenannte Welteinkommensprinzip, wonach alle weltweit erzielten Einkünfte in Deutschland unbeschränkt zu versteuern sind. Eine rechtzeitige Überprüfung des steuerlichen Status ist empfehlenswert.

## Vergaberecht

Das Vergaberecht öffentlicher Einrichtungen ist in Saudi-Arabien im Vergabegesetz (*Government Tenders and Procurement Law*), den Ausführungsbestimmungen zu demselben sowie in verschiedenen Beschlüssen des Ministerrates geregelt. Öffentliche Ausschreibungen sind grundsätzlich für jedermann, ob Saudi-Araber oder nicht, zugänglich. Das Informationsmaterial muss allerdings gegen eine Gebühr erworben werden. Die Gebühr wird für jede Ausschreibung individuell festgelegt und kann sich auf mehrere tausend Euro belaufen. Die darin genannten Formvorschriften müssen sehr genau beachtet werden. Bei der Entscheidungsfindung spielt der Preis eine sehr wichtige Rolle, bei großen Aufträgen erhöhen langfristige Zahlungsmöglichkeiten und Ausbildungsprogramme für saudi-arabische Staatsangehörige die Chancen. Wirtschaftlichkeitsaspekte, wie sie das deutsche Vergaberecht kennt, spielen im saudischen Vergaberecht keine Rolle. Der Ablauf des Verfahrens ist grundsätzlich mit dem deutschen Verfahren nach VOB/A vergleichbar. Die Angebote können auch in Saudi-Arabien elektronisch eingereicht werden. Im Unterschied

zu Deutschland gibt es in Saudi-Arabien aber eine Bietungsbürgschaft i. H. v. ein bis zu zwei Prozent und eine Bindefrist von 90 Tagen. Aufträge kommen erst mit einem Vertrag zustande, d. h. der Zuschlag alleine reicht nicht aus.

### Investitionsrecht

Die Zulässigkeit ausländischer Beteiligungen an saudi-arabischen Kapitalgesellschaften regelt das Gesetz über ausländische Investitionen (*Foreign Investment Law - FIL*). Danach können Ausländer bis zu 100 % an solchen Gesellschaften halten, sofern sich nicht aus der sog. Negativliste i. S. d. Art. 3 FIL etwas anderes ergibt. Diese Negativliste verbietet die ausländische Ausführung von Geschäften in bestimmten Produktions- und Dienstleistungsbereichen, wie z. B. Ölförderung, Rüstungsindustrie, Immobilienvermittlung, Versicherungen, Druck- und Verlagswesen, Groß- und Einzelhandel sowie Multi-Media. Aus formeller Sicht bedarf ein Investitionsvorhaben einer gesonderten Investitionsgenehmigung (*investment licence*) durch die *Saudi Arabian General Investment Authority* (SAGIA). Diese wird nur dann erteilt, wenn das Investitionsvolumen eine gewisse Höhe aufweist. Mindestinvestitionssummen werden in anderen Bereichen verlangt; und zwar unabhängig von der Rechtsform. Industrieprojekte erfordern mindestens 5 Mio. SAR, landwirtschaftliche Projekte mindestens 25 Mio. SAR während alle anderen Bereiche eine Mindestinvestition von 2 Mio. SAR erfordern.

Das Gesetz über ausländische Investitionen statuiert auch eine Reihe von Garantien, darunter Inländergleichbehandlung (Art. 6, d. h., dass ausländische und inländische Anbieter grundsätzlich gleich behandelt werden müssen) und Schutz vor willkürlicher und entschädigungsloser Enteignung (Art. 11). Zwischen Saudi-Arabien und Deutschland existiert seit dem 29.12.1998 ein bilaterales „Abkommen über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Kapitalanlagen“ (Investitionsschutzabkommen). Insgesamt ist allerdings zu konstatieren, dass die Zahl der vor Ort niedergelassenen deutschen Unternehmen – nicht zuletzt im Vergleich zu den ungleich kleineren Nachbarländern – nach wie vor niedrig ist.

### Devisenrecht / Zahlungsverkehr

Nur grenzüberschreitende Transaktionen zwischen Banken bedürfen der vorherigen Zustimmung durch die Finanzaufsichtsbehörde *Saudi Arabian Monetary Authority* (SAMA). Sonstige Transferzahlungen (z. B. Überweisungen zwischen Privatpersonen) ins Ausland stehen unter keinem Genehmigungsvorbehalt. Lediglich wenn das Volumen 100.000 SAR übersteigt, muss die Überweisung bei der SAMA angezeigt werden.

### Rechtsverfolgung

Die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Urteile ist theoretisch möglich; zuständig dafür ist das *Board of Grievances*. Dieses Gericht ist auch das de-facto Handelsgericht. Erforderlich ist allerdings die Verbürgung der Gegenseitigkeit, die im Verhältnis zu Deutschland fehlt.

Überhaupt ist die Gegenseitigkeit aus Sicht des Königreichs nur dann verbürgt, wenn ein entsprechendes bi- oder multilaterales Abkommen auf völkerrechtlicher Ebene existiert, wie z. B. die *Convention of the Arab League on the Enforcement of Judgements*. Etwas einfacher gestaltet sich die Lage bei der Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche, denn Saudi-Arabien ist seit 1994 Mitglied der entsprechenden New Yorker UN-Schiedskonvention aus dem Jahr 1958. Es ist jedenfalls damit zu rechnen, dass der Ordre-public-Vorbehalt<sup>82</sup> in Art. V Abs. 2 des Abkommens dafür herhalten muss, die Vollstreckung von Schiedssprüchen, die nicht konform mit islamischem Recht sind, zu verhindern. Die Verlegung des Schiedsstandortes in ein arabisches Land kann zur Akzeptanz in Saudi-Arabien beitragen, hier ist eine größere Zahl erfolgreicher Vollstreckungen bekannt.

Die AHK Saudi-Arabien bietet ein Mediationsverfahren an. Dessen Ziel ist eine Beilegung des Streits ohne Abbruch der geschäftlichen Beziehungen. Falls es zu einer Rechtsverfolgung kommt, ist unbedingt ein lokaler Anwalt zu engagieren, da ohne anwaltliche Vertretung die Erfolgsaussichten sehr gering sind. Grundsätzlich gibt es keinen Anwaltszwang. Die Gerichtssprache ist arabisch, die Ausübung des Anwaltsberufes ist ausschließlich Saudi-Arabern vorbehalten. Zur Anwendung kommt ausschließlich saudi-arabisches Recht. Ausländische Kanzleien können aber den vor Gericht auftretenden saudi-arabischen Anwälten ausländische Kollegen zur Seite stellen. Eine weitere wichtige Besonderheit ist, dass jede Partei die Anwaltsgebühren, zumindest größtenteils, tragen muss.

---

<sup>82</sup> Zur ‚Aufrechterhaltung‘ der öffentlichen Sicherheit und Ordnung kann die Vollstreckung außer Kraft gesetzt werden. Dieser Rechtsbegriff ist im genannten Abkommen nicht eindeutig definiert und bietet deshalb Auslegungsspielraum.

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Der Schutz des geistigen Eigentums in Saudi-Arabien wurde im Vorfeld des WTO-Beitritts des Landes (Dezember 2005) umfassend den internationalen Standards angepasst. Dies betrifft gleichermaßen das Urheberrecht, das Markenrecht sowie das Patentrecht. Alle diese Gesetze wurden gemäß den Trade *Related Intellectual Property Rights* (TRIPS-) Vorgaben grundlegend überholt. Auch trat das Königreich den entsprechenden internationalen Abkommen bei. Über das in Riad ansässige *GCC Patent Office* besteht die Möglichkeit, Patente gleichzeitig für alle sechs Staaten des Golf-Kooperationsrates (Bahrain, Kuwait, Oman, Katar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate) anzumelden. Auf dem Gebiet der praktischen Durchsetzung bestehen noch bedeutende Schwachpunkte. Zwar schreitet die für die Verfolgung von Zuwiderhandlungen zuständige Behörde mittlerweile konsequenter ein, viele Verstöße bleiben jedoch immer noch ungeahndet.

# 7. Technische und logistische Verfahren und Voraussetzungen

## Importbestimmungen

Saudi-Arabien ist bekannt für sein teils intransparentes, auf jeden Fall aber bürokratisches und dokumentenreiches Importregime. Über einen Zeitraum von über zehn Jahren, zumindest aber in Folge des bereits erwähnten WTO-Beitritts haben schrittweise Transparenz und Regelbefolgung bei saudischen Zöllnern und anderen Akteuren der Logistikkette Einzug gehalten. Dennoch, wohl nur wenige Märkte stellen den deutschen Exporteur vor ähnliche komplexe Einfuhrverfahren wie das Königreich.

Regulatorische Grundlage bildet das 1995 vom Ministry of Commerce eingeführte International Conformity Certification Program (ICCP) in Verbindung mit der *Saudi Arabian Standard Organization (SASO)*.<sup>83</sup> Die Intention ist, Importe im Sinne des Verbraucherschutzes und zur Risikominimierung einheitlichen Standards zu unterwerfen. Jeder Import eines ICCP-regulierten Produktes bedarf der Erteilung eines „Certificate of Conformity“, dessen Ausstellung einem vorgegebenen Erteilungsverfahren unterliegt. Bezüglich Maschinen und Systemanlagen ist oft in erster Linie die Einfuhr elektronischer Produkte davon betroffen. Eine Übersicht betroffener Produkte findet sich unter [www.the-saudi.net/business-center/regulation-import.htm](http://www.the-saudi.net/business-center/regulation-import.htm).

Ab dem 1. Juli 2016 verlangt Saudi-Arabien gemeinsam mit den GCC-Staaten das so genannte G-Mark bei der Einfuhr von niedrigspannigen Geräten. Dies betrifft ausschließlich Konsumgüter, aber die Praxis zeigt bereits, dass es keine trennscharfe Abgrenzung zwischen ebensolchen und industriellen Produkten gibt.

Dennoch, trotz kodifizierter Einfuhrregelungen sind die Einfuhrabwicklungen mitunter Willkür unterworfen. Andere Informationsquellen sollten deshalb unbedingt vor der Ausfuhr zu Rate gezogen werden. Dies können die deutschen Industrie- und Handelskammern sein (mitsamt ihrem Standardwerk der ‚Konsulats- und Mustervorschriften‘), erfahrene Spediteure, Banken und nicht zuletzt der saudische Importeur bzw. Käufer der Ware. Insbesondere bei Akkreditiv- oder sonstigen dokumentenbasierten Geschäften sollte unbedingt und rechtzeitig externe Expertise hinzugezogen werden.

Grundsätzlich ist für die Lieferung von Waren und Gütern nach Saudi-Arabien kein lokaler Handelsvertreter notwendig. Der Export von Waren und Dienstleistungen in das Königreich ist für den ausländischen Lieferanten – mit Ausnahme einiger weniger Sonderfälle - selbst möglich. Will sich ein ausländisches Unternehmen nachhaltig auf dem saudi-arabischen Markt engagieren und nicht selbst eine dauerhafte Präsenz vor Ort in Form einer Gesellschaft oder Zweigniederlassung aufbauen, empfiehlt sich die Einschaltung eines Handelsvertreters mit lokaler (Branchen-) Erfahrung. Dieser Partner kümmert sich auch um die Zulassung und Zertifizierung der Produkte. Durch die langjährige Präsenz der AHK Saudi-Arabien im Königreich ist es uns leichter möglich, potentielle Partner zu identifizieren und zu vermitteln.

## Wareneinfuhr KSA

Saudi-Arabien ist seit 2005 Mitglied der Welthandelsorganisation (eng. World Trade Organisation, WTO). Als Folge dessen ergaben sich die Verpflichtungen zur Deregulierung des Marktes sowie des Abbaus von Handelshemmnissen tarifärer und nichttarifärer Art. So wurden Zölle gesenkt oder gänzlich gestrichen. Dadurch sind die Bedingungen für Handelsgeschäfte verbessert worden.

Grundsätzlich werden Waren in Saudi-Arabien mit einem Zollsatz von 5 % belegt.

## Greater Arab Free Trade Area (GAFTA)

Am 19. Februar 1997 wurde zwischen den 17 Mitgliedsstaaten der Arabischen Liga der Vertrag über die Arabische Freihandelszone (Greater Arab Free Trade Area - GAFTA) unterzeichnet und ist am 1. Januar 1998 in Kraft getreten. Mit diesem Vertrag wurden schrittweise alle Handelshemmnisse zwischen den Vertragsstaaten verringert. Mitgliedsstaaten sind neben Saudi-Arabien, Bahrain, Kuwait, Oman, Katar, die VAE, Jemen, Irak, Libanon, Palästina, Syrien, Jordanien, Ägypten, Libyen, Marokko, Tunesien, Algerien und Sudan. Offiziell sind seit dem 1. Januar 2005 alle Handelshemmnisse zwischen den Mitgliedstaaten mit Ausnahme weniger Restzölle abgeschafft worden. Bestimmten Mitgliedsländern ist es auch weiterhin erlaubt, zum Schutz der einheimischen Wirtschaft Restzölle auf einige wenige schutzbedürftige Waren zu erheben. In der Praxis bestehen aber daneben verschiedene nichttarifäre Handelshemmnisse, insbesondere bestimmte technische und landwirtschaftliche Normen (Standards) fort. Mit einer durchgreifenden

<sup>83</sup> Für ein ausführlicheres Profil der SASO siehe Kapitel „Organisationen“.

Änderung der derzeitigen Situation ist nicht zu rechnen, da innerhalb der arabischen Länder unter anderem auf Grund der unterschiedlichen Subventionierung der verschiedenen einheimischen Wirtschaftszweige die Produktionsbedingungen und -kosten stark voneinander abweichen und daher ein weiterer Abbau der Schutzmechanismen und nichttarifären Handelshemmnisse kurzfristig nicht zu erwarten ist.

## Zoll <sup>84</sup>

### Allgemeines

Saudi-Arabien bildet zusammen mit Bahrain, Katar, Kuwait, Oman und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) den Golfkooperationsrat (Gulf Cooperation Council, GCC).

Dieser Rat beschloss 2002 die Schaffung einer Zollunion, welche 2003 in Kraft trat, mit einem gemeinsamen Zollltarif und Zollgesetz. Der Außenzollsatz für die meisten Waren beträgt 5 %, eine Einfuhrumsatzsteuer wird nicht erhoben und der Warenhandel innerhalb der Zollunion ist zollfrei. Einfuhrverbote, Beschränkungen und produktspezifische Maßnahmen sind noch nicht vereinheitlicht worden, so dass hier abweichende Regelungen bestehen.

Für die Weiterentwicklung der Zollunion ist seit Juni 2012 die GCC Customs Union Authority in Riad verantwortlich. Das ursprüngliche Ziel, die verschiedenen Zollsysteme innerhalb der GCC-Region zu modernisieren und zu standardisieren, hat die GCC Customs Union Authority eigenen Angaben zufolge erreicht. Dazu wurden die sogenannten GSO-Standards (Gulf Standardization Organization) als einheitliche Standards für die GCC-Region erlassen. Die Implementierung der GSO-Standards ist für die Mitgliedsstaaten jedoch fakultativ. Das bedeutet, dass beispielsweise in Saudi-Arabien dort, wo ein GSO-Standard vereinbart, aber nicht in die Regularien der SASO (Saudi Standards, Metrology and Quality Organization, die saudische Standardisierungsbehörde) implementiert worden ist, die SASO-Regelung Vorrang hat. Gibt es keinen GSO-Standard, gilt der von der SASO festgelegte Standard. Gibt es weder einen GSO- noch einen SASO-Standard, greifen die entsprechenden international üblichen ISO-Standards. Mittelfristig wird eine Erweiterung des GCC-Rats um Jordanien, Marokko und Jemen erwogen, um die Zollunion zu erweitern. Das Zollgebiet Saudi-Arabiens ist mit dem Hoheitsgebiet identisch. Besondere Freihandelszonen stellen die *Economic Cities* dar. In das Zollgebiet verbrachte Waren können unter Anwendung verschiedener Zollverfahren abgefertigt werden. Möglich ist eine Abfertigung zum freien Verkehr, zur vorübergehenden Verwendung, zur Zollgutlagerung, zur aktiven Veredelung oder zum Zollgutversand bzw. Transit. Die Zollbehandlung und Abgabenerhebung wird in dem GCC-Mitgliedstaat durchgeführt, den die von außerhalb des GCC eingeführte Ware zuerst erreicht. Im Bestimmungsland werden in der Regel keine weiteren Bemessungen und Erhebungen durchgeführt. Eine Ausnahme bilden „sensible Waren“, für die in Saudi-Arabien höhere Zollabgaben als der bereits gezahlte Zoll gelten. Hier wird an der saudi-arabischen Grenze der Differenzbetrag erhoben.

### Zollltarif

Eine vollständige Liste der Zollltarife kann auf der Website des Zolls<sup>85</sup> in der Subkategorie „Customs Tariff“ eingesehen werden, unter der Suchkategorie „MACHINERY AND MECHANICAL APPLIANCES ; ELECTRICAL EQUIPMENT ; PARTS THEREOF ; SOUND RECORDERS AND REPRODUCERS, TELEVISION IMAGE AND SOUND RECORDERS AND REPRODUCERS , AND PARTS AND ACCESSORIES OF SUCH ARTICLES“ (sic) gefunden werden. Dort können auch artverwandte Güter eingesehen werden.

Der Regelzollsatz beträgt in allen Mitgliedstaaten des GCC 0 % - 5 %. Daneben sind in Einzelfällen spezifische Zölle sowie Mindestzollsätze möglich. Einheimische schutzbedürftige Wirtschaftszweige werden durch höhere Zollsätze protegiert. Einzelne Produktgruppen unterliegen Zollsätzen zwischen 7,6 % und 100 %. Für bestimmte Lebensmittel wird für die Dauer von 5 Monaten ein Saisonzoll in Höhe von 25 % erhoben.

Mit Wirkung vom 11. Dezember 2009 wurden die Zölle für einige Kunststoffwaren, chemische Erzeugnisse und Kosmetika in Saudi-Arabien gesenkt.

Aufgrund von Freihandels- und Präferenzabkommen, die Saudi-Arabien mit bestimmten Ländern abgeschlossen hat, werden bei der Einfuhr von Waren aus diesen Staaten Zollpräferenzen gewährt. Im Juni 2009 wurde ein Abkommen mit der European Free Trade

<sup>84</sup> Sofern nicht anders vermerkt stützen sich die Aussagen dieses Kapitels auf das „Zoll Spezial Heft 3/2010“ der GTAI und die Erfahrungen der AHK Saudi-Arabien.

<sup>85</sup> <http://www.customs.gov.sa/sites/sc/en/SCTariffs/Pages/Pages/SearchTariffsPage%20.aspx?SearchFor=85>.

Association (EFTA, Mitgliedsstaaten: Schweiz, Liechtenstein, Norwegen und Island) unterzeichnet. Das Abkommen wird allerdings erst in Kraft treten, wenn es von allen GCC-Staaten und mindestens einem EFTA-Staat ratifiziert worden ist. Mit Inkrafttreten dieses Abkommens werden die Zölle für Erzeugnisse der Kapitel 25 bis 97 des HS-Systems, mit einigen wenigen Ausnahmen beseitigt. Mit der EU wurde bislang kein Freihandelsabkommen geschlossen. Entsprechende Verhandlungen werden geführt, wurden jedoch 2009 ausgesetzt.

### **Abfertigung zum freien Verkehr**

Die Zollanmeldung ist spätestens zehn Tage nach Eintreffen der Waren durch den Einführer vorzunehmen. Dieser bzw. dessen Vertreter muss inlandsansässig und im saudi-arabischen Handelsregister eingetragen sein. Die Richtigkeit der in der Zollanmeldung gemachten Angaben ist durch legalisierte Originaldokumente nachzuweisen. Nach erfolgter Zahlung der Einfuhrabgaben werden die Waren freigegeben. Erfolgt die Zollanmeldung nicht innerhalb von zehn Tagen, veranlasst die Zollverwaltung die Überstellung der Waren in ein gebührenpflichtiges Zolllager. Dort können die Waren bis zu zwei Monate verbleiben. Danach werden sie öffentlich versteigert.

### **Abfertigung zur vorübergehenden Verwendung**

Berufsausrüstung, Warenmuster, Messegut oder Reisegegenstände (Kraftfahrzeuge, Kameras, Radios, Laptops) können vorübergehend zollfrei in Saudi-Arabien eingeführt werden. Für die vom Einführer aufgelisteten Waren ist ggf. eine Sicherheit in Höhe der Einfuhrabgaben zu leisten. Die Bewilligung erfolgt für sechs Monate, eine Verlängerung der Wiederausfuhrfrist ist möglich. Für die Abfertigung von Messegut ist die Teilnahme an einer Messe/Ausstellung nachzuweisen. Ferner ist eine detaillierte Liste der Güter aufzustellen und das voraussichtliche Datum der Wiederausfuhr anzugeben. Für die Einfuhr von Berufsausrüstung muss bei der Anmeldung zu diesem Verfahren ebenfalls ein Arbeitsauftrag schriftlich vorgelegt werden. Werden die Waren unverändert wieder ausgeführt, wird die geleistete Sicherheit erstattet.

Anmerkung: Die vorübergehende Verwendung im Rahmen des Carnet-ATA-Verfahrens ist nach den saudi-arabischen Zollvorschriften nicht zugelassen.

### **Abfertigung zur Zollgutlagerung**

Nach erfolgter Abfertigung zur Zollgutlagerung werden die Waren bis zu drei Jahren, in einem privaten, unter zollamtlicher Überwachung stehenden Lager untergebracht. Die Einfuhrabgaben sind mit der Entnahme der Waren aus dem Lager zu entrichten.

### **Abfertigung zur aktiven Veredelung**

Bei dem Zollverfahren „aktive Veredelung“ werden zuvor eingeführte Waren im Zollgebiet be- oder verarbeitet und als veredelte Waren wieder ausgeführt. Dabei sind auf die eingeführten Waren zunächst Einfuhrabgaben zu entrichten, die bei der nachgewiesenen Ausfuhr der veredelten Waren erstattet werden (Drawback-Verfahren).

### **Abfertigung zum Zollgutversand/Transit**

Beim Zollgutversand handelt es sich um ein Verfahren für den Transport unverzollter Waren von der Eingangszollstelle zur Bestimmungszollstelle. Nach Entrichtung von Sicherheiten in Höhe der Einfuhrabgaben wird ein Versandschein für den Weitertransport zur Bestimmungszollstelle ausgestellt. Dort werden die Einfuhrabgaben mit den geleisteten Sicherheiten verrechnet. Das Versandverfahren wird mit der Rückmeldung der Bestimmungszollstelle an die Eingangszollstelle über den Eingang der Waren abgeschlossen. Der Warentransit erfolgt entsprechend. Dem Carnet-TIR-Verfahren ist Saudi-Arabien nicht beigetreten.

### **Warenbegleitdokumente**

Es sind die üblichen Warenbegleitpapiere wie Handelsrechnung, Ursprungszeugnis, Packliste, Frachtbrief, Versicherungspolice, gegebenenfalls Genehmigungen, Zertifikate und Versanddokumente zu verwenden. In bestimmten Fällen sind sogenannte Appended Declarations vorzulegen. Welche Warenbegleitdokumente Sie konkret für die Einfuhr Ihrer Produkte in Saudi-Arabien benötigen, können Sie bei Germany Trade and Invest, Bereich Zoll, [www.gtai.de/zoll](http://www.gtai.de/zoll), erfragen.

Für die Wareneinfuhr in Saudi-Arabien sind die Warenbegleitpapiere im Original von einer deutschen Industrie- und Handelskammer zu bescheinigen. Für bestimmte Zertifikate werden zusätzlich notarielle oder gerichtliche Beglaubigungen verlangt. Zu beachten ist, dass in den Ursprungszeugnissen (UZ) die Ursprungsangabe „EU“ nicht ausreichend ist. Derartige UZ werden von der Botschaft nicht zur Legalisierung angenommen. Wird die deutsche Ursprungsware zunächst aus einem anderen Land physisch exportiert, kann auch dort das UZ erstellt werden.

### **Einfuhrabgaben**

Eingeführte Waren können unter Anwendung verschiedener Zollverfahren abgefertigt werden. Möglich ist eine Abfertigung zum freien Verkehr, zur vorübergehenden Verwendung, zur Zollgutlagerung, zum Transit, Re-Export und Zollrückvergütung. Die Zollabfertigung und Abgabenerhebung werden in dem GCC-Mitgliedstaat durchgeführt, den die von außerhalb der GCC-Region eingeführte Ware zuerst erreicht. Im Bestimmungsland werden in der Regel keine Erhebungen durchgeführt.

### **Konformitätsprüfung und Zertifizierung**

Für Sendungen nahezu aller Konsumgüter und Industriewaren nach Saudi-Arabien muss beim saudischen Zollamt ein gültiges Konformitätszertifikat (Certificate of Conformity, CoC) vorgelegt werden.

Dieses Verfahren dient dem Schutz nationaler Interessen wie dem Verbraucher-, Umwelt- und Gesundheitsschutz, der nationalen Sicherheit, dem Schutz von Religion und Moral und dem Schutz vor Betrug. Von der Konformitätsprüfung und anschließender Zertifizierung ausgenommen sind genehmigungspflichtige Waren wie etwa Medizinprodukte, Printmedien, Nahrungsmittel und militärisch genutzte Produkte und Ursprungswaren der anderen GCC-Mitgliedstaaten.

Für Muster- und Messewaren, zur vorübergehenden Verwendung eingeführte Waren sowie Komponenten für große Industrieprojekte und Waren, die nicht für den Verkauf auf dem saudi-arabischen Markt vorgesehen sind, muss normalerweise kein CoC vorgelegt werden.

Welche Standards für ein bestimmtes Produkt relevant sind, kann ebenfalls bei SASO oder einer vom Ministry of Commerce and Industry (MCI) zugelassenen Prüfungsstelle erfragt werden. Das Konformitätszertifikat wird nach der Prüfung durch eine akkreditierte Prüfungsstelle im Exportland ausgestellt. Es muss bestimmte Mindestangaben und eine vorgeschriebene Konformitätsklausel enthalten. Seit Januar 2014 sieht die SASO für die Einfuhr einer Reihe von Produkten, die als „High-Risk“-Produkte klassifiziert werden, zusätzlich zur Konformitätsprüfung eine Inspektion der Produkte vor der Verschiffung vor, sowie eine stichprobenartige Funktionsprüfung.

Die von dem MCI/SASO zugelassenen Prüfstellen (Country-Offices) haben die Aufgabe, die Exporteure bei der Erfüllung der saudischen Standards zu unterstützen. Sie geben ferner Auskunft darüber, ob das zu exportierende Produkt zertifizierungspflichtig ist. Eine Liste der in Deutschland tätigen Büros ist am Ende des Kapitels angehängt.

## **8. Einstiegs-, Vertriebsinformationen und -verfahren**

### **Markteintrittsbarrieren und -hemmnisse**

Ein großes Hemmnis bei der Durchführung von Projekten und dem Export von Maschinen und Systemanlagen sind die sich überlappenden Kompetenzen der Regierungsbehörden. In der Folge wurden verabschiedete Policyprogramme oft gar nicht oder nur unvollständig ausgeführt. Die o.g. Vision 2030 ist die bisher am konkretesten fortgeschrittenste Reformagenda in der Geschichte des Landes.

Deutsche Unternehmen benötigen dementsprechend ein hohes Maß an Geduld.

Bezüglich der zu erwartenden Konkurrenzsituation können sich deutsche Unternehmen nicht ausschließlich auf ihren guten Ruf in der Region verlassen. Trotz qualitativ hochwertiger Produkte mit einer langen Lebenszeit fällt die Entscheidung häufig zugunsten kostengünstigerer oder flexiblerer Wettbewerber aus. Aus kulturellen Gründen wird die langfristige Amortisation von Investitionsprojekten nur selten berücksichtigt. Eine mögliche Erklärung liegt in der jahrzehntelangen Dynamik des gesellschaftlichen Wandels und der minderen Qualität der Bausubstanz, die nur wenig Bewusstsein für zukunftsorientierte Entscheidungen zulässt. Generationenübergreifende Gesellschaftskonzepte und langfristige Entscheidungen sind für viele Saudis

zweifelhaft. Es ist Aufgabe des Staates, entsprechende Anreize und Förderprogramme zu implementieren, die eine schrittweise Veränderung der geistigen Haltung ermöglichen. Mit der *Saudi Vision 2030* ist ein zukunftsweisendes Konzept entworfen worden. Ob die Maßnahmen die Gesellschaft letztlich transformieren, bleibt abzusehen. Trotz Preiserhöhung und Anpassung der Tarifstruktur der Strompreise Anfang 2016 sind die erwarteten gesellschaftlichen Spannungen weitestgehend ausgeblieben. Dieses windstille gesellschaftliche Klima schafft die Grundlage für weitere Subventionskürzungen. Die angekündigten Reformen der Wirtschaft sind gleichzeitig mit gesellschaftlichen Anpassungs- und Veränderungsprozessen verbunden.

Der Anstieg der Rohstoffpreise, darunter Ethan auf 133 % von 0,75 USD pro MMBTU auf 1,25 USD und Methan um 67 % von 0,75 USD auf 1,25 USD pro MMBTU deutet trotz der relativ günstigen Weltmarktpreise, und der in Relation noch günstigeren Produktionskosten innerhalb des Königreichs auf gewisse Managementschwierigkeiten in der Priorisierung solcher Anpassungsprozesse hin. Die Petrochemieindustrie als bisher einzig ernstzunehmende und signifikant zum BIP beitragende Nicht-Ölindustrie empfindet diese Preissteigerung als unvernünftig.<sup>86</sup> Dennoch sind diese Preise im Vergleich zu anderen weltweiten Gaspreisen immer noch günstig, und stellen keine signifikante Einbuße dar. Erneute Preissteigerungen sind bisher nicht angekündigt worden.

Infolge des massiven Einbruchs an Einnahmen durch den saudischen Staat in den Jahren 2015 und 2016 sind seit dem Jahreswechsel bis dato erstmals unübliche Zahlungsverzögerungen aufgetreten. Die Petrochemieindustrie ist bisher davon nicht betroffen gewesen, betreffen sie doch in überwiegendem Maße öffentliche Auftraggeber.

---

<sup>86</sup> Interview mit Malaikah, Jamal J, Präsident und COO von NATPET: Challenges facing petrochemicals in Saudi Arabia: More supply than demand. 2015.

Strengths	Weaknesses
<ul style="list-style-type: none"> <li>· Reputation deutscher Erzeugnisse und deutschen Know-hows erleichtert den Marktzugang und den Kontakt zu Entscheidungsträgern</li> <li>· Günstige Standortbedingungen durch niedrige Lohnstückkosten und niedrige Unternehmenssteuern</li> <li>· Stabiles Wechselkurs- und Währungssystem</li> <li>· Niedrige Stromkosten</li> <li>· Nationales Umdenken (Diversifizierung)</li> <li>· Petrochemie ist ein eigener Industrial Cluster</li> <li>· Petrochemie ist bereits entwickelter Industriezweig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Fehlen staatlicher Förderprogramme</li> <li>· Teils komplexe und intransparente Zollverfahren</li> <li>· Rechtsunsicherheiten durch willkürliche Entscheidungen</li> <li>· Möglichkeit langer Zahlungsfristen</li> <li>· Häufige Projektunterbrechungen</li> </ul>
Opportunities	Threats
<ul style="list-style-type: none"> <li>· Staatliches Modernisierungsprogramm „Saudi Vision 2030“ in Verbindung mit dem <i>National Transformation Plan</i> verspricht große Summen öffentlicher Investition und Projektvolumina</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Wettbewerb aus den USA, Südkorea und China</li> <li>· Potenzielle gesellschaftliche und politische Spannungen im Inland und an den Außengrenzen (Irak, Jemen).</li> <li>· Zunehmender internationaler Druck auf die politische Führung durch gesellschaftliche &amp; politische Entwicklungen</li> <li>· Finanzielle Unsicherheiten in der Planung</li> </ul>

Tabelle 5: SWOT-Analyse

Quelle: eigene Darstellung der AHK Saudi-Arabien.

### Weitere Herausforderungen

In der „Ease of Doing Business“-Rangliste der Weltbank belegte Saudi-Arabien 2016 Rang 82 von 189 untersuchten Ländern. Der Indikator nimmt einen relativen Vergleich verschiedener geschäftsrelevanter Aspekte über den gesamten Geschäftszyklus kleiner und mittlerer Unternehmen vor. In der Vergleichsgruppe der Länder des Mittleren Ostens und Nordafrikas (Durchschnittswert 56,28 Punkte) schneidet das Königreich leicht überdurchschnittlich ab (63,17), liegt aber deutlich hinter den Vereinigten Arabischen Emiraten (75,1), Bahrain (66,81) und Oman (65,4). Im untergeordneten Ranking „Starting a Business“ belegt Saudi-Arabien 2016 Rang 130 von 189. Demnach erfordert eine Geschäftseröffnung im Schnitt 12 Maßnahmen, dauert 19 Tage und kostet 4,10 % des Pro-Kopf-Einkommens.<sup>87</sup> Hintergrund dieses Ergebnisses sind die regelmäßigen Änderung der Regulierungen des Lizenzverfahrens durch die saudi-arabische Investitionsbehörde *Saudi Arabian General Investment Authority* (SAGIA) und eine restriktive Vergabe von Lizenzen. Die dadurch entstehende Rechtsunsicherheit wird darüber hinaus durch Ablehnungsbescheide bei der Lizenzverlängerung verschärft. Lizenzen werden in der Regel für ein Jahr vergeben, in Ausnahmefällen auch für fünf Jahre. Bei Antragsstellung müssen Investoren einen Businessplan vorlegen, der den Mehrwert der Investition für die Volkswirtschaft erläutert und einen dreijährigen verbindlichen Saudisierungsplan beinhaltet. Vor allem für kleine und mittlere Unternehmen stellt diese rechtliche Bindung aufgrund der Flexibilitätseinbußen eine Herausforderung dar. Schlussendlich entscheidet die Compliance über die Lizenzverlängerung.<sup>88</sup>

Der Markteintritt in Saudi-Arabien sollte auch die interkulturellen Unterschiede nicht außer Acht lassen. Im Unterschied zu westlichen Kulturen basieren Geschäftsbeziehungen in erster Linie nicht auf Verbindlichkeiten, sondern orientieren sich an der

<sup>87</sup> Vgl.: Worldbank Group (2016).

<sup>88</sup> Vgl.: Saudi Arabian General Investment Authority (2015).

kollektivistischen und beziehungsorientierten Ausgestaltung des Verhältnisses. Vertrauen und Loyalität der Geschäftspartner haben einen höheren Stellenwert als formale Dokumente und schriftlich fixierte Verträge. Bei der Kommunikation kommen die Werte der Machtdistanz und Unsicherheitsvermeidung stark zum Ausdruck. Vertragsabschlüsse sollten daher auf der höchsten Hierarchiestufe abgeschlossen werden. Die Machtunsicherheit drückt sich u. a. im Bedürfnis freundschaftlicher bzw. vertrauensbasierter Verhältnisse zwischen den Geschäftspartnern aus.<sup>89</sup> Deutsche Unternehmen sollten sich dementsprechend über die kulturellen Eigenheiten informieren und diese bei der Erarbeitung einer Markteintrittsstrategie berücksichtigen.

## Markteinstieg

Der Markteintritt kann auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen. Neben der Möglichkeit, einen lokalen Partner für den Vertrieb der eigenen Produkte zu finden, können deutsche Unternehmen eine Kooperation in Form eines Joint Ventures mit einem lokalen Unternehmen eingehen, um Investitionen im Königreich zu tätigen oder ihre Produkte direkt zu verkaufen. Die lokalen Unternehmen dienen dabei typischerweise als finanzieller und administrativer Partner, internationale Unternehmen agieren vorwiegend als Technologielieferanten.

Daneben besteht die Möglichkeit, als Konsortium in Saudi-Arabien geschäftlich aktiv zu werden. Der Zusammenschluss mehrerer rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Unternehmen dient der zeitlich beschränkten Erfüllung eines Geschäftszwecks. In diesem Fall ist es ratsam, einen lokalen Partner einzubeziehen. Alternativ kann im Zielland selbst die Gründung einer GmbH oder einer anderen Rechtsform beantragt werden, was wiederum mit hohen Kosten verbunden ist. Seit Kurzem sind auch 100 % Eigentümerschaften für LLCs erlaubt.

Deutsche Unternehmen können aufgrund der weltweit anerkannten und mit einer sehr hohen Reputation behafteten Ausbildungs- und Zertifizierungsprogramme ein attraktiver Partner für den Know-how-Transfer werden. Der Export des deutschen Ausbildungssystems, angepasst an die saudi-arabischen Eigenheiten und Bedürfnisse, kann mittel- bis langfristig als Alleinstellungsmerkmal (*Unique Selling Point*) genutzt werden.

Entscheidend für die erfolgreiche Implementierung im Zielmarkt ist die Auseinandersetzung mit den Standortfaktoren und Eigenheiten des Zielmarktes. Das Programm zur Modernisierung und Umstrukturierung der saudi-arabischen Wirtschaft legt den Fokus auf die Förderung der regionalen Wertschöpfungskette. Ausschreibungen werden diesen „local content“ wahrscheinlich zur Bedingung machen. Ausländisches Fachwissen und Kapital sind letztendlich für die erfolgreiche Entwicklung des Petrochemiesektors generell, und insbesondere des höherwertigen Spezialchemiesektors in der Region unabdingbar.

Auf dem internationalisierten und von bereits hohem Konkurrenzdruck geprägten Markt wie dem für Petrochemieprodukte bleiben saudische Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Pläne für die Unternehmensentwicklungen, wie Anlagenerweiterungen oder Kapazitätssteigerungen, aufgrund mangelnder saudischer Kompetenzen vom Import von Maschinen und Know-how, von ausländischen Unternehmen abhängig.

Zahlreiche Petrochemiefirmen evaluieren ihre Marktchancen am Golf und prüfen Optionen, in den Markt einzusteigen bzw. zu ihre bereits durch Joint Ventures vorhandenen Positionen zu erweitern. Starke Anreize sind hierbei auf die noch strategischen Wettbewerbsvorteile, z.B. der verhältnismässig günstige Zugang zu Rohmaterialien wie Ethan und Naphtha. Auf Grund dessen findet eine Verlagerung bei den verwendeten Rohprodukten statt: Der bisherige Ethananteil wird sinken und durch eine verstärkte Verwendung von Naphtha, Flüssiggas und weiteren schweren Gasen wie Propan und Butan ersetzt werden. Naphtha zeichnet sich im Vergleich zu Ethan durch bessere weiterführende Verarbeitungsmöglichkeiten aus. Während Ethan zur Produktion einfacher petrochemischer Produkte profitabler ist, können mit Naphtha weitere und komplexere Petrochemieerzeugnisse hergestellt werden. Diese finden Verwendung in der Verpackungs-, Pharma-, Bau- und Automobilindustrie, mit deren Clustern zusammengearbeitet werden soll um die heimische Wirtschaft zu stärken. Aus einfachen Vorprodukten werden durch verschiedene Prozesse komplexe Endprodukte (z.B. Reifen, Plastikprodukte, Pharmazeutika, Kosmetika und Klebstoffe), die eine höhere Wertschöpfung aufweisen, hergestellt.

## Vorteile für deutsche Unternehmen

In Saudi-Arabien stellt sich eine Situation dar, von der insbesondere deutsche Unternehmen profitieren können. Die Diversifizierung der saudi-arabischen Wirtschaft läuft auf Hochtouren – der Wille ist ebenso vorhanden wie die Mittel. „Made in Germany“ hat in der gesamten Golfregion und insbesondere in Saudi-Arabien einen sehr guten Namen. Deutsche Produkte werden gerne gekauft. Saudi-

<sup>89</sup> Vgl.: UK Trade&Investment (2013), S. 50.

Arabien ist Deutschlands wichtigster Handelspartner in der MENA-Region. Deutsche Firmen stehen für Zuverlässigkeit und ausgezeichnete Qualität. Gleichzeitig besitzt es mit einem hervorragenden Industriesektor unschätzbare Vorteile gegenüber Mitbewerbern. Der Ruf von Erstklassigkeit in der Produktion, Ausbildung, Forschung und Technologie eilt Deutschland voraus. Sowohl die Exportstatistiken, als auch die Erfahrungen der AHK vor Ort bestätigen diesen Fakt. Angesichts des enormen Investitionspotentials sind die Möglichkeiten jedoch noch lange nicht ausgeschöpft. Allerdings benötigt die Geschäftstätigkeit in der Region langfristiges und intensives Engagement. Eine Repräsentanz vor Ort ist eigentlich immer hilfreich, in den allermeisten Fällen ist diese sogar absolut notwendig.

### Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

Die Finanzierung der Großprojekte und der Investitionen in Anlagen und Maschinen ist eine schwierige Angelegenheit. Die saudi-arabische Regierung hat bisher keine staatlichen Förderprogramme ähnlich dem Portfolio der deutschen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) aufgelegt. Im Modernisierungsprogramm „Saudi Vision 2030“ sind Maßnahmen für eine staatliche Finanzierung und Förderung einzelner Bereiche angekündigt. Die zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Public Investment Fund sollen von 600 Mrd. SAR auf über 7 Billionen SAR bis 2030 ansteigen und für ein investorenfreundliches Geschäftsumfeld verwendet werden. Daneben bestehen Pläne eines Privatisierungsprogramms oder beispielsweise eines strategischen Partnerschaftsprogramms, wobei Unsicherheiten bezüglich deren Ausgestaltung und Zeitplanung bestehen. Darüber hinaus bestehen die konventionellen Möglichkeiten bankenbasierter Finanzierung, welche allerdings mit hohen Refinanzierungskosten verbunden sind.

Mehrheitlich sind in der Vergangenheit Exportfinanzierungen nach Saudi-Arabien durch KfW-ähnliche Angebote der jeweiligen Heimatländer finanziert worden. Dies gilt sowohl für Kooperationen und Projekte in Saudi-Arabien, als auch mit saudi-arabischen Firmen in den jeweiligen Ländern bzw. Drittstaaten. Dies gilt gleichermaßen für alle Sektoren, von der Rüstung bis eben zur Petrochemie. Mehrheitlich sind im deutschen Raum die sog. Hermesbürgschaften die Grundlage für erfolgreiche Auslandsgeschäfte. Es gibt keine besonderen Formen der Finanzierungsmöglichkeiten für Saudi-Arabien. In der Vergangenheit haben sich die Garantien der Bundesrepublik für Saudi-Arabien als erfolgreich erwiesen. Die genauen Leistungen der deutschen Auslandsgeschäftsabsicherung können im offiziellen Internetportal eingesehen werden.<sup>90</sup>

---

90 AGA-Portal - AuslandsGeschäftsAbsicherung der Bundesrepublik Deutschland. 2016.

## 9. Firmen- und Akteursprofile

### Rawabi Trading and Contracting<sup>91</sup>

*Rawabi Trading and Contracting LLC (RTC)* ist eine 1980 gegründete, vollständige Tochter der Rawabi Holding Gruppe. Das Unternehmen wurde zum Zweck der Versorgung und Dienstleistung in der Öl- und Gas-Industrie gegründet – heute ist das Unternehmen ein führender Auftragnehmer und Distributor für große internationale Unternehmen, sowie ein hauptsächlich Joint Venture-basierter Öl- und Gas, sowie Petrochemiedienstleister und Technologieanbieter.

*Rawabi Trading and Contracting* ist mehrheitlich im Bereich Upstream, Downstream, mechanische und elektrische Produkte, Test- und Messinstrumente sowie weiteren diversen Angeboten in der Logistik sowie und Ausrüstung vertreten. Bereits erfolgreiche Joint Ventures mit bekannten Unternehmen wurden in den Bereichen

- Spülschlammtechnik
- Offshore Öl- und Gasbohrung
- Bohrgestänge, OCTG-Rohre für Ölförderung
- Mud Logging
- Kernbohrung
- Bohrlochreinigung
- Wasseraufbereitung und Brunnentests
- Unterseekabelverlegung
- Umweltdienstleistung
- Bohrausrüstung und Werkzeugvermietung
- Verlustbegrenzungssysteme
- Gasmestechnik und Risikomanagement

durchgeführt. Rawabi sitzt in Al-Khobar in der Ostprovinz Saudi-Arabiens.

Weitere Informationen über Sadara finden sich, auch in englischer Sprache, unter <http://www.rawabioilandgas.com>.

### Sadara

Sadara wurde im Jahr 2011 als Joint Venture zwischen Saudi ARAMCO (65 %) und der Dow Chemicals Company (35 %) gegründet. Im Gründungsjahr begannen die Bauarbeiten am *Sadara Chemical Complex* in Jubail Industrial City II. Der Komplex ist der einzige mit einem Naphtha-Cracker in Saudi-Arabien, der die Möglichkeit der direkten Verwendung von Naphtha als Rohstoff zur Produktion und Verarbeitung weiterer Zwischenprodukte bietet. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt 20 Mrd. USD und umfasst 26 einzelne Fabriken. Die Produktionskapazität des gesamten Komplexes wird 3,2 Mio. Tonnen an diversen Chemikalien und Plastikprodukten betragen. Im Dezember 2015 ist die Produktion (Linear Low Density Polyethylene) in der 1. der 26 Anlagen (PE Train 1) angelaufen. Bis Ende 2016 will Sadara auch die restlichen Produktionsstätten in Betrieb nehmen.

Von den 26 Fertigungsstätten werden 14 solche Produkte herstellen, die bisher in Saudi-Arabien noch nicht hergestellt werden konnten.<sup>92</sup>

Nach eigenen Angaben und Expertenschätzungen wird Sadara im ersten Jahr der Vollausslastung, frühestens 2017, ein Fortune 500-Unternehmen sein. Neben den hauptsächlich produzierten petrochemischen Produkten, wird Sadara auch Baumaterialien, Kosmetik, Shampoo, Waschmittel und verschiedene Elastomere produzieren.

An dem *Sadara Chemical Complex* entwickelt Sadara zusammen mit der Royal Commission for Jubail and Yanbu (RCJY) den PlasChem Park. In diesem 12 km<sup>2</sup> Areal soll ein leistungsfähiges und möglichst diversifiziertes PlasChem Cluster entstehen. Die dort ansiedelnden Unternehmen sollen direkt von der Verfügbarkeit ihrer benötigten Grundstoffe aus dem Komplex profitieren.

Produziert werden sollen Ethylenoxide, Ethylenglycole, Polyethylene, Elastomere, Amine, Glycolether und Polymerthane. Sadara will mit den oben genannten Projekten die regionale Chemieindustrie revolutionieren.

Der *Sadara Chemical Complex* wird den PlasChem Park in Jubail beliefern, und so zusammen den bisher mit 0,3 % der gesamten chemischen Erzeugnisse sehr geringen Anteil der Spezialchemie erhöhen.

Hierbei wird Sadara als Teil der Diversifizierung und des Ausbaus des Downstream-Bereiches von der saudi-arabischen Regierung unterstützt. Seinerseits wird Sadara einen erheblichen Anteil am BIP von Saudi-Arabien haben.

Weitere Informationen über Sadara finden sich, auch in englischer Sprache, unter <http://www.sadara.com>.

91 Rawabi Trading & Contracting Company Profile. 2015.

92 Sadara Chemical Company Announces Start-Up of Mixed Feed Cracker 2016.

## Aramco

Saudi ARAMCO, gegründet 1944, ist der größte Ölkonzern, und nach Schätzungen von Reuters, der wertvollste Konzern der Welt und verwaltet eigenen Angaben zu Folge die weltweit größten Erdölreserven in Höhe von 261,1 Mrd. Barrel. Das Unternehmen fördert 10,2 Millionen Barrel am Tag. Im Bereich der Gasreserven belegt das Unternehmen mit 294 Billion Kubikfuß (tcf) Rang vier im globalen Vergleich. Darüber hinaus könnten über 600 tcf unkonventioneller Erdgasreserven in naher Zukunft förderbar werden. Aktuell ist ARAMCO noch gänzlich in staatlicher Hand, aber aufgrund der aktuellen Lage und um zusätzlichen finanziellen Spielraum zu schaffen, ist mit einem Teilbörsengang im Jahr 2016 zu rechnen.

ARAMCO beschäftigt 61.000 Mitarbeiter und hat seine Geschäftszentrale in Dhahran in der ölreichen Ostprovinz. Er ist ein vollständig vertikal integrierter Konzern, der zugleich in Exploration, Förderung, Produktion, Raffination, Marketing und internationaler Verfrachtung tätig ist. Bis zum Jahre 2020 will das Unternehmen weltweit führend im Bereich von Öl-Produktion und Petrochemie sein. Dazu werden seit einiger Zeit große Summen in eine Downstreaming-Initiative investiert, die helfen soll, Beschäftigungsmöglichkeiten und eine größere industrielle Wertschöpfung in Saudi-Arabien zu schaffen. Ebenfalls in diesem Kontext hat das Unternehmen seit 2009 30 Mrd. US-Dollar in den Bau neuer Raffinerien und weitere Milliarden in die Aufrüstung und Erweiterung bestehender Anlagen investiert. Ferner plant das Unternehmen, wie oben bereits erwähnt, innerhalb der kommenden zehn Jahre Investitionen von 40 Mrd. USD zu tätigen, um seine Erdölförderkapazität halten zu können und die Kapazitäten für die Förderung von Erdöl auszubauen.

Gas kommt dabei eine wachsende Bedeutung zu. Aramco ist der einzige Produzent von Erdgas im Königreich. Aktuell wird aus konventionellen Reservoirs gefördert und die Erschließung von Vorkommen im bisher größtenteils unerschlossenen Roten Meer vorangetrieben. Die drei Gasfelder, welche von ARAMCO betrieben werden, haben eine kombinierte Kapazität von 5 Milliarden scfd. Gas kommt im saudischen Energiemix bereits auf einen Anteil von 50 %.

Aufgrund der Tatsache, dass ausländische Investitionen, die im Öl- und Gasbereich Saudi-Arabiens getätigt werden, mit ARAMCO abgestimmt werden müssen, hat das Unternehmen eine Schlüsselfunktion im Petrochemiesektor inne. So lässt sich die Rolle des Staatskonzerns für die saudi-arabische Petrochemieindustrie unter anderem an der Vielzahl der Joint Ventures ablesen.

Zusammen mit Dow Chemical wurde im Juli 2011 das Joint Venture Sadara Chemical Company gebildet. Das Vorhaben sieht den Bau und Betrieb eines groß angelegten, voll integrierten Chemiekomplexes in der saudi-arabischen Industriestadt Jubail vor. Auch über zahlreiche weitere Projekte beteiligt sich Saudi ARAMCO an der petrochemischen Industrie. In Rabigh am Roten Meer wurde 2009 eine Raffinerie von PetroRabigh, einem Joint Venture zwischen Saudi ARAMCO und dem japanischen Unternehmen Sumitomo Chemical, fertiggestellt. Das Unternehmen weitet damit die Kapazität am Standort aus, produziert jährlich 1,3 Mio. Tonnen Ethylen, das wiederum für nachgelagerte petrochemische Downstream-Prozesse verwendet wird. ARAMCO und der deutsche Spezialchemiekonzern LANXESS haben im September 2015 ein Joint Venture für die synthetische Kautschukproduktion gegründet, das am 01. April 2016 in Betrieb ging.<sup>93</sup>

Weitere Informationen über Aramco finden sich, auch in englischer Sprache, unter [www.saudiaramco.com/en](http://www.saudiaramco.com/en).

## SABIC

Der Petrochemiegigant *SABIC (Saudi Arabian Basic Industries Corporation)* ist der Marktführer im petrochemischen Bereich Saudi-Arabiens und wurde 1976 durch im Rahmen eines Royal Decrees – eines königlichen Erlasses durch die *Royal Commission for Jubail and Yanbu* mit dem Ziel gegründet, die Nebenprodukte der Öl- und Gasförderung nutzbar zu machen und die Diversifikation der Wirtschaft voranzutreiben. Die Hauptzentrale des viertgrößten Chemiekonzerns der Welt<sup>94</sup> befindet sich in der Hauptstadt Riad, während die maßgeblichen Produktionsanlagen sich in den Industriezentren Jubail am Persischen Golf und Yanbu am Roten Meer befinden. SABIC ist zu 70 % in staatlichem Besitz; die übrigen 30 % werden von privaten Investoren aus Saudi-Arabien und anderen GCC-Mitgliedsstaaten gehalten. *SABIC* stellt überwiegend für die saudische Exportwirtschaft bestimmte Güter wie Chemikalien, Polymere und Düngemittel her. Das Unternehmen ist der weltgrößte Produzent von Ethen/Ethylen. Nach eigenen Angaben beschäftigt das Unternehmen über 40.000 Beschäftigte in 40 Ländern. Es gibt sechs Unternehmenssparten, denen jeweils ein eigener stellvertretender Generaldirektor vorsteht. Diese Sparten sind: Chemikalien, Polymere, Veredelungschemikalien, Düngemittel, Metalle und innovative Kunststoffe. Im Jahr 2014 erwirtschaftete SABIC einen Jahresumsatz von ca. 50,2 Mrd. US-Dollar bei einem Gewinn von 6,25 Mrd. US-Dollar. Der Umsatz lag 2014 auf Vorjahresniveau, während der Gewinn um 7 % zurückgegangen ist. Die bisherigen Zahlen für 2015 lassen einen wesentlich stärkeren Gewinneinbruch erwarten. So wurde im letzten Quartal 2015 ein Gewinn von 821 Mio. USD erwirtschaftet. Der Vorjahreswert betrug 1,162 Mrd. USD, was einem Gewinnrückgang von 29 % entspricht. Dieser Gewinnrückgang wird vom Unternehmen mit geringeren Absatzzahlen und niedrigen Verkaufspreise auf dem europäischen und chinesischen Markt erklärt. Diese Erwartungen wurden jedoch erfüllt bzw. übertroffen, wobei die Quartalsgewinne

93 LANXESS 2016.

94 Tullo 27.

von Q1-Q3 in der Spanne von 1,268 Mrd. USD bis zu 1,366 Mrd. USD lagen. Die Verkaufszahlen in China sind um 11 % auf 33,31 Mrd. SAR gefallen. Die neusten Zahlen des Q3-indizieren einen um 6,8 % gesunkenen Gewinn zum Vorjahr, durch um 10,8 % gesunkene Absatzzahlen. Damit stellt das Q3 das 9. konsekutive Quartal mit sinkenden Zahlen dar. Diese Entwicklung, und die 2016 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen bedeuten für das Jahr 2017 unter anderem eine Verschmelzung der Polymer- und Chemiesparten, um Gelder im Rohstoffsegment zu sparen. Dies heiße jedoch nicht, dass damit die globale Expansionsstrategie aufgegeben wäre, so SABICs CEO Yousef Al Benyan.

In Jubail stellt der weltweit grote Produzent petrochemischer Grundstoffe unter anderem Kunststoffe, Düngemittel, Aluminium, Stahl und Betonfertigteile her. Mit der Ausweitung der Produktion möchte das Unternehmen kunststoffverarbeitende Betriebe rund um das höherwertige Plastiksegment in den aufstrebenden Cluster locken.

International ist SABIC schon seit Jahren auf Expansionskurs: Seit 2002 unterhält SABIC in den Niederlanden eine Produktion, nachdem es den Petrochemie-Bereich der niederländischen *DSM* erworben und somit europäische Werke in Sittard-Geleen (NL) und Gelsenkirchen übernommen hatte. 2007 wurde die Kunststoffsparte des US-Unternehmens *General Electric* für 11,6 Mrd. USD übernommen. SABIC und ExxonMobile betreiben seit 2012 gleichsam ein Joint Venture, welches sich auf die Produktion von hochklassigen Gummiprodukten spezialisiert. Des Weiteren wurde 2014 ein Joint Venture mit der koreanischen Firma SK Global Chemical zur Polyethylenproduktion vereinbart. Eine weitere Kooperation SABICs ist der gemeinsame Erwerb der „The Saudi Methacrylates Company“ mit der Mitsubishi Rayon Company.

Diese Investitionen dienen neben der Expansion vor allem der Diversifikation. So möchte das bisher, und bis zur Listung von Aramco in naher Zukunft, grote an der saudischen Börse gelistete Unternehmen sein Geld nicht nur mit einfachen Grundprodukten und simplem Plastik verdienen, sondern strebt einen Vormarsch auf dem Gebiet der Spezialchemie an. Zusätzlich plant SABIC auch den Eintritt in andere Industriezweige.

Das Unternehmen plant, zu einem führenden Hersteller im Automotive-Sektor zu werden. In Zukunft wird SABIC zahlreiche Produkte wie Reifen, Gurte, Plastikteile, Farben, elektrische Komponenten und Kohlenstoffe zur Anwendung in der Automobilindustrie anfertigen. Damit wird der Konzern eine wichtige Rolle im Aufbau des Automobilclusters in Saudi-Arabien spielen, der bis 2025 in der Lage sein soll, 600.000 Fahrzeuge pro Jahr zu produzieren.

Wie bereits erwähnt, verfügt SABIC über Produktionskapazitäten in Deutschland und anderen Staaten Europas. An den verschiedenen Standorten sind insgesamt 6.000 Personen beschäftigt. Die drei Produktionsanlagen für Produkte der Petrochemie in Europa befinden sich in Geleen (Niederlande), Teesside (Großbritannien) und Gelsenkirchen.

*SABIC Deutschland* wurde 1972 gegründet, um das starke Wachstum der SABIC-Aktivitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu unterstützen. SABIC Deutschland beliefert 300 Unternehmen im Kunststoffsektor. Der Groteil der Polyethylene und der Polypropylene werden von SABICs Kunden zu petrochemischen Endprodukten für den Konsumentenmarkt hergestellt, wobei ein groer Teil auf Verpackungen entfällt.

SABIC plant den Bau des ersten vollintegrierten Oil-to-Chemicals-Komplexes der MENA-Region in Saudi-Arabien. Nach dem Abschluss von Machbarkeitsstudien sollen die Bauarbeiten beginnen. Mit einer Fertigstellung des Komplexes ist frühestens 2020 zu rechnen. Der Komplex soll in der Industriestadt Yanbu entstehen und 100.000 Arbeitsplätze schaffen. Die Anlagen des Komplexes werden 200.000 bpd verarbeiten. Mit einem Investitionsvolumen von mindestens 30 Mrd. US-Dollar zählt das Projekt zu den teuersten und groten aller bisher in Saudi-Arabien realisierten Projekte. Mit dieser Initiative wird SABIC einen massiven Beitrag zur Diversifikation und zum Ausbau der petrochemischen Industrie Saudi-Arabiens leisten.

Weitere Informationen über SABIC finden sich, auch in englischer Sprache, unter <http://www.sabic.com>.

## Sahara Petrochemicals

*Sahara Petrochemicals PLC* ist eine saudi-arabische Aktiengesellschaft, die am 07. April 2004 mit einer Einlage von etwa 1,5 Mrd. SAR gegründet wurde. Später wurde die Einlage auf 4,3 Mrd. SAR erhöht, der Besitz der Aktien befindet sich zu 86,2 % in öffentlicher Hand, groter Einzelanteilseigner ist die *Zamil Group Holding Company*, zweitgroter Eigner der staatliche saudi-arabische Pensionsfond *Public Pension Agency*.

Die Sahara Petrochemicals ist beteiligt an der Formung verschiedener Firmen in der Jubail Industrial City, meist als Joint Ventures mit ausländischen Partnern, oftmals zum Zweck des Erfahrungs- wie Technologieaustausches. Auch die Vermarktung der Produkte wie Propylen, Polypropylen und Polyethylen sind Bestandteil dieser Kooperationen. Die grote Tochter ist die *Al Waha Petrochemical Company*, die sich zu 75 % im Besitz der Sahara befindet.

Die Firma hat das Ziel, weiterhin in Industrieprojekte im chemischen wie petrochemischen Bereich zu investieren, und entsprechend zu produzieren. Ein Fokus liegt auf dem Betrieb von Anlagen und der Durchführung von Projekten, die eine Versorgung mit Rohstoffen und Betriebsmitteln sicherstellt.

Weiterhin wird Wert darauf gelegt, Grundstücke und Gebäudeflächen für die Lagerung und Zurschaustellung der Firmenprodukte sowie ggf. für Kauf und Verkauf anzuschaffen bzw. zu bauen.

Weitere Informationen über die Sahara Petrochemicals finden sich, auch in englischer Sprache, unter <http://www.saharapcc.com/en>.

## SIPCHEM

*Saudi International Petrochemical Company (SIPCHEM)* zählt ebenso zu den wichtigen Akteuren im Petrochemiesektor Saudi-Arabiens. Das 1999 gegründete Unternehmen ist ein wichtiger Baustein der saudi-arabischen Diversifizierungsmaßnahmen. Die Unternehmensstrategie ist darauf ausgelegt, in die Herstellung höherwertiger petrochemischer Produkte zu investieren, die wiederum als Grundlage für verschiedene Endprodukte mit einer gesteigerten Wertschöpfung dienen. Ein Vorzeigeprojekt von *SIPCHEM* ist der *Jubail Polyolefins Complex*, der Ende 2013 fertiggestellt wurde. Am Standort Jubail wurden insgesamt 7 Mrd. USD in die voll integrierte Anlage investiert, die 16 verschiedene Produktionsanlagen (u.a. einen Olefin-Cracker zur Herstellung von Ethylen und Propylen) umfasst. Aktuell produziert und verkauft *SIPCHEM* 2,4 Millionen Tonnen petrochemische Produkte pro Jahr mit insgesamt einem Output von 800.000 Tonnen pro Jahr (u.a. HDPE, LDPE, ACN, MMA, EVA und Ammoniak). Im Jahr 2013 erzielte *SIPCHEM* bei einem Umsatz von 1 Mrd. USD 163 Mio. USD Gewinn, in 2014 betrug der Umsatz 2,7 Mrd. USD, der Gewinn fiel leicht auf 162 Mio. USD.

Derzeit sind insbesondere drei Großprojekte von Bedeutung: Die firmeneigene International Polymers Company hat mit einer Kapazität von 200 Tsd. Tonnen pro Jahr Ethylvinylacetat (EVA) Ende 2013 die Produktion aufgenommen. Des Weiteren hat *SIPCHEM* ebenfalls im Jahr 2013 einen neuen Komplex zur Produktion von 100 Tsd. Tonnen Ethylacetat und Butylacetat eröffnet. 2015 wurden die Kapazitäten von *SIPCHEM* um 63 Tsd. Tonnen Polybutylenterephthalat (PBT), durch die Fertigstellung der Jubail PBT Plant erweitert. Zusätzlich werden 4.000 Tonnen Ethylvinylacetat-Film (EVA-Film) produziert. Dies wird durch die *SIPCHEM*-Tochter Saudi Specialized Products Company (SSPC) ermöglicht, die eine Produktionsstätte in der Industriezone Hail betreibt.

Weitere Informationen über die *SIPCHEM* finden sich, auch in englischer Sprache, unter <http://www.sipchem.com/en>.

## TASNEE

Die *National Industrialization Company (TASNEE)* wurde 1985 gegründet und ist die erste Aktiengesellschaft, die vollständig in privaten Händen liegt. In den vergangenen Jahren hat sich der Unternehmensfokus immer mehr in Richtung des Petrochemiesektors verschoben. Hierbei ist es *TASNEE* gelungen, sich von der reinen Propylenproduktion hin zu einem diversifizierten Petrochemieunternehmen zu entwickeln.

Tasnee produziert u. A. Polyol und -derivate. Eine neue Anlage zur Produktion von Polyol befindet sich in Rabigh im Bau.

Das Unternehmen hält 75 % an der Saudi Polyolefin's Company (SPC), die zwei Produktionsanlagen zur Herstellung von Propylen (Kapazität: 450.000 Tonnen), respektive Polypropylen (Kapazität: 720.000 Tonnen). An dem JV ist Basell ME Holding GmbH mit 25 % beteiligt. Des Weiteren besteht eine 65 % Beteiligung an der Saudi Arylic Acid Company Limited (SAAC).

Tasnee besitzt die Mehrheit an Cristal Globe, dem weltweit zweitgrößte Produzent von Titandioxid. Cristal Globe kontrolliert acht Anlagen auf fünf Kontinenten: Ashtabula in Ohio, Baltimore in Maryland, Salvador in Bahia, Stallingborough im Vereinigten Königreich, Thann in Frankreich, Yanbu in Saudi-Arabien, Bunbury in Australien und Barabia in Brasilien.

Die National Industrialization Company und Sahara Petrochemical Company-Tochter Tasnee & Sahara Olefins Company ist eine Holding, die Unternehmen kontrolliert, die sich der Herstellung von Acrylsäure, Acrylsäurebutylester, Superabsorbent, Ethylen, Propylen, LDPEs und HDPEs widmet.

Weitere Informationen über die *TASNEE* finden sich, auch in englischer Sprache, unter <http://www.tasnee.com/en>.

# 10. Organisationen

## Ministry of Energy, Industry and Mineral Resources

Besser bekannt als das Ölministerium wurde es im Dezember 1960 als eigenständiges Ministerium zur Regulierung der Ölproduktion und Planungen gegründet. Vorher wurden diese Kompetenzen durch das Generaldirektorat für *Petroleum and Mineral Affairs* des Finanzministeriums wahrgenommen. Im Jahr 2016 wurde es dann im Rahmen von Kompetenzerweiterungen in Ministerium für Energie, Industrie und Mineralressourcen umbenannt. Der Personalwechsel an der Spitze des Ministeriums im Mai 2016 wurde in der

Presse als Zeichen einer zusehends handlungsbereiten Landesführung interpretiert. Ali Al-Naimi wurde nach 20 Jahren als Ölminister nach zivilen Unruhen und Protesten in Folge der Reform der Wasserpreisgestaltung aus dem Amt entlassen und durch den bisherigen CEO von Saudi Aramco, Khalid Al-Falih, ersetzt. Dieser erfüllt derzeit die Rolle des Energieministers und ist Aufsichtsratsmitglied von Saudi Aramco in Personalunion.

Weitere Informationen über das Ölministerium finden sich, bisher ausschließlich in arabischer Sprache, unter <http://www.meim.gov.sa/>.

### King Fahd Universität für Petroleum und Mineralien (KFUPM)

Wie viele andere Schlüsselinstitutionen des Königreichs wurde auch die KFUPM durch einen königlichen Erlass als *College of Petroleum and Minerals* am 23. September 1963 gegründet, um das Wissen über die beiden wichtigsten Ressourcen des Landes zu vertiefen. Der Universitätsstatus wurde 1975 verliehen, und 1986 die Umbenennung nach dem 1982 verstorbenen König Fahd vorgenommen. Die Universität lehrt bis auf das Fach Islamwissenschaften und die Arabisch-Sprachkurse ausschließlich auf Englisch. Sie besitzt eine der strengsten Aufnahmeregelungen in Saudi-Arabien – die Zulassungsquote der Bewerbungen beträgt lediglich 10 %. Das Hochschulranking QS bewertete sie als beste Universität des arabischen Raumes im Jahr 2015 zum zweiten Mal in Folge.<sup>95</sup>

Die KFUPM spielt eine wichtige Rolle in der Beratung und damit Ausrichtung der Ölindustrie, und in Konsequenz auch der petrochemischen Industrie. So werden politisch begünstigte Ausrichtungsjustierungen oftmals mit Studiengängen und Subventions- wie Stipendienprogrammen koordiniert und auch in Partnerschaft mit halbstaatlichen Entitäten wie Saudi Aramco durchgeführt. Viele wichtige arabische und saudische Führungspersonlichkeiten in sowohl Politik als auch Wirtschaft sind Absolventen der KFUPM. Beispiele dafür sind der aktuelle Leiter der SAGIA, Abdullatif bin Ahmed Al Othman, der saudische Agrarminister Fahd bin Abdul Rahmen Balghunaim, der Leiter des National Competitiveness Center Saud bin Khalid Al Faisal, und der aktuelle Ölminister Khalid Al-Falih.

Weitere Informationen über die KFUPM finden sich, auch in englischer Sprache, unter <http://www.kfupm.edu.sa>.

### King Abdullah Petroleum Studies and Research Center (KAPSARC)

KAPSARC ist ein unabhängiges, nicht auf Gewinn ausgerichtetes Forschungszentrum und Think Tank mit Hauptsitz in Riad, das sich auf die Erforschung der Energiewirtschaft, -politik und -technologie spezialisiert hat. Der Auftrag besteht darin, das Bewusstsein für zukünftige Herausforderungen der Energieversorgung zu schärfen und Potentiale zur Verbesserung der Energieversorgung aufzuzeigen. Die Leitlinien gehen konform mit den saudi-arabischen Zielen der nachhaltigen und wachstumsfördernden Energiepolitik. Als strategische Ziele wurden niedrigere Kosten bei der Energieversorgung, eine Steigerung der Energieeffizienz und eine Vergrößerung des Mehrwertes aus dem Energiekonsum definiert. Der Fokus der Aktivitäten liegt auf Ländern des Mittleren Ostens, China, Indien und Ostafrika. Die Organisation beschäftigt eine Vielzahl internationaler Experten und veranstaltet regelmäßig Workshops und Netzwerkveranstaltungen.

Weitere Informationen über das KAPSARC finden sich, auch in englischer Sprache, unter [www.kapsarc.org/en](http://www.kapsarc.org/en).

### King Abdullah University of Science and Technology (KAUST)

Die technische Universität wurde 2009 in Stadt Thuwal in der Provinz Mekka eröffnet. Namensgeber und Stifter der Graduiertenuniversität ist König Abdullah bin Abdulaziz. Der Schwerpunkt von Forschung und Lehre liegt in den Bereichen Naturwissenschaften und Technik. Insgesamt waren 2015 901 Studenten aus 67 Herkunftsländern eingeschrieben. Es bestehen spezielle Forschungseinrichtungen, unter anderem für erneuerbare Energien und Wasserwirtschaft, aber auch für Membranen und poröse Materialien. Das *Advanced Membranes and Porous Materials Center* forscht und entwickelt neuartige Materialien wie neue Polymere, anorganische und hybride Verbundstoffe beispielsweise für energieintensive industrielle Trennungsvorgänge, Wasserstoffrückgewinnung bei petrochemischen Operationen, Olefin-Paraffin-Trennung, Methan und andere Gaslagermöglichkeiten sowie Beschichtungen und Wasseraufbereitung. Weiterhin ist das Center aktiv auf der Suche nach Partnern für die Anwendung seiner Forschung in Saudi-Arabien wie international.<sup>96</sup>

Weitere Informationen über die KAUST finden sich, auch in englischer Sprache, unter <https://www.kaust.edu.sa/en>.

<sup>95</sup> Quacquarelli Symonds o. J.

<sup>96</sup> KAUST 2016.

### Gulf Petrochemicals & Chemicals Association (GPCA)

Die Gulf Petrochemicals & Chemicals Association ist eine Branchenvereinigung der petrochemischen Downstream-Industrie der Länder am Arabischen Golf. Die Vereinigung artikuliert und vertritt die Interessen von 240 Mitgliedsunternehmen der petrochemischen und affilierter Industrien, die zusammen 95 % der petrochemischen Produkte der Länder am Arabischen Golf herstellen. GPCA verfügt über sechs Komitees zu den Themenstellungen Plastik, Lieferkette, Düngemittel, internationaler Handel, Forschung und Entwicklung und Responsible Care und organisiert sechs jährlich stattfindende Events. Ferner gibt sie einen jährlichen Bericht, regelmäßig erscheinende Newsletter und eine eigene Zeitung heraus. Nach den VAE mit 69 Mitgliedsunternehmen stellen die Unternehmen aus Saudi-Arabien mit 44 Betrieben die zweitgrößte Gruppe von Mitgliedsunternehmen. Im Executive Committee sind die saudischen Unternehmen SABIC, Tasnee, Sipchem, Saudi Aramco und Petro Rabigh vertreten. Weitere Informationen über die GPCA finden sich, auch in englischer Sprache, unter <http://www.gpca.org.ae/>.

### Royal Commission for Jubail and Yanbu

Im Jahr 1975 wurde die *Royal Commission for Jubail and Yanbu* zur Planung, Entwicklung und der Konstruktion zweier moderner Modellindustriestädte in Saudi-Arabien eingesetzt. In der Folge entstand aus einem kleinen Fischerdorf im Osten Saudi-Arabiens die *Jubail Industrial City* – gelegen am Arabischen Golf ca. 100 Kilometer nördlich von Dammam. Wegen der günstigen Lage zu den nationalen Ölförderanlagen entschied sich die damalige Regierung für die Gründung von Jubail als eine von zwei Hauptindustriestädten Saudi-Arabiens. Das Pendant Yanbu befindet sich am Roten Meer. In der *Jubail Industrial City* steht der weltweit größte zusammenhängende Industriekomplex. Vor allem die Petrochemie ist mit dem 12,5 Mrd. US-Dollar schweren Chemiekomplex *Saudi Kayan* hier angesiedelt, an dem *SABIC* die Anteilmehrheit besitzt. Der weltgrößte Steamcracker, der Erdgas und Rohbenzin in die jeweiligen chemischen Grundteile zerlegt, befindet sich ebenfalls in Jubail. Das Werk enthält 14 weitere Fabriken, in denen die Stoffe Phenol, Amin und Polycarbonat hergestellt werden. Mittlerweile hat sich die Regierung dazu entschieden, ein weiteres Großprojekt an den Arabischen Golf zu vergeben. Unter Federführung der *Sadara Chemical Company* sollen insgesamt 26 Produktionsanlagen der Grund- und Kunststoffchemie entstehen, welche den bereits erwähnten „Sadara Chemie Komplex“ bilden. Das Werk wird zu den weltweit größten integrierten Chemiestandorten gehören und ist zugleich die größte chemische Produktionsanlage, die je in einem einzigen Schritt erbaut wurde. Der Komplex wird mit flexiblen Cracker-Kapazitäten ausgestattet sein und über 3 Mio. Tonnen Chemieprodukte und Hochleistungskunststoffe produzieren, die für die Wachstumsmärkte in den Bereichen Energie, Transport, Infrastruktur und Konsumgüter bestimmt sind. Unter dem Namen *Jubail II* soll die bestehende *Jubail Industrial City* flächenmäßig um 6.200 Hektar verdoppelt werden. Allein die Kosten für Infrastrukturmaßnahmen werden mit 3,8 Mrd. US-Dollar beziffert – darunter zählen Investitionen in den Straßenbau, Anschlüsse für Strom, Gas, Wasser- und Abwasser sowie die Verlegung von Pipelines und die Errichtung der notwendigen Kühlungsanlagen. Der Industriepark soll in vier Stufen bis 2022 entwickelt werden und wichtige Industrien zur Diversifizierung der Wirtschaft ansiedeln. Zudem sollen bis zu 50.000 zusätzliche Wohneinheiten entstehen. Um den anfallenden Energiebedarf zu decken und gleichzeitig einen Beitrag zu Förderung der alternativen Energien zu liefern, haben die Royal Commission und KACARE im Oktober eine Absichtserklärung über die Installation einer Solar-Farm mit einem Volumen von 50 MW unterzeichnet.

Weitere Informationen über die Royal Commission finden sich, auch in englischer Sprache, unter <https://www.rcjy.gov.sa/en-us/>.

### Saudi Industrial Property Authority (MODON)<sup>97</sup>

Die Regierungsbehörde MODON (Saudi Industrial Property Authority) verwaltet seit ihrer Gründung im Jahr 2001 die zahlreichen Industriestädte und die industrielle Entwicklung verschiedener Städte im Land. Derzeit verwaltet sie die Entwicklung von 33 bereits bestehenden Städten. Sie ist ferner verantwortlich für die Planung von weiteren zusätzlichen Industriestädten (Cities). Hierbei ist zu bemerken, dass mit „Cities“ nicht ausschließlich Städte im eigentlichen Sinne gemeint sind, sondern der Begriff in den meisten Fällen vielmehr erweiterte Gewerbegebiete bezeichnet. So verwaltet die Behörde in der Hauptstadt Riad vier „Industrial Cities“. Bis zum Jahre 2020 soll die Gesamtzahl dieser Städte die 40 erreichen, derzeit werden bereits 39 Städte auf der offiziellen Website aufgelistet. Die gemeinsame Fläche dieser Städte wird mehr als 178 Mio. m<sup>2</sup> betragen. Saudische Unternehmen können in den Industriestädten Land ab einem SAR pro Jahr und Quadratmeter mieten. Ferner unterstützt die Behörde Unternehmensgründungen mit einem Finanzierungskredit von bis zu 75 % des Eigenkapitals, rückzahlbar innerhalb von 20 Jahren. In den bestehenden Industriestädten operieren derzeit mehr als 5.800 Fabriken, deren gemeinsames Investitionsvolumen 500 Mrd. SAR beträgt. In den Cities sind im Moment ca. 480.000 Personen beschäftigt. Die Ansiedlung in speziellen Großarealen folgt der Cluster-Strategie der saudischen Regierung. Der Plastik- und Verpackungsindustriecoluster soll bis 2020 17.000 Arbeitsplätze schaffen. So soll es Saudi-Arabien unter die Top Ten der Plastikexporteure bringen.

<sup>97</sup> Offizielle Website der MODON 2016.

Weitere Informationen über die MODON finden sich, auch in englischer Sprache, unter <http://www.modon.gov.sa/en/>.

### Saudi Standards, Quality and Metrology Organization (SASO)

Die SASO ist die saudi-arabische Standardisierungs- und Zertifizierungsorganisation. Nachdem die SASO lange die Erstellung eigener saudischer Standards betrieben hat, ist Saudi-Arabien in den letzten 10 Jahren vermehrt internationalen Organisationen beigetreten, um Handelsbemühungen zu erleichtern. So ist Saudi-Arabien über die SASO in Gremien wie der *Gulf Standardization Organization (GSO)* vertreten, der *Arab Industrial Development and Mining Organization (AIDMO)* und auf internationaler Ebene in der *International Organization for Standardization (ISO)*, der *International Organization of Legal Metrology (OIML)* sowie der *International Electrotechnical Commission (IEC)*. Trotz dieser Mitgliedschaften sind für Importe nach Saudi-Arabien dediziert Genehmigungen der SASO einzuholen, dies gilt für alle potentiellen Güter von Maschinen bis zu Nahrungsmitteln.

Die Zertifizierungen sind unbedingt vor jeglicher Ein- oder Ausfuhr der Güter einzuholen, und den Vorgaben präzise Folge zu leisten, um Komplikationspotenzial zu minimieren. Auch sind teilweise erhebliche Zeiträume für die Vergabe von Zulassungen einzuplanen. Die Kooperation und Hilfe von Partnern innerhalb des Landes wie beispielsweise der Empfänger ist hilfreich.

Für jede Sendung nach Saudi-Arabien muss beim saudi-arabischen Zollamt ein gültiges Konformitätszertifikat (Certificate of Conformity - CoC) vorgelegt werden. Von der Konformitätsprüfung und anschließender Zertifizierung ausgenommen sind etwa Medizinprodukte, Printmedien, Nahrungsmittel und militärisch genutzte Produkte. Das im Exportland bei zugelassenen Prüfungsstellen ausgestellte Konformitätszertifikat muss bestimmte Mindestangaben und einen vorgeschriebenen Konformitätswortlaut enthalten.

Elektronische und elektrische Erzeugnisse, Automotive-Produkte, chemische und andere Erzeugnisse unterliegen technischen Mindestanforderungen und müssen entsprechenden Konformitätsprüfungen unterzogen werden.

Die Country-Offices der SASO haben die Aufgabe, den Exporteuren bei der Erfüllung der saudi-arabischen Standards zu unterstützen. Das für Deutschland zuständige Country Office der SASO ist in Frankreich. Die Adresse lautet:

Intertek

3 Rue Edmond Mailloux BP 609

27106 Val de Reuil Cedex

Delivery Address: 3 Rue Edmond Mailloux

27100 Le Vaudreuil,

Frankreich

Tel: + (33) 2 32 63 31 65 / Fax: + (33) 2 32 09 30 87

E-Mail: [info.paris.gs@intertek.com](mailto:info.paris.gs@intertek.com)

Eine Prüfung innerhalb Deutschlands kann außer durch Intertek auch durch folgende Stellen erfolgen:

*Bureau Veritas, SGS, und den TÜV Rheinland.*

Weitere Informationen über die SASO finden sich, auch in englischer Sprache, unter <http://www.saso.gov.sa/en/>.

### Saudi Arabian General Investment Authority (SAGIA)<sup>98</sup>

Die SAGIA wurde am 10. April 2000 von der saudischen Regierung im Rahmen der Maßnahmen zur wirtschaftlichen Liberalisierung und der Vereinfachung wie Vereinheitlichung und Koordination des Investmentbereichs in Saudi-Arabien gegründet. Die Aufgaben der SAGIA sind die Gestaltung einer businessfreundlichen Umgebung, sowie der Erfüllung von Dienstleistungen für Investoren und die Unterstützung von Investmentmöglichkeiten in bestimmten Schlüsselsektoren, wie Energie, Verkehr und Telekommunikation.

Zu diesem Zweck hält die SAGIA unter anderem das Global Competitiveness Forum in Riad ab, zu welchem führende Unternehmen und internationale politische Führungskräfte, sowie andere relevante Persönlichkeiten eingeladen werden. Im GCF werden jedes Jahr Themen rund um Wettbewerb, Wirtschaftstheorie und dergleichen besprochen, es gibt jedes Mal ein im Vorfeld festgelegtes Themenprogramm.

<sup>98</sup> Offizielle Website der SAGIA 2016.

Eine weitere Institution der SAGIA ist das 10 x 10-Programm, dessen Ziel es ist, Saudi-Arabien in die Top 10 der wettbewerbsfreundlichsten Länder zu bringen. Dazu werden bestimmte Investmentindizes und -faktoren mit internationalen Indikatoren verglichen, unter anderem mit dem *Doing Business*-Report der Weltbank, dem *Global Competitiveness Report* des Weltwirtschaftsforums und anderen.

Die SAGIA ist für die Koordination und Verwaltung der *Economic Cities* zuständig, während die *Industrial Cities* von MODON verwaltet werden.

Sie dient heute als sogenannter „One Stop Shop“ (OSS), der ausländischen Investoren so gut wie alle Verwaltungsverfahren und Dienstleistungen aus einer Hand anbietet. Darüber hinaus hatte SAGIA auch die Rolle einer Investitionsförderungseinrichtung inne. Diese Funktion ist mittlerweile auf das National Competitiveness Center übergegangen.

Weitere Informationen über die SAGIA finden sich, auch in englischer Sprache, unter <https://www.sagia.gov.sa/en>.

# 11. Quellenverzeichnis

- Abougabal, Hossam. 2016. Bahrain decline brings down Gulf index. *MEED*.  
URL: <https://www.meed.com/projects/gulf-projects-index/bahrain-decline-brings-down-gulf-index/5008805.article>.  
Zuletzt abgerufen am 19 Oktober 2016.
- AGA-Portal - AuslandsGeschäftsAbsicherung der Bundesrepublik Deutschland.  
URL: <http://www.agaportal.de/>.  
Zuletzt abgerufen am 13 Oktober 2016.
- Atanasova, Slavka. 2015. Japan's JGC reportedly wins Aramco contract. *ArabianIndustry.com*.  
URL: <http://www.arabianindustry.com/oil-gas/news/2015/aug/23/japans-jgc-reportedly-wins-aramco-contract-5133024/>.  
Zuletzt abgerufen am 5 Oktober 2016.
- Barzin, Saeed. 2007. Q&A: Petrol rationing in Iran. *BBC News*. London.  
URL: [http://news.bbc.co.uk/2/hi/middle\\_east/6244574.stm](http://news.bbc.co.uk/2/hi/middle_east/6244574.stm).  
Zuletzt abgerufen am 4 Oktober 2016.
- BMI Research. A FritchGroup Company. 2016. Saudi Arabia Petrochemicals Report: Executive Summary.  
URL: <http://store.bmiresearch.com/saudi-arabia-petrochemicals-report.html>.  
Zuletzt abgerufen am 19 Oktober 2016.
- Carey, Glen, und Zaid Sabah. 2016. Saudi King Fires Water Minister After Complaints Over Tariffs. *Bloomberg.com*.  
URL: <http://www.bloomberg.com/news/articles/2016-04-24/saudi-king-fires-water-minister-after-complaints-over-tariffs>.  
Zuletzt abgerufen am 27 September 2016.
- Central Intelligence Agency. 2016. Country Profile of Saudi Arabia. The World Factbook.  
URL: <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/sa.html>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen (2015).  
Business & Legal Guide Saudi-Arabien. Rechtstipps für den Markteinstieg", AHK Saudi-Arabien.
- El Gamal, Rania, und Alex Lawler. 2016. Tired of cheap oil, Saudis eye price boost to drive Aramco IPO. *Reuters*.  
URL: <http://www.reuters.com/article/us-opec-saudi-oil-analysis-idUSKCN1174KT>.  
Zuletzt abgerufen am 25 September 2016.
- Espey, Robert. 2015. Branche kompakt - Maschinenbau und Anlagenbau - Saudi-Arabien, 2015. *GTAI*.  
URL: <https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Branchen/Branchen-kompakt/branche-kompakt-maschinen-und-anlagenbau,t=branche-kompakt--maschinenbau-und-anlagenbau--saudiarabien-2015,did=1254712.html>.  
Zuletzt abgerufen am 6 Oktober 2016.
- Euler Hermes. 2016. Country Risk Ratings.  
URL: <http://www.eulerhermes.com/mediacenter/Lists/mediacenter-documents/Country-Risk-Ratings.pdf>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- Evans-Pritchard, Ambrose. 2016. Texas shale oil has fought Saudi Arabia to a standstill. *The Telegraph*.  
URL: <http://www.telegraph.co.uk/business/2016/07/31/texas-shale-oil-has-fought-saudi-arabia-to-a-standstill/>.  
Zuletzt abgerufen am 4 Oktober 2016.
- Faucon, Benoit. 2016. Iranian Oil Production Stalls Ahead of OPEC Talks. *Wall Street Journal*, Abschn. Markets.  
URL: <http://www.wsj.com/articles/iranian-oil-production-stalls-ahead-of-opec-talks-1472126493>.  
Zuletzt abgerufen am 4 Oktober 2016.

- Germany Trade and Invest. 2012. Lohn- und Lohnnebenkosten - Saudi-Arabien.  
URL: [http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2012/05/pub201205038007\\_16950.pdf](http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2012/05/pub201205038007_16950.pdf).
- Germany Trade and Invest. 2016. Wirtschaftsdaten Kompakt: Saudi-Arabien.  
URL: [http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2016/05/pub201605302067\\_159740\\_wirtschaftsdaten-kompakt---saudi-arabien--juni-2016.pdf?v=1](http://www.gtai.de/GTAI/Content/DE/Trade/Fachdaten/PUB/2016/05/pub201605302067_159740_wirtschaftsdaten-kompakt---saudi-arabien--juni-2016.pdf?v=1).  
Zuletzt abgerufen am 21 September 2016.
- Gosden, Emily. 2012. Saudis 'may run out of oil to export by 2030', Abschn. Finance.  
URL: <http://www.telegraph.co.uk/finance/newsbysector/energy/oilandgas/9523903/Saudis-may-run-out-of-oil-to-export-by-2030.html>.  
Zuletzt abgerufen am 19 Oktober 2016.
- Hall, Simon. 2013. Saudi Arabia to Drill for Shale Gas This Year. *Wall Street Journal*, Abschn. Markets.  
URL: <http://www.wsj.com/articles/SB10001424127887323415304578367912966011422>.  
Zuletzt abgerufen am 17 Oktober 2016.
- Haller, Markus. 2016. Halbjahreszahlen Deutscher Maschinenbau: VDMA: Export-Umsätze leicht zurückgegangen – *elektroniknet.de*.  
URL: <http://www.elektroniknet.de/automation/sonstiges/artikel/133340/>.  
Zuletzt abgerufen am 11 Oktober 2016.
- ILO. 2016. Unemployment, youth total (% of total labor force ages 15-24). International Labour Organization.  
URL: <http://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.1524.ZS>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- IMF. 2016. International Reserves and Foreign Currency Liquidity - Saudi Arabia. *International Monetary Fund*.  
URL: <https://www.imf.org/external/np/sta/ir/IRProcessWeb/data/sau/eng/cursau.htm>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- John Micklethwait, Matthew Martin, und Alaa Shahine. 2016. Saudi Arabia Plans \$2 Trillion Megafund for Post-Oil Era: Deputy Crown Prince. *Bloomberg.com*.  
URL: <http://www.bloomberg.com/news/articles/2016-04-01/saudi-arabia-plans-2-trillion-megafund-to-dwarf-all-its-rivals>.  
Zuletzt abgerufen am 25 September 2016.
- KAUST. 2016. Advanced Membranes & Porous Materials Center - About.  
URL: <https://ampm.kaust.edu.sa/Pages/About.aspx>.  
Zuletzt abgerufen am 10 Oktober 2016.
- Kerr, Simeon. 2016. The Saudi Reshuffle: five key reforms in Riyadh. *Financial Times*.  
URL: <http://www.ft.com/cms/s/2/0a8bd756-15c6-11e6-b197-a4af20d5575e.html>.  
Zuletzt abgerufen am 4 September 2016.
- Khatinoglu, Dalga. 2016. Iran celebrates 50 years of gas production. *Natural Gas World*.  
URL: <http://www.naturalgasworld.com/irans-50th-year-of-gas-30854>.  
Zuletzt abgerufen am 11 Oktober 2016.
- Kingdom of Saudi Arabia Ports Authority. 2013. Summary Of Cargo Throughput For Major Saudi Arabian Ports. Statistics Annual Report for 2010 to 2012.  
URL: <http://www.ports.gov.sa/English/SAPorts/Jeddah/Pages/CargoStatistics.aspx>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- Krauss, Clifford. 2016. Saudi Bid on a Houston Oil Refinery Is a Big Strategic Bet. *The New York Times*.  
URL: <http://www.nytimes.com/2016/09/13/business/energy-environment/saudi-bid-on-a-houston-oil-refinery-is-a-big-strategic-bet.html>.  
Zuletzt abgerufen am 26 September 2016.

- LANXESS. 2016. LANXESS and Saudi Aramco create world-leading joint venture for synthetic rubber.  
URL: <http://lanxess.com/en/corporate/investor-relations/investor-news/ir-news-lanxess-and-saudi-aramco-create-joint-venture/>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- Lewandowski, Steve. 2016. Assessing the impact of rising Saudi Arabia feedstock prices: Chemical Week. *IHS Chemical Week*.  
URL: [http://www.chemweek.com/lab/Assessing-the-impact-of-rising-Saudi-Arabia-feedstock-prices\\_77701.html](http://www.chemweek.com/lab/Assessing-the-impact-of-rising-Saudi-Arabia-feedstock-prices_77701.html).  
Zuletzt abgerufen am 10 Oktober 2016.
- Ministry of Finance. 2015. Recent Economic Developments and Highlights of Fiscal Years 1436/1437 (2015) & 1437/1438 (2016). Ministry of Finance.  
URL:  
<https://www.mof.gov.sa/en/MediaCenter/news/Documents/Ministry%27s%20of%20Finance%20statment%20about%20the%20national%20budget%20for%202016.pdf>.  
Zuletzt abgerufen am 18 Oktober 2016.
- Nickol, Ulla. 2015. Deutscher Maschinenaußenhandel. Dezember 2015. VDMA.  
URL: [https://www.vdma.org/documents/105628/789861/Deutscher\\_Maschinenaussenhandel/db2423f5-e93d-46d6-a6b0-85a165bce2d0](https://www.vdma.org/documents/105628/789861/Deutscher_Maschinenaussenhandel/db2423f5-e93d-46d6-a6b0-85a165bce2d0).
- OPEC. 2016. Saudi Arabia facts and figures.  
URL: [http://www.opec.org/opec\\_web/en/about\\_us/169.htm](http://www.opec.org/opec_web/en/about_us/169.htm).  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- Paul, Katie, und Noah Browning. 2016. Saudi Arabia slashes ministers' pay, cuts public sector bonuses. *Reuters*.  
URL: <http://www.reuters.com/article/us-saudi-economy-idUSKCN11W1VS>.  
Zuletzt abgerufen am 27 September 2016.
- Quacquarelli Symonds. o. J. QS University Rankings: Arab Region 2016. *topuniversities.com*.  
URL: <http://www.topuniversities.com/university-rankings/arab-region-university-rankings/2016#sorting=rank+region=+country=+faculty=+stars=false+search=>.  
Zuletzt abgerufen am 10 Oktober 2016.
- Sadara. 2015. Pressemitteilung: Sadara Signs a 20 - year Supply Agreement with a Halliburton-TAQA JV. Sadara.  
URL:  
<https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=0ahUKEwjlv3u6OHPAhVqLcAKHZ9PBVwQFggdMAA&url=http%3A%2F%2Fwww.sadara.com%2F~%2Fmedia%2FNews%2520Articles%2F2015%2F05%2FHaliburton%2520TAQA%2520JV.ashx%3Fla%3Den&usg=AFQjCNEpsKrCz4ugvWYkHPaQFn8hsXZf-A&sig2=dWwZr49jZ1dTJ9gOV11xww&cad=rja>.
- Saudi Aramco. 2016. Key facts and figures.  
URL: <http://www.saudiaramco.com/en/home/about/key-facts-and-figures.html>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- Schnieder, Anja. 2015. VDMA: Baumaschinenindustrie steigerte Umsatz 2014 um acht Prozent.  
URL: <https://www.vdma.org/article/-/articleview/7007741>.  
Zuletzt abgerufen am 6 Oktober 2016.
- Seba, Erwin. 2016. Exclusive: After Motiva split, Saudi Aramco aims to buy more U.S. refineries - sources. *Reuters*.  
URL: <http://www.reuters.com/article/us-saudi-aramco-exclusive-idUSKCN0WK2HX>.  
Zuletzt abgerufen am 26 September 2016.
- Sen, Indrajit. 2016. Aramco awards major gas pipeline work to Saudi KAD. *Arabian Oil and Gas*.  
URL: <http://www.arabianoilandgas.com/article-16140-aramco-awards-major-gas-pipeline-work-to-saudi-kad/>.  
Zuletzt abgerufen am 22 September 2016.

- Simm, Ian. 2016. First phase of Persian Gulf Star Refinery to be online in early 2017. *Newsbase.com*, Issue 254 Auflage.  
URL: <http://newsbase.com/commentary/first-phase-persian-gulf-star-refinery-be-online-early-2017>.  
Zuletzt abgerufen am 4 Oktober 2016.
- Stanway, David. 2016. U.S., China ratify Paris climate agreement. *Reuters*.  
URL: <http://www.reuters.com/article/us-china-climatechange-idUSKCN11901W>.  
Zuletzt abgerufen am 4 Oktober 2016.
- Statistisches Bundesamt. 2016. Außenhandel - Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel - vorläufige Jahresergebnisse 2015. URL:  
<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Aussenhandel/Gesamtentwicklung/ZusammenfassendeUebersichtenJvorlaeufig.html;jsessionid=D461BCDFA219D5DFC1D9FB6F3D6B9DD3.cae1>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- Tullo, Alexander H. 27. Global Top 50 | July 27, 2015 Issue - Vol. 93 Issue 30 | Chemical & Engineering News.
- United States Geological Survey. 2016. How much water does the typical hydraulically fractured well require? *Hydraulic Fracturing („Fracking“) FAQs*.  
URL: <https://www2.usgs.gov/faq/categories/10132/3824>.  
Zuletzt abgerufen am 5 Oktober 2016.
- World Bank. 2015. *Doing Business 2016: Measuring Regulatory Quality and Efficiency*. Doing Business. The World Bank.  
URL: <http://elibrary.worldbank.org/doi/book/10.1596/978-1-4648-0667-4>.  
Zuletzt abgerufen am 7 September 2016.
- World Bank. 2016. Logistics Performance Index. *worldbank.org*.  
URL: <http://lpi.worldbank.org/international/global/2016>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- World DataBank. 2016a. World Development Indicators, inflation, consumer prices. World Bank.  
URL: <http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&country=SAU&series=&period>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- World DataBank. 2016b. World Development Indicators, Unemployment female. World Bank.  
URL: <http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&country=SAU&series=&period>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- World DataBank. 2016c. World Development Indicators, Unemployment total. World Bank.  
URL: <http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&country=SAU&series=&period>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- World DataBank. 2016d. World Development Indicators, Unemployment with tertiary education. World Bank.  
URL: <http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&country=SAU&series=&period>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- World DataBank. 2016e. World Development Indicators, Unemployment with tertiary education, female. World Bank.  
URL: <http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&country=SAU&series=&period>.  
Zuletzt abgerufen am 20 Oktober 2016.
- Yang, Jing, und Dan Murtaugh. 2016. Oil Bulls Beware Because China's Almost Done Amassing Crude. *Bloomberg.com*.  
URL: <http://www.bloomberg.com/news/articles/2016-06-30/oil-bulls-beware-because-china-s-almost-done-amassing-crude>.  
Zuletzt abgerufen am 3 Oktober 2016.
- Yetiv, Steve, und Alexander Fretz. 2015. A Saudi fracking boom could be a tectonic shift. *The Globe and Mail*.  
URL: <http://www.theglobeandmail.com/report-on-business/rob-commentary/a-saudi-fracking-boom-could-be-a-tectonic->

shift/article27214263/.

Zuletzt abgerufen am 4 Oktober 2016.

2010. Benzin-Rationierung verursacht wütende Proteste. *sueddeutsche.de*, Abschn. auto.

URL: <http://www.sueddeutsche.de/auto/benzin-iran-benzin-rationierung-verursacht-wuetende-proteste-1.829814>.

Zuletzt abgerufen am 4 Oktober 2016.

2015. Interview mit Malaikah, Jamal J, Präsident und COO von NATPET: Challenges facing petrochemicals in Saudi Arabia: More supply than demand.

URL: [https://www.youtube.com/watch?v=nYvm3PJl2\\_g](https://www.youtube.com/watch?v=nYvm3PJl2_g).

Zuletzt abgerufen am 4 Oktober 2016.

2015. Rawabi Trading & Contracting Company Profile. Rawabi Trading & Contracting.

URL: [http://www.rawabiltd.com/about/docs/RTC\\_Profile.pdf](http://www.rawabiltd.com/about/docs/RTC_Profile.pdf).

مرور مطبوعات. *BBC Persian*, Abschn. بهنود, مسعود. 2016. روزنامه‌های تهران، پیروزی در نفت و شکست در اقتصاد مقاومتی ایران.

| *BBC Persian*. Behnoud, Masoud: 2016. Pressebericht: Teheraner Zeitungen: Sieg im Öl und Niederlage in der iranischen Widerstandswirtschaft.

URL: <http://www.bbc.com/persian/iran-press-review-37528112>.

Zuletzt abgerufen am 4 Oktober 2016.

2016. Airport privatisation gathers speed in Saudi Arabia. *Oxford Business Group*.

URL: <http://www.oxfordbusinessgroup.com/news/airport-privatisation-gathers-speed-saudi-arabia>.

Zuletzt abgerufen am 26 September 2016.

2016. China may open share markets to Saudi Aramco. *Reuters*.

URL: <http://www.reuters.com/article/saudi-aramco-ipo-idUSL8N1BC2W3>.

Zuletzt abgerufen am 1 September 2016.

2016. GCC achieve in principle agreement of VAT and Excise Tax treaties. PwC Middle East.

URL: <http://www.pwc.com/m1/en/tax/documents/2016/gcc-vat-and-excise-tax-announcement-june-2016.pdf>.

Zuletzt abgerufen am 26 September 2016.

2016. Iran's petrochemical exports up by 26% after JCPOA implementation. *IRNA*.

URL: <http://www7.irna.ir/en/News/82066325/>.

Zuletzt abgerufen am 5 Oktober 2016.

2016. KKIA Terminal 5 begins operations tonight. *Arab News*.

URL: <http://www.arabnews.com/node/973046/saudi-arabia>.

Zuletzt abgerufen am 25 September 2016.

2016. Offizielle Website der Industrial Cluster. Subseite Industry development/Plastics and Packaging cluster/Industrial Clusters. *Industrial Clusters. Plastics and Packaging cluster. Industry Development*.

URL: [http://www.ic.gov.sa/index.php?option=com\\_content&view=article&id=47&Itemid=144](http://www.ic.gov.sa/index.php?option=com_content&view=article&id=47&Itemid=144).

Zuletzt abgerufen am 4 Oktober 2016.

2016. Offizielle Website der MODON.

URL: <http://www.modon.gov.sa/EN/>.

Zuletzt abgerufen am 10 Oktober 2016.

2016. Offizielle Website der SAGIA.

URL: <https://www.sagia.gov.sa/en/Pages/default.aspx>.

Zuletzt abgerufen am 10 Oktober 2016.

2016. Sadara Chemical Company Announces Start-Up of Mixed Feed Cracker. Sadara Chemical Company LLC.  
URL: <http://www.sadara.com/~media/News%20Articles/2016/08/28/Sadara%20starts%20up%20MFC.ashx?la=en>. Zuletzt abgerufen am 10 Oktober 2016.
2016. Saudi Aramco -Yanbu Integrated Refinery & Petrochemicals Complex. MEED Projects.  
URL: <https://meedprojects.com>.  
Zuletzt abgerufen am 6 Oktober 2016.
2016. Saudi KAD wins Aramco's deal for pipeline projects. *Arab News*.  
URL: <http://www.arabnews.com/node/987751/corporate-news>.  
Zuletzt abgerufen am 4 Oktober 2016.

[www.ixpos.de/markterschliessung](http://www.ixpos.de/markterschliessung)

[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

